

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 375.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Sonntag, den 13. August.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Religiöse Strömungen in der Gegenwart.

(Ein „neuer Egidy“.)

Unsere Gegenwart hat ein außerordentlich starkes
Interesse an religiösen Problemen. Versammlungen
mit religiösen Vortragsthemen pflegen aus allen
Schichten gut besucht zu sein; mit Bibel und Bibel
beschäftigte gibt es eine Zeitlang jedermann. Leider, aber
begrifflicherweise, erregen nicht gründliche religionsge-
schichtliche Untersuchungen, sondern ganz subjektive, per-
sönlich gehaltene religiöse Rundgebungen am meisten die
Aufmerksamkeit des großen Publikums. Man läßt gern
einen Autor auf sich wirken, aber man arbeitet nicht gern
wirklich mit. Das ist das Geschlecht, das sich von dem
„Philosophen“ Niezsch belehren läßt, anstatt ihn, was
allein richtig ist, als Künstler zu genießen. Soeben wird
dem mit der geistigen und religiösen Mode gehenden
Publikum ein neuer Seras präsentiert. Oskar Michel,
wie wir hören, ein hannoverscher Manenleutnant und
in Süddeutschland gefeierter Rennreiter, als theologi-
sirender Offizier „der neue Egidy“ genannt. In einem
Buche: „Vorwärts zu Christus, fort mit Paulus, deutsche
Religion!“ zeigt er Paulus der Verderbung des
Christentums, der nahezu bewußten antichristlichen Ge-
staltung, macht ihn für die Religionskriege und für das
starke Formel, das absurde Abklopfen verantwortlich
und will eine „deutsche“ Religion aufbauen — als ob
eine wahre Religion national beschränkte Geltung haben
könnte! — die zurückkehrt zu der reinen Jesulehre, mit
dem Hintergrund einer „Seligkeit“, die entspringt aus
dem allmählichen Heranreifen zu innerer Vollkommen-
heit. Es stimmt nicht, wenn dem Verfasser von seinen
Freunden „ungemein fleißiges und umfassendes Quellen-
studium“ nachgerühmt wird; Gase, Giesebrecht, Sarnack
und Bouffet gelesen zu haben, ist für einen Berufs-
offizier ja recht respektabel; aber für ein „Quellen-

studium“ kann das nur jemand ausgeben, der von den
Dingen gar keine Ahnung hat.

Sehr bemerkenswert aber ist das Buch um seines
Standpunktes willen, und es ist eine keineswegs be-
deutungslose Tatsache, daß Michel eben mit diesem
Standpunkt, den er rückwärtslos scharf betont, vielfach
Anklang findet. In minder schroffer, gebildeterer Form
trifft man das abfällige Urteil über Paulus bei manchen
modernen Theologen. Aber warum findet diese Um-
wertung des Apostels lebhaft Zustimmung von Laien?
Die paulinische Gnadenwahl, die die „Seligkeit“ des
einzelnen vom Zufall abhängen läßt, scheint der Punkt,
gegen den sich das religiöse Gewissen der Gegenwart be-
sonders sträubt. Die geschichtliche Ausbildung dieser
Lehre knüpft sich besonders an die Namen Paulus,
Augustin, Luther und, mehr noch, an Calvin. Dem
Historiker entgeht nicht der tiefere Zusammenhang
zwischen den religiösen Lehr- oder Glaubensformulier-
ungen einer Zeit und den diese selbst Zeit beherrschenden
gesellschaftlichen, insbesondere — in letzter
Anschauung? — wirtschaftlichen Kämpfen. Daß es „nicht
liege an jemanden Rollen oder Lagen, sondern an Er-
barmen“ überlegener Mächte, traf gewiß zu in einer
Periode, die das jugendkräftige Aufblühen des Kapitalis-
mus und das Wanken der altverwurzeltsten ökonomi-
schen Glaubensartikel, des Goldes und des Silbers,
erlebte. Sollte sich umgekehrt in der Ablehnung der
Gnadenwahl seitens großer Kreise der Gegenwart eine
Reaktion gegen den Kapitalismus widerspiegeln?

Paulus für die Religionskirche verantwortlich zu
machen, ist allerdings falsch und der Gipfel einer un-
historischen Betrachtungsweise. Hinter den „Religions-
kriegen“ verbergen sich ökonomische Interessengegenstände
und Kämpfe der betreffenden Zeit — einer Zeit, von
der Paulus noch gar nichts ahnen konnte.

Jesus wird von Michel als „Ekeljude“ bezeichnet.
Die — wirklich nicht allzu geschmackvolle — Phrase er-
regt den lebhaften Widerwillen des Hauptorgans der
Antisemitenpartei, nämlich der Berliner „Staatsbürger-
zeitung“, deren Referent im übrigen das Michel'sche Buch
warm begrüßt. Diesem Blatte ist — man kennt den
Standpunkt oder die Ausflucht schon aus Houston Ste-
wart Chamberlain — Jesus „höchst wahrscheinlich kein
Jude.“ Dieser leidenschaftliche Kampf um Jesus in der
Gegenwart — ein Kampf, bei dem nicht die Verstandes-
argumente, sondern die Gemüter und oft die Fanatismen
mit einander ringen! Kürzlich war hier in Presse und
Versammlungen die Geschichtlichkeit Jesu der Gegenstand
hitzigen Streits. Kann denn wohl eine Gestalt von der
Großartigkeit und Geschlossenheit Jesu überhaupt er-
funden werden? Wäre der Erfinder nicht selber ge-
wissermaßen ein Jesus? Wäre es, falls Jesus nicht
existiert hätte, denkbar, daß sich die Jünger leidenschaft-
lich über seine Worte stritten und sich als Ehrenzeugen
bezeichneten, ohne daß einer aufgetreten wäre und gesagt
hätte: „Es hat ihn ja niemand gesehen“? Auch die be-

richtigte Stelle bei Flavius Josephus ist nicht, wie in dem
erwähnten Streit wieder behauptet wurde, gefälscht,
sondern lediglich überarbeitet und nannte auch in ihrer
echten Gestalt den Namen Jesu. Der antisemitische
Fanatismus verfährt anders. Ihm muß Jesus unbe-
dingt Arier sein. Es ist wirklich nicht unmöglich,
obwohl es gewiß nie festgestellt werden wird. Schon
daraus nicht unmöglich, weil die Juden überhaupt ein
Mischvolk (Amalekiter, blonde Enak'söhne) und nur
zum kleineren Teile Semiten waren. Es würde den
Antisemiten also nichts helfen. Da diese Leute ja kaum
die reinen Semiten bekämpfen, wie z. B. die Araber, so
würden sie richtig gar nicht antisemitische, sondern anti-
jüdische Partei heißen. Der erwähnte Referent gibt
übrigens eine noch bessere Probe seiner wissenschaftlichen
Kenntnisse. Er verbreitet sich auch bei dieser wie bei
jeder Gelegenheit über „... die Charaktereigenschaften
und Mängel, das viele dem Juden, was dem Griechen
und Römer ebenso fremd und unjapanisch war wie
heute dem Arier, dem Deutschen.“ Dieser Publizist und
Bücherkritiker hält die Arier also für ein modernes,
vielleicht mit den Deutschen identisches? — Volk, und
Römer und Griechen waren nach ihm keine Arier!

Haben wir recht, wenn wir uns zwar freuen, daß das
Interesse an religiösen Problemen wächst, wenn wir
aber gleichzeitig bedauern, daß sich die Unwissenheit viel-
fach auf diesem Gebiet breit macht? — r.

Die Parteien und die Regierung.

s. Paris, 10. August.

Das Kabinett Rouvier hat bis jetzt wegen der außer-
gewöhnlichen im Innern eine Art Waffenstillstand
stillschweigend von allen Parteien zugebilligt gehabt.
Drohende Vorzeichen künden aber an, daß dieser seinem
Ende nahe ist und daß man dem Ministerium keine
weitere Schonzeit zu gewähren, entschlossen ist. Die
Wahlperiode rückt immer näher und deshalb gibt sich
von allen Seiten der lebhafteste Wunsch kund, Rouvier
und seine Kollegen rasch bekennen zu sehen. Dem zur-
zeit ist es in der Tat nicht ersichtlich, mit welchen Ele-
menten die Regierung bei dem Wahlkampf zu gehen
gedenkt. Wird sie der „Bloc“ Obsequenz treu bleiben
oder lieber einen Schritt nach dem Zentrum zu tun, um
eine mehr gemäßigte Mehrheit, als die seit sechs Jahren
bestehende, zu schaffen?

Die Sozialisten und ihnen nahe stehenden Gruppen
befürchten das letztere augenscheinlich und erheben des-
halb bereits grollend ihre Stimmen. Sie haben so wie
so nie großes Vertrauen zu dem jetzigen Ministerpräsi-
denten gehabt und tragen immer noch Trauer um seinen
Vorgänger Combes, den Mann ihres Herzens. Von
diesem wird auch die Wahllosgang für die Getreuen des
„Bloc“ am 3. September in Lyon ausgehen werden,
da er nunmehr von seinem Magenleiden hinreichend

Fenilleton.

Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Joseph Kaiser.

Unser „Fall“.

Gott sei Dank! Wir stehen den Franzosen nun nicht
mehr nach. Wir haben endlich auch unseren „Fall“. Was
für einen, ist gar nicht so leicht gesagt. Der „Fall
Thode-Viebertmann“ sagen die einen, der „Fall Meyer-
Gräfe“ die andern, der „Fall Böcklin“ die dritten, der
„Fall Deutschland“ gar sagt Meyer-Gräfe selbst. Und es
ist ein ganz tadelloser Fall, wie er sein muß, denn er hat
seine tief ernste und seine heitere amüsante Seite.

Man braucht nicht leichtfertig von der Kunst denken,
um dem „Fall“ auch amüsante Seiten abzugewinnen.
über das Wohl und Wehe der deutschen Kunst wird ja
— so ehrlich das die Kämpfenden auch glauben mögen
— in diesem Streite nicht entschieden. Die Kunst ist seit
Ewigkeiten ihren Weg gegangen, ohne sich um die Streit-
igkeiten der Theoretiker viel zu kümmern. Nur alle
hundert Jahre einmal horcht sie auf die Worte eines
Vessing. So darf man also ruhig von amüsant reden.

Und ist es nicht amüsant zu sehen, wie zwei geschickte
Männer in der Kampfschlacht für die Hauptache blind, für
Rebendringe hellsehend werden, ganz wie zankende
Frauen. Sicher hat Thode mit seiner absoluten Ver-
urteilung des Impressionismus unrecht, aber mit dem
Vorwurf, daß am Hochkommen der impressionistischen
Mode der Berliner Geschäftsgeist einen gehörigen Anteil
habe, hat er recht. Sicher irrt Meyer-Gräfe bei seiner
radikalen Verurteilung Böcklins und Thomas, aber mit
der satirischen Werturteilung, Thode lehne den Impressionis-
mus nur ab, weil er dabei zum Schluß nicht auf

Wagner hinausläufe, trifft er ein gut Teil Wahrheit.
Denn Wagner ist nun einmal aller Thodeschen Alphabete
Omega. Und ist es nicht auch amüsant, daß natürlich
wieder einmal die vermaledeite Presse an „dem ganzen
Fall“ Schuld trägt. Denn wer weiß, wie viel sanfter die
gegenseitige Aussprache geworden wäre ohne den Repor-
ter, der Thodes Vorlesung noch kampfwarm ohne
mildernde Redaktionen an die Öffentlichkeit brachte.

Die ernste Seite des „Falles“. Da heißt's vor allem
Partei nehmen. Denn die „Fälle“ kommen doch nur
dazu auf die Welt, damit der Mensch aus seinem dunklen
Drange endlich den Weg zur Partei finde. Ich bewun-
dere das gigantische Lebenswerk Böcklins, und einzelne
seiner hellenistischen Dichtungen von der Götterewigkeit des
Meeres sind mir tiefstes Erleben geworden. Nehme ich
deswegen gegen den Impressionismus Partei? Ich liebe
die wunderbare Farbenkultur seiner Vorbilder, der
Franzosen, und immer hat der Deutsche noch über die
fremden Lehrer den Weg zum Eigensten gefunden.

Schiller antwortet auf die Frage: Welche Religion er
bekenne? Keine. Aus Religion. Und so darf der un-
beirrte Kunstfreund in „unserem Fall“ wohl auch an-
worten: Welche Partei er bekenne? Keine. Aus Liebe
zur Kunst.

Blindheit.

Der junge Dichter las sein Märchen vor. Eines seiner
symbolistischen Märchen, die die Damen des literarischen
Jours der Frau B. so „entzündend tief“ fanden. Mit
müder Stimme — dieselben Damen fanden das „so
vornehm“ — las er, aber in dieser Müdigkeit sorgsam
bedacht, alles, woran ihm gelegen war, hübsch zur Wel-
tung zu bringen.

Von einer dämonischen Königstochter erzählte er.
Zern in Indien, von undurchdringlichen Dschungeln
gegen jede Neugier außer die des Dichters geschützt,
hatte sie ihr Reich. Nur mit schauernder Scheu wagten
ihre Völker ihren Namen zu nennen. „Raia Tscheni“ hieß

sie — die „Königin der Blinden“. Wunderbares wußte
der Dichter von ihrer Schönheit zu sagen.

Ihre Augen lebten dunkel und hell wie eine
Sternensommernacht, ihr Haar floß in weichen Wellen.
die lockten und riefen wie die Wellen des Zaubersees
Bruna, in dem schon so viele Sehnsüchtige versunken,
und ihr Mund — kein Dichtervort malt seine Schönheit
und Macht. Alle Jünglinge und Männer der weiten
Lande kamen in heißer Sehnsucht, um sie zu werben.
Und Sula war nicht hart wie andere Königstochter —
in den Märchen. Sie hörte die stammelnden Liebesworte
des Jünglings, die Lügen des Mannes. Und immer
riefen sie nach ihrem zauberhaften Munde. Und sie neigte
sich und küßte sie.

Sie küßte nur die Augen, mit einem seltsamen
brennenden sehrenden Kusse. Wie ein Ausstricken der
tiefsten Seele. Und wenn der Beglückte aus ihrer Um-
armung emportaumelte, war er blind. Viele leuchtende
Flammen hatte Sula schon so getötet, hell flackernde, die
wie muntere Herdfeuer zuckten und sprangen, müde,
fülle, die wie ferne Tempelfeuer in der Nacht glommen,
und mächtige, sonnenhafte.

Und immer drängten sich neue Werber vor sie, von
Liebe verwirrt und in kühnem Stolz, daß ihre Augen
unverlöschbar seien. Und allen kam die Nacht. Sula aber
schickte all die Blinden in einen reichen Garten, in dessen
engen Grenzen sie nun weiterlebten. Nicht im Schmerz
über ihre Blindheit, die sie nicht konnten. Denn sie sahen
ewig Sula vor ihren toten Augen, und das war mehr als
eine Welt. Einer suchte den anderen in der Verherr-
lichung ihrer Schönheit zu überbieten, jeder wollte ihren
heißesten, vorauschenden Kuss empfangen haben. Das
war ihre einzige Sorge. Sonst waren sie glücklich.

Mit bedeutungslos-werem Akzent hatte der Dichter
geendigt. Die Damen fanden das Märchen „reizend
tief“ und „so wahr“.

Baron Edwin aber, der Amateurkritiker des Jours,
wandte sich an die Frau des Hauses: Recht hübsch, meine

wieder hergestellt ist. In Kreisen, die ihm nahe stehen, wird schon mit großer Bestimmtheit behauptet, daß er bei dieser Gelegenheit Noubier vor die Alternative stellen wird, entweder ganz zu den „Bloc“-Traditionen zurückzukehren, die allerdings in letzter Zeit oft durchbrochen worden sind, oder mit der äußersten Linken offen zu brechen.

Von der anderen Seite, von den Gemäßigten und Melinisten, auch von einer Gruppe Nationalisten — den Mannen Drouleddes besonders — werden dagegen erfolgreich scheinende Versuche unternommen, bei den Republikanern der Linken wieder Anschluß zu finden. Das tritt besonders deutlich in den Abwimmelnungen der bisher mit ihnen innig verbundenen Monarchisten und Plebiszitäre hervor; diesen wird in der Melinischen „Republique Française“ wie in der nationalistischen „Patrie“ energisch erklärt, man wolle mit ihnen nichts mehr zu tun haben und brauche es auch nicht mehr, da die „Jakobiner-Gefahr“ durch den Sturz Combes beschworen wäre. — Die Mittelgruppen des „Bloc“ kommen diesen Annäherungsversuchen sichtlich entgegen, und zwar unter vorläufig noch stillschweigender Zustimmung der Regierung.

Aber den reuig zu den Republikanern zurückkehrenden Berichten werden einige unangenehme Bedingungen auferlegt. Sie müssen den Beweis für ihre jetzige Aufrichtigkeit dadurch erbringen, daß sie energisch mit gegen die Wiederaufnahme der Angeberei-Skandale Front machen, jene Skandale, an denen sie so wieder mitgearbeitet hatten und die von dem Nationalisten Guinot de Villeneuve jetzt wegen der Reaktivierung des als Hauptangebers in der Armee demingierten Generals Beignas aufs neue hervorgehoben werden. Die Führer der bisher diffidenten Republikaner, Ribot, Reynard usw., fügen sich auch der Aufforderung, gegen diese neuen Verwicklungen zu protestieren, so daß der Bruch zwischen ihnen und ihren bisherigen Verbündeten unheilbar wird.

Was die Katholiken betrifft, die nur ihre religiösen Interessen verteidigen wollen, ohne kirchliche Ziele gegen das bestehende Regime zu verfolgen, so beginnen sie sich mit der Trennung der Kirche vom Staate abzufinden und daher nicht mehr ihre gesamte politische Tätigkeit auf diese einzige Frage zu konzentrieren. Sie sind auch für eine große fortschrittliche republikanische Partei, die aber nach links wie rechts eine scharfe Grenze ziehen müßte, wollen also über die Radikalen hinaus kein Bündnis und kein Zusammengehen zulassen. — Die rein Merikalen dagegen bleiben mit Monarchisten, Plebiszitären usw. zusammen, weil sie eben nicht anders können. Sie dürften sich wohl selbst kaum irgend welchen Täuschungen über ihre Stärke im Lande und somit über ihre Wahlansichten hingeben.

Aus dieser kurzen Übersicht ergibt sich, daß die extremen Parteien eine schwierigeren Stellung als je haben. Noubier, der stets zu den Gemäßigten gehörte, wird sie ihnen gewiß nicht erleichtern, wenn er vielleicht auch aus Opportunitätsgründen die Sozialisten nicht direkt über Bord werfen dürfte; aber daß er ihnen auf keinen Fall eine Unterstützung bei dem von ihnen stets ausgeübten, allerdings nicht stets erfolgreichen Wahlterrorismus zu teil werden lassen, sondern daß er im Gegenteil einem solchen unerschrocken entgegenzutreten wird, kann mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Politische Übersicht.

Rußland in Persien und die Friedensverhandlungen.
v. Petersburg, 10. August.

Rußlands traditionelle Politik ist darauf gerichtet, sich neue Ausgänge zum Meere zu verschaffen. Deshalb bildet Konstantinopel noch heute einen Gegenstand heißer Sehnsucht für russische Politiker. Die „Rachtung“

von Port Arthur und Dalgj geschah nur zu dem Zweck, eisfreie Häfen im Stillen Ozean zu erhalten. Viel stärker noch war von jeher der Drang der russischen Politik in Asien nach dem „warmen Meer“, einem Hafen im perfekten Meerbusen, wohin sie bisher jedoch englische Rivalität nicht gelangen ließ. Merkwürdig ist nun, daß die russische Diplomatie in Hinsicht auf Persien gerade jetzt nach Eröffnung der Friedensunterhandlungen eine auffallende Müßigkeit entwickelt und zwar mit bestem Erfolge. Die Errichtung einer russischen Bank in Teheran und die Bewilligung einer Anleihe für den Schah in einem Augenblick, wo Rußland seine Mittel im eigenen Lande bitter nötig hat, sind nicht mit der Anschauung zu vereinigen, als verfolge die russische Diplomatie in Persien nur handelspolitische Zwecke. Bezeichnender noch ist die Absicht der russischen Regierung, eine zwischen Odessa und den persischen Häfen verkehrende Schiffsfahrtslinie zu subventionieren. Erwägt man, daß auch in Peking gerade jetzt russische Diplomaten am Werke sind, um die chinesische Regierung gegen Japan aufzubekommen, so kann man nicht im Zweifel darüber sein, daß es sich um Schachzüge Wirtes handelt. Die Forderung der chinesischen Regierung, über das Schicksal der Mandchurerei ein Wort mitreden zu wollen, bildete einen wichtigen Stützpunkt für Wirtes Unterhandlungen, der es ihm möglich macht, die Japaner jeden Augenblick in das Labyrinth der chinesischen Frage zu locken. Die Erfolge der russischen Diplomatie in Persien bedeuten andererseits einen nicht mißzuverstehenden Wink für Japans Bundesgenossen an der Themse, die Sieger von Piauwang und Mukden zugunsten Rußlands zu beeinflussen. In der Tat — es scheint fast, als ob Wirtes Optimismus wohlbegründet gewesen ist; er hat sich auf diplomatischem Wege Trümmer zu verschaffen gewußt, an die vorher kaum ein Mensch dachte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. August.

Die Woche.

Braunes, dürres Gras, und in der Erde handbreite dunkle Risse. Schmetterlinge — Wegwässer, Baumweisslinge und Himmelsfalterchen — säkeln müde über den kurzen, verdorrten Palmen, eine Eidechse schlüpft über den heißen, rissigen Boden, aber Regionen Schnaken und Wägen umherschauen und belästigen mich entsetzt. Die gelben Stoppelstängel glänzen, der Pfingst des Landmanns wirbelt Staubwolken auf — wenn es doch endlich regnen wollte!

Die Mutter Erde schreit nach Wasser. Die dunklen Risse flößen mir Grauen ein; der Stod versinkt halslos in ihnen und es beschleicht mich das selbe Gefühl, das ich als Junge hatte, wenn ich furchsam um die klaffenden Spalten schlich, die in das feuerflüssige Erdinnere zu führen schienen. Nur nicht hineintreten in einen solchen Riß, in die offenen Ähren der Unterwelt, aus denen die Erdgeister schadenfroß kichern, daß die große, allgemeine Wille um Wasser unerfüllt bleibt. So oft dunkle Wolken am Horizont aufsteigen und näher rücken, so oft erhebt sich der Sturm und zerstreut das regenschwere Gewölk, rechts und links zieht es an uns vorbei und über uns zieht die Sonne und will die Erde in Staub verwandeln.

Es ist furchterlich, wenn Tag um Tag vorüber geht und der Regen kommt nicht, der schon längst, längst in die Höhe schießend, bleibt auf magerem Ackerland zerschlagen, seine breiten Blätter rollen sich wie Fächer auf, sammeln, der Alee ist kurz und steht dünn und trocken auf dem Palm; nur noch ein dünnes Strahlchen gleißt der Bach auf das Mühlrad, zu ohnmächtig, das Werk in Bewegung zu setzen. Der Müller steht dabei und schaut mühsam auf das in absoluter Ruhe verharrende Rad.

Ich rede ihn an.
„Ein böser Sommer“, sagt er. „In meinen flehig Jahren hab' ich nur zweimal dergleichen erlebt. Die

Trockenheit kann einem zugrunde richten. Die Bauern können's noch eher aushalten, ein Müller aber, der nach der Ernte nicht mahlen kann, ist ein geschlagener Mann.“

Ich begleite ihn in seinen Baumgarten.
„Sehen Sie, so trocken ist es“, sagt er und schlägt mit der Faust an den Stamm eines Apfelbaumes. Ein Regen warmtühiger Früchte fällt nieder. „Es verkommt alles, Obst, Kraut und Kartoffeln. Das gibt ein teures Jahr!“ Auf einem Salatbeet sitzt eine Schar Distelfinken. „Bist!“ macht der Alte und die mit den Resten aus des lieben Gottes Farbkästen gezeichneten Vögel erheben sich.

„Die Finken gedulden Feuer gut“, meint der Müller. „Selten habe ich sie so zahlreich gesehen. Die fühlen sich am wohlsten, wenn's nicht regnet.“

Ein alte Geschichte fällt mir ein. Keiner hat sie aufgeschrieben, sie beruht auf mündlicher Überlieferung, und ich weiß nicht, wie viel oder wie wenig Wahres daran ist. „Es war einmal“, beginnt sie wie die Märchen, aber es soll wirklich einmal gewesen sein ein Müller namens Johann Amelung. Daß man trotz der hundert Jahre, die zwischen damals und jetzt liegen, den Namen nicht vergessen hat, spricht für die Wahrscheinlichkeit der Geschichte. Der Müller Amelung saß auf einer Mühle, die von einem ziemlich wasserreichen Bach gespeist wurde, aber er hatte nichts wie die Mühle, und wenn das Schaufelrad still stand, dann war Schmalhaus Mühlenschleifer in der Mühle. Da kam ein Sommer, heiß und trocken wie der jetzige. Lange tat der Bach seine Schuldigkeit, dann aber versagte er. „Die Trockenheit kann doch nicht ewig dauern“, dachte der Müller, und er wartete. Als aber Tag um Tag und Woche um Woche verging, das Bett des Baches austrocknete und die Rische auf dem Sande faulten und er das letzte Krümchen Mehl verbraucht hatte, da haberte er zuerst mit Gott und zuletzt sagte er: „Es ist kein Gott!“ Und auf die Seitenbreiter des Mühlrades soll er mit Ardele geschrieen haben: „Es ist kein Gott, so lange sich das Rad nicht dreht.“

Ofters bewölkte sich der Himmel, aber es regnete nicht. Besonders abends ballten sich nachtschwarze Wolken zusammen und in der Ferne grollte der Donner. Damit er gleich bei der Hand sei, wenn ein Sturzregen den Bach füllte, bereitete sich der Müller in den Armen des Wasserrades ein Lager. Dort ruhte er während zahlreicher Nächte.

Und endlich kam der Regen, er kam zur Nachtzeit und mit der Gewalt einer Sintflut. Der Bach füllte sich im Nu, das Wasser ergoß sich in mächtigem Strom auf das Rad, es drehte sich, die Mühle fing an zu klappern, und der Müller Amelung, der zum erstenmal bei seiner Nachtwahe vom Schläfe übermannt worden war, erwachte. Aber er erwachte zu spät, das sich drehende Rad ließ ihn nicht mehr los, es hielt ihn fest, und die verzweifelten Hilferufe des Müllers wurden verschlungen von dem niederstürzenden Regen und dem Geflapper der Mühle.

Am anderen Tage fand man ihn tot im Mühlgraben. Die trohige Inschrift auf dem Rade soll — so meldet die Sage — der Regen merkwürdig korrigiert haben. Er wachte nur einen Buchstaben und ein Wörtchen aus, und noch Jahre lang soll zu lesen gewesen sein: „Es ist ein Gott, so lange sich das Rad dreht.“

Auch mein alter Müller wachte um diese Geschichte. Er zeigte mir sogar noch eine Pflanze von dem bewußten Mühlrad, und er behauptete, jetzt noch lasse sich die Inschrift des Müllers Amelung herausbuchstabieren. Ich konnte es nicht. Die Pflanze hat er über den Eingang zur Mühlstube genagelt. Als wir die Pflanze betrachten, fuhr ein Windstoß durch den Birnbaum, der im Hofe der Mühle steht. Und heftiger wurde der Wind und Wolken verdunkelten die Sonne. Es bligte, und es stürzte Minuten vergangen waren, regnete es, erst wenig, dann stärker und stärker. Es regnete eine Stunde lang. „Gott sei Dank!“ rief der Müller und schaute nach seinem Wasserlauf. Er dachte nicht darauf, daß ihn der Regen bis auf die Haut durchnähe.

Heute scheint wieder die Sonne, und es ist nur ein Wunsch: „Wenn es doch bald wieder regnen wollte!“ d.

Unädige, aber nicht sehr eigenartig diese indische Königtöchter. Kenne eine Masse Frauen, von deren Rassen die Männer blind werden. Leider werden aber die armen Männer nach der Heirat wieder sehend. Und dann ist das Gartenglied, das unser Dichter so hübsch schilderte, pfusch!

Die Damen fanden das zynisch.

Ungezogenheiten.

Reiß nie deine Wahrheiten aus, du bekommst sie gefälligst zurück. —

Wach aus deinem Gott einen kleinen Polizeibeamten, denn dann darfst du ihn mit jeder 3-Markfackel belästigen. —

Wenn du zu Frauen gehst, laß den Kopf daheim. Du kannst ihn ja doch nicht brauchen. —

Sagte dir statt eines Freundes einen Hund. Der kann dir nie aufrichtig sagen, wie miserabel er von dir denkt. —

(Nachdruck verboten.)

Bilder aus dem Kaisermanöver.

1. Eine Manöverkavallerie.

Kompagniebefehl: Die Kompagnie steht 4.5 vor-mittags am Drausgang von Westfeld.

„Schlag vier ist alles zur Stelle!“ befiehlt der Feldwebel bei der Parade. „Sehn Minuten vor 4 seid ihr an meinem Quartier!“ schreit jeder Korporalschaftsführer seinen Reuten ein.

Bis 3 Uhr ist's totentill in Westfeld. Da schmettert der Hornist sein: „Habt ihr denn noch nicht genug geschlafen? durch die stillen Vorgassen. Mit einem Schlage ist alles lebendig! Ein Fenster nach dem andern wird hell. Dünne Rauchsäulen steigen aus den Schornsteinen. Mägde und Knechte mit klappernden Holzspanntoffeln reimen über die Gasse. Wer will da nicht dabei sein, wenn die Soldaten ausrücken?“

Pünktlich auf die Minute rücken die Korporalschaften an. Der Feldwebel läßt sich melden. Alles ist da — nur

Schmidt VI. fehlt. Schmidt VI. — das ist das Kompagniefarnikel, der „Verbrecher“, der „Schandfleck auf dem Ehrenschild der Kompagnie.“ In der Garnison wird er bei jeder Befichtigung verborgen. Er zieht am „Patronenhans“ auf oder er liegt todtraum im Lazarett. Der Hauptmann hat einmal versucht, ihn einem abkommandierten Offizier als Varschen aufzuhalten. Eines Tages war er aber wieder da. Abgeschliffen? Grund? „In trauum und zu dumm?“ — Jetzt im Manöver hat man sich so ziemlich daran gewöhnt, daß Schmidt VI. zu spät kommt. Ungezogene Male hat der Feldwebel schon in sein Notizbuch geschrieben: „Schmidt VI. — Strafwache — zu spät gekommen.“ — Es gibt gar nicht so viel Strafwachen, wie der gute Schmidt VI. klopfen müßte. Aber — „das macht ihm nichts!“ — Ihm „macht überhaupt nichts in der Welt was.“ Jeden Samstag ist er in der Garnison bei den Radegzierern. Da „schruppt er sein halbes Stündchen am Aquator“ — so hat der Soldatenwitz das wöchentliche „Radhülfe-Exerzieren“ getauft, weil's etwas heiß dabei herzugehen pflegt — ohne eine Miene zu veräben, ab.

Also Schmidt VI. ist wieder nicht da. Der Feldwebel ist wütend. Er knurrt mächtig, während er Anzug und Gewehr nachsieht, so gut das bei der Dämmerung möglich ist.

„Der Herr Hauptmann kommt!“ ruft ihm jetzt ein Unteroffizier zu.

Hoch zu Hof kommt er an, scheinbar in bester Stimmung, mit den beiden Kompagnie-Offizieren plaudernd. „Stillgestanden!“ schreit der Feldwebel. „Augen — rechts!“ Und dann meldet er: „Kompagnie mit 8 Unteroffizieren, 4 Spielzeugen, 114 Mann zur Stelle — fehlt Schmidt VI.“

Dem Hauptmann bleibt sein: „Guten Morgen, Leute!“ in der Rehe reden.

„Wo ist denn der Salunkel?“

Ehe der Feldwebel antworten kann, hört man Getrappel. Schmidt VI. rückt an. Der Helm sitzt ihm im Genack. Das Gewehr hat er zum Laussschritt auf die rechte Schulter genommen. Seitengewehr, Brotbeutel und Patronentaschen liegen ihm dicht beim Koppelschloß. Das Tragegerüst der Tornstiers flattert im Wind.

Born Hauptmann macht er halt. Ein Bild des Jammers! Die ganze Kompagnie grinst.

„Zur Stelle!“

„Wo kommt Er her?“

„Meine Wirtin hat verschlafen!“

„Was geht mich seine Wirtin an, Duffelkopp, dümmlicher. Ich hab's mit ihm zu tun. Es kommt mir nicht darauf an, ich sperre den Kerl ein, wenn die Dummheit so fort geht. Feldwebel! Die erste Wache! Schreiben Sie auf: Schmidt VI. — Eintreten!“

Zum fünfundsingzigsten Male schreibt der Feldwebel in sein Notizbuch. „Schmidt VI. — Strafwache — zu spät gekommen.“

Jetzt kann's losgehen! Schmidt VI. ist da.

„Stillgestanden!“ kommandiert der Hauptmann. „Das Gewehr über! Mit Sessionen vom rechten Flügel abmarschieren! — ohne Tritt — Marsch — Marschordnung!“

Aus allen Fenstern gucken Gesichter, junge, alte, fröhliche, wehmütig dreinschauende. Noch ein Abschiedsgruß, noch ein „Schönen Dank!“ und dann geht's in den frischen dämmrigen Morgen hinaus.

5 Uhr vormittags. Das Regiment ist zusammen. Die erste Marschstunde ist ganz unterhaltend. Da wird eine Zigarre geraucht oder eine Pfeife „schwarzer Reiter“ und dabei vom Quartier erzählt. Jetzt ist Schmidt VI. Mann bei der Spritze. Er hat bereits eines der besetzten Brote, die ihm seine Wirtin eingepackt hat, aus dem Brotbeutel gezogen, laut mächtig, wälzt das Gewehr von einer auf die andere Schulter und läßt hanedbüchene Geschichten zusammen.

Alles plaudert, lacht, scherzt. Geht ein Mädel vorbei, so fliegen lustige Worte hinüber, daß sie rot bis an die Ohren wird und übers ganze Gesicht lacht.

Die Offiziere haben sich gleichfalls fidele Dinge zu erzählt. Der Hauptmann hat seinen Arger wieder verwunden. Eine Exzellenz sprengt vorbei.

„Morgen, Leute!“

„Morgen, Exzellenz!“

„Auch schon auf dem Damm?“ fragt Schmidt VI. — natürlich erst, wenn der Klobhöde außer Hörweite ist.

Auch in der zweiten Marschstunde ist die Stimmung noch immer gut, wenn auch der Kornitzer schon eine

— **Tägliche Erinnerungen.** (18. August.) 1700: Graf Brühl, kgl. Minister, geb. (Gangloffsmünster). 1704: Schlacht bei Hochstädt. 1822: Canova, ital. Bildhauer, † (Venedig). 1836: J. E. Millais, engl. Maler, † (London). 1901: Nordenskiöld, Nordpolfahrer, † (Stockholm).

— **Personalnachrichten.** Rentmeister Rosenbach in Hamburg v. d. S. erhielt bei seinem Ausscheiden den roten Adlerorden 4. Klasse.

o. **Stadterordneten-Versammlung.** Die erste Sitzung nach den Ferien findet voraussichtlich am Freitag, den 25. August, statt. Gegenwärtig werden der Sitzungssaal und dessen Einrichtung einer gründlichen Reinigung und Renovierung unterzogen.

o. **Die Bürgerliste,** welche die Namen der wahlfähigen Einwohner unserer Stadt enthält, liegt, wie alljährlich, vom 15. August ab in dem Rathause, Zimmer Nr. 6, zur Einsichtnahme öffentlich aus. Die Liste ist diesmal von besonderer Bedeutung, weil im Herbst dieses Jahres Stadterordneten wählen stattfinden und daran nur derjenige teilnehmen kann, welcher in diese Liste eingetragen ist. Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben müssen während der Offenlegung, in der Zeit vom 15. bis 30. August, bei dem Magistrat angebracht werden. Wer also sicher gehen will, daß er eingetragen ist, muß in der angegebenen Zeit sich durch Einsichtnahme der Liste davon überzeugen, und wenn er nicht eingetragen ist, aber Anspruch hierauf hat, in derselben Zeit seine nachträgliche Eintragung, d. h. die Berichtigung der Liste, beantragen.

— **Die Sommerferien der hiesigen Volks- und Mittelschulen** gehen zu Ende und morgen Montag beginnt der Unterricht aufs neue. Die vier Wochen „hüben Nichtstuns“ waren rasch dahingegangen. Bald ist die Schule wieder im alten Geleise und nur die Erinnerung an die schöne Ferienzeit lebt noch eine Zeitlang fort. Nun gekräftigt gehen Lehrer und Schüler wieder an die Arbeit, die der letzten Zukunft gewidmet ist und für sie eine so große Rolle spielt. Mögen die Schüler diesen heissen Eindrücken bleiben zu ihrem eigenen Nutzen und zu der Lehrer und der Eltern Freude.

o. **Kaiser-Manöver.** Die beiden hiesigen Bataillone des Kaiserregiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 werden morgen vormittag um 8 Uhr 15 Min. mittels Extrazuges nach Frankfurt a. M. befördert, in dessen Nachbarräumen das Regiment während der 14tägigen Manöver und Brigade-Exerzieren Quartier bezieht. — Die hiesige Abteilung des 1. Nassauischen Feld-Art.-Regiments Nr. 27 (Oranien) zieht am 18. d. M., morgens, zu dem Manöver aus, und zwar zunächst in die Gegend von Camberg, wo das Regiment während zehn Tagen Schießübungen abhält. — Ein besonderes Interesse hat der Kaiser bekanntlich den taktischen Erfolgen der Japaner entgegengebracht und dementsprechend werden auch die Erfahrungen des ostasiatischen Krieges im Manöver vorzüglich erprobt werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Angriffsart, wobei die ausgiebige Verwendung des Spatens eine besondere Rolle spielt. Zur übrigen kann von einer wesentlichen Umgestaltung unseres Angriffsverfahrens — wie teilweise in den Zeitungen zu lesen war — nicht die Rede sein, da die Japaner ja unsere Schützen in taktischer Beziehung über, und der Sinn ihrer Bestimmungen im großen und ganzen dem unseren gleich. Sonst wird man noch besondere Aufmerksamkeit den beiden versuchsweise aufgestellten Nachfahrerkompanien, dem freiwilligen Automobilkorps und dem Verpflegungswesen schenken. Auf beiden Seiten wird eine Proviantkolonne gebildet werden, zu deren Aufstellung je fünf Trainbataillone, zum Teil von anderen Korps, verwendet werden.

— **Goldregen.** Vor langen, langen Jahren wanderte ein gewisser Jäger aus dem Rheinlande aus. Er zog nach Kalifornien und ließ nichts mehr von sich hören. Er machte drüben sein Glück und hat jetzt seinen armen Verwandten in Deutschland ein Vermögen in Höhe von 80 Millionen Mark vermacht. Der Goldregen verteilt sich auf 85 Familien im Taunus und am Rhein.

Kleinigkeit drückt und das Gewehr anfängt, sich unbehaglich zu tragen.

Die Brigade marschiert jetzt zusammen. Das verfluchte „Stehen“ geht los. Man fängt so langsam an, sich über den Vordermann zu ärgern, weil er einem immer mit der Mündung vor der Nase herumfuchelt. Böses Zeichen, wenn erst der Arger über den Vordermann losgeht!

Schon in der dritten Marschstunde wird's etwas stiller in der Kompagnie. In der Ferne zeigt sich eine Anhöhe. „Na — wenn wir die erst haben, geht's los!“ denkt jeder. Jemand ein Vorgesetzter aber behauptet: „Mit Gottes Hilfe — werden wir heute schon wieder aneinander vorbeilaufen!“

Zwischen 9 und 10 Uhr sitzen die ersten Fußtranken am Wege. Die Stimmung wird jetzt etwas ungemütlicher — zumal, wenn die Spitze die Höhe erreicht hat und die Sache will noch immer nicht in Schwung kommen.

Es wird auch langsam höflich heiss dabei. Auf einem Acker liegt der erste Schlappen. „Ein Einjähriger — natürlich ein Einjähriger!“

„Kragen auf!“ Halsbinden runter!“ wird befohlen. Der Hauptmann sprengt um die Kompagnie herum, wie ein Schäferhund um seine Herde. „Kopf hoch!“ schreit er. „Vordermann — Seitenrichtung!“

Über den Kopf hängen läßt, wird ganz schwindelig, wenn er immer die gleichmäßige Bewegung der Reine sieht. Jede kleine Anstrengung, wie das Zurückdrücken des Seitengewehrs, das Weichen nach der Feldflasche macht einem unglaubliche Mühe.

Am Horizont zeigt sich eine neue Anhöhe.

„Na — wenn wir die erst haben...“

Sechste Marschstunde. Man trottel so zu — immer hinterm Vordermann her. Keiner spricht ein Wort. Auf einmal kommt von hinten der Ruf: „Rechts ran!“

Ein Klappern, Rasseln, Rattern wird hörbar.

„Die Bombenschmeißer!“ ruft Schmidt VI.

Da hocken sich die Geschütze auf: „Donner und Doria!“

Jetzt geht's los! —

Und da kommen sie vorbei — Batterie nach Batterie

— **Bahnhofsbuchhandel.** Nachdem in den letzten Jahren in den Kreisen der Beteiligten und auch in der Reichsregierung eingehend die Frage erörtert ist, ob und inwieweit auf den Bahnhofsbuchhandel die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe und die Bestimmungen der Polizeiverordnungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage Anwendung finden, wird es sich empfehlen, wie das Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung mitteilt, in Zukunft den Verkauf von Zeitungen und anderen Druckschriften auf Bahnhöfen, insoweit er innerhalb der Bahnsteigsperrre stattfindet, also im wesentlichen nur den Bedürfnissen des reisenden Publikums dient, als einen Teil des Gewerbebetriebes der Eisenbahnunternehmungen zu betrachten und deshalb den vorbezeichneten Vorschriften nicht zu unterstellen. Dieser Standpunkt wird sich um so eher rechtfertigen lassen, als der Minister der öffentlichen Arbeiten bereit ist, im Verwaltungswege darauf hinzuwirken, daß den im Bahnhofsbuchhandel beschäftigten Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern die im Erlaß vom 25. Juli 1896 vorgeschriebenen Ruhezeiten auch fernerhin gewährt werden. Dagegen haben auf den Bahnhofsbuchhandel außerhalb der Bahnsteigsperrre auch in Zukunft lediglich die für den sonstigen Buchhandel geltenden Vorschriften über Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung Anwendung zu finden.

— **Arbeitsverhältnisse in Wäsch- und Plättankäulen.** Wie das Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung mitteilt, hat der Reichsfiskus (Reichsamt des Innern) das Kaiserliche Statistische Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, beauftragt, unter Zuziehung des Beirats für Arbeiterstatistik Ermittlungen über die Dauer der täglichen Arbeitszeit und der Ruhepausen der in den Plättankäulen und in den nicht als Fabriken oder Werkstätten mit Motorbetrieb anzusehenden Wäschankäulen beschäftigten Personen anzustellen. Der Beirat für Arbeiterstatistik hat beauftragt, zunächst eine statistische Aufnahme einzuleiten, die unter Zugrundelegung eines Fragebogens und einer dazu entworfenen Anweisung für die mit der Durchführung der Erhebung zu beauftragenden Organe ausgeführt werden soll.

— **Von der Hohen Kangel.** Ein Freund der Hohen Kangel schreibt uns: Als vor etwa 2 Jahren die Halte- stelle Niederseelbach errichtet wurde und dabei infolge Terrainschwierigkeiten etwa 20 Minuten vom Dorfe entfernt zu liegen kam, war man allgemein der Ansicht, daß dieser Haltepunkt für Touristen und Ausflügler zwar recht günstig, für die Bewohner der anliegenden Orte aber von nur zweifelhaftem Wert sei. Nur nach Niederseelbach führt von der Haltestelle ein direkter wirklicher Weg, während die Orte Engenhahn und Oberseelbach nur auf Umwegen zu erreichen sind. Dagegen ist, besonders Sonn- und Feiertags, der Touristenverkehr auf dieser Stelle ziemlich bedeutend, denn die „Hohe Kangel“ ist von hier leichter zu erreichen, und auch andere hübsche Waldspaziergänge können von da aus unternommen werden. Fast alle Wanderungen führen in die Gegend des idyllisch gelegenen Forsthauses „vom Hügel“ und man findet es selbstverständlich, daß dort Gelegenheit zur Erfrischung geboten ist, denn weit und breit ist kein Wirtshaus, und auf der „Hohen Kangel“ ist überhaupt nichts zu haben als Waldkaffee und Bierstübli. Auf dem Forsthaus gab es anfangs nur Limonade, Selters, Kaffee usw., denn die leidige Bedürfnisfrage spielte auch hier, wie allerwärts, eine Rolle, und die Birte von Engenhahn und Niederseelbach hätten dem durstigen Wanderer gern 1/2hündige Umwege zu ihnen auf schattiger Straße zugewiesen. Erst nachdem eine Petition mit etwa 400 Unterschriften (ausschließlich Taunuswanderer) dem Kreisaußschuß zugegangen war und nachdem der Vorstand des „Taunusklubs“ und des „Rhein- und Taunusklubs“ sich der Sache angenommen hatten, ist in letzter Instanz die Bedürfnisfrage bejaht und Genehmigung für den Betrieb einer Sommer-Restaurant in den unteren Räumen des Forsthauses „vom Hügel“ erteilt worden. Der Schwiegervater des Förstlers hat die Räume gepachtet, und wer je dort eingekauft ist, der hat sich gelobt an den einfachen, aber gediegenen Speisen und Getränken

— im schlanken Trabe und gewaltig Staub aufwirbelnd. Jeder laßt ihnen ein wenig zu.

„Man los mit die Anallbrotschen!“ Und richtig, da biegen sie vom Wagen. Bei, wie die Fahrer auf die Pferde einhauen! Da jagen sie die Höhe empor! Aufklärer voraus! — Die Batteriereihe weit vor! Wie der Bliz ist aufgepöht. „Erstes Geschütz Feuer! Krach!“

Keine Einsparie kann schöner klingen als dieser erste Artilleriedonner im Manöver.

Jetzt geht's los. Es werden dünne Schützenlinien entwidelt. Bald wird eingestreut. „Bisler. 15 und 1600. Schützenfeuer!“

Der Gegner liegt auf einer Höhe. Es wird ein Angriff über eine freie, bedungslose Ebene. Die Infanterie geht unter dem Schuß der Artillerie vor. Ununterbrochen schnurrt das Feuer.

„Sprrrrrung — auf Marsch — Marsch!“ schreien die Zugführer und die Gruppenführer brüllen es nach.

„Der Teufel hole die verfluchte Kavallerie!“ denkt jeder. Immer vierzig oder fünfzig Schritte vor, dann „hinlegen!“ Attempause — Und dann wieder „Sprrrrrung!“

Zum Totlachen ist das nicht!

Ja — die Kerls auf der Höhe — Sie liegen im Gras, lassen sich eins, knallen Köpfe von den Sträuchern. Diese Salunken! Eine ordentliche Wut friert man auf sie.

Hauptfeuerstation! — Gelegenheit zum Patronenloswerden. — Ein mörderisches Feuer beginnt. Kaum ist noch ein Kommando verständlich. Das dauert eine Weile. Dann „ist der Feind erschüttert!“

Nun geht die Springerel erst recht los! Hier springt ein Zug, dort einer. Jeder Zugführer würgt auf eigene Kappe los. Hauptleute und Stabsoffiziere liegen mit in den Schützenlinien und schnappen verzweifelt nach Luft.

Schon kann man jeden einzelnen Gegner erkennen. Gemeine Wase! — das Volk liegt auf dem Bauch — knallt gemächlich — und — und grinst.

„Na — warte, Brüderchen!“

Sturmfront! — „Bist du Gewehr! — Marsch — Marsch!“ — Die Hornisten und Tambours machen einen Heidenlärm. Offiziere und Portepee-Untersoffiziere reifen die Blende aus der Scheide.

und war erfreut von der herrlichen Umgebung und der schönen Aussicht. Durch eine Anzahl Schilder, die der „Taunusklub“ Frankfurt in der Nähe der Haltestelle, sowie auf der „Hohen Kangel“ und auch sonst im Walde anbringen ließ, war der Weg zum Forsthaus auch für Unkundige leicht zu finden, bis — zum 1. Juli d. J. In diesem Tage mußten nämlich auf Befehl der Forstbehörde sämtliche Schilder im Walde entfernt werden. Schon vorher war dem Förster von der gleichen Stelle aufgegeben worden, die Bezeichnung „Forsthaus vom Hügel“ am Hause zu entfernen und auch der alsdann gewählte Name „Jagdhäus“ sollte der Behörde nicht; höchstens „Villa vom Hügel“ darf sich das Forsthaus nennen. Dabei ist aber jenes Haus keineswegs Staats- oder Gemeindeeigentum, sondern Grund und Boden und Haus sind wohlverwobenes Privateigentum des Försters. Es soll hier nicht untersucht werden, ob überhaupt einem Förster Vorschriften darüber gemacht werden können, wie er sein eigenes Haus nennen will; hier handelt es sich darum, daß der Förster, der als ehemaliger Beamter eine nur kleine Pension bezieht, durch die arnlose Beseitigung jener Schilder schwer geschädigt wird. Durch diese Maßregel setzt sich die Forstbehörde aber auch in Widerspruch mit dem Kreisaußschuß, der doch die Bedürfnisfrage bejaht hat, und zwar für das „Forsthaus vom Hügel“ (nicht für die „Villa“) und der sicherlich dem Wirt das Geschäft durch solche Dinge erschwert wissen will. In diesem Punkte ist schon öfter erwähnt worden, daß speziell von der „Hohen Kangel“ der Weg nach dem Forsthaus durch Schilder kenntlich gemacht sei. Ich war daher sehr erstaunt, als ich kürzlich in jener Gegend die Schilder beseitigt fand; ich fragte den alten Wirt nach dem Grunde, und da hat er mir denn sein Leid geklagt. Ich übergebe die Sache hiermit der Öffentlichkeit und meine, wenn der ganze Wald voll Schilber hängt, die nach dem Bahnhof, Neroberg, Platte, Gubertshütte, Waldhäusern usw. hinweisen, dann muß dies auch für das Forsthaus, resp. die „Villa vom Hügel“ gestattet sein. Oder gilt hier nicht: Gleiches Recht für alle?

— **Automaten-Restaurants.** Der preussische Minister des Innern hat auf eine Eingabe des deutschen Gastwirts-Verbandes, betreffend die Beschränkung, bezw. das Verbot der Automaten-Restaurants, einen Bescheid erteilt, in dem ausgesprochen wird, daß Restaurants mit Automatenbetrieb den Restaurants mit Kellnerbedienung rechtlich völlig gleichstehen und demgemäß bezüglich der Konzessionierung usw. auch gleiche Behandlung zu beanspruchen haben. Andererseits haben die Automaten-Restaurants bezüglich der polizeilichen Bestimmungen über Polzeistunde, Gläserprüfung usw. dieselben Pflichten zu erfüllen, wie die anderen Restaurants.

— **Der Fingerhut,** diese schöne, aber bekannte Giftpflanze, steht zur Zeit in schöner Blüte und schmückt mit ihrer violetten Farbenpracht selbst die ödesten Abhänge und Steingerölle. Diese gar schöne Pflanze dient sehr häufig zur Bindung von Blumenkränzen, Kränzen usw. Man muß aber sehr vorsichtig mit ihr umgehen, denn sie ist äußerst giftig.

— **Internationale olympische Spiele,** veranstaltet vom Frankfurter Verband für Turnsport. Der 20. August bringt für Frankfurt a. M. ein ereignisreiches sportliches Ereignis, dessen Ruf über die Grenzen des Vaterlandes hinaus bei allen der Athletik sich widmenden Vereinen und Sportleuten ein feierlicher Beifall ist. Vier Jahre sind seit der erstmaligen Abhaltung dieser olympischen Wettkämpfe verstrichen und über 400 Wettkämpfer waren schon im verfloßenen Jahre die Medaillisten auf, welche Anzahl in diesem Jahre wohl noch übertroffen werden dürfte. Nicht weniger als 28 verschiedene Konkurrenz sind es in diesem Jahre, in denen die berühmten Vertreter olympischer Wettkämpfe in heißem Ringen um die Ehre und die den Siegern winkenden, wertvollen Wander- und Ehrenpreise, sowie Diplome ihr bestes Können einsetzen werden. Das sportlich gestimmte Frankfurt schenkt aber auch keine Kosten, um dem Fest zu einem

Jetzt ist man auf dreißig Schritt am Feind. „Hurra!“ schreien die Offiziere.

„Du — hu — hurra!“ leucht jeder so gut er's noch kann.

Aber diese Rasselbande geht nicht weg. Sie tut jetzt überhaupt nichts mehr, denn geschossen darf an hundert Meter nicht mehr werden. Ihre einzige Beschäftigung ist noch, daß sie feiert.

„Scher dich zum Teufel!“ schreit Schmidt VI. seinen Gegner an und springt wie ein Indianer mit geschwungenem Kolben auf ihn zu.

Was tut der Schuft. Er rührt sich nicht und laßt, daß er freckrot im Gesicht ist und sich sein Mähdchen von einem Ohr bis zum andern zieht.

Jetzt kommen die Schiedsrichter angesprengt.

„Der Angriff ist abgeschlagen!“

„Waaaaa?“ fragt jeder und denkt, er hat nicht recht gehört.

Abgeschlagen! —

„Scher dich!“

Keiner rührt sich um. Jeder ist voll innerer Wut.

Nicht allein, daß der Angriff abgeschlagen ist — vor allem, weil man jetzt immer noch nicht zur Ruhe kommt.

Wenn man über hundert Meter weg ist, fangen die „Sieger“ gemächlich wieder an zu knallen.

Und da soll der Mensch nicht müde werden!

Es geht alles vorüber. Auch das längste Gefecht wird einmal von dem wundervollen: „Das Ganze halt!“ unterbrochen und dann kommt der Offiziersruf. Man hört hier sprengt mit weniger schönen Gefühlen zu dem nun folgenden „Gericht“ und denkt wohl dabei: „Na — so ein Panama mit buntem Hutband — — am Ende auch eine ganz vorteilhafte Kopfbedeckung...“

„Abziehen in die Quartiere!“ Die ältesten Leutnants führen die Kompagnie.

Und nun kommen noch zwei schwere Stunden. Die Fäße brennen, die Schultern schmerzen und der Durst — der greuliche Durst.

Einer will ein Meßchen fingen, aber es geht nicht durch. Keiner will die Zungen unnötig strapazieren.

glanzvollen Verlauf zu versehen. Nachdem im vergangenen Jahre die Stafettenmannschaft des Münchener Männer-Turnvereins (Julius Regl, 1. Sieger auf dem kürzlichen stattgefundenen nordamerikanischen Turnfest, dessen Bruder, sowie Buchheit und noch ein anderes Mitglied) den Wanderpreis der Stadt Frankfurt nach dreimaligem Siege in ihren Besitz gebracht hatte, leistet der Magistrat zu den diesjährigen olympischen Spielen einen Herausforderungspreis der Stadt Frankfurt, welcher der siegenden Mannschaft einer 100-Meter-Stafette zufällt. Die Palmgarten-Gesellschaft, in deren wundervollen Anlagen die Wettkämpfe ausgetragen werden, folgt mit einem Wanderpreis für eine 1000-Meter-Stafette (zehn Mann à 100 Meter). Der Verband für Turnsport hat den Weltausstellungspreis des Deutschen Reiches gestiftet, welcher in diesem Jahre dem Sieger über eine Strecke von 1500 Meter zufällt. Ein weiterer, äußerst wertvoller Wanderpreis ist für den Sieger der 2. Strecke über 1500 Meter vom Fußballklub-Frankfurt gestiftet. Die Zahl der künftigen künftigen ausgeführten, wertvollen Ehrenpreise beträgt 43 und außerdem werden den 2. und 3. Siegern noch wertvolle Diplome ausgeteilt. Nach den bis jetzt erfolgten Nennungen wird jede Konkurrenz scharfe Kämpfe in ihrem Verlaufe zeitigen. Wenn schiedt seine besten Stafettenläufer und den Meister im Steinstoß, Budapest und Prag fehlen nicht in der Reihe der Meldungen zum Schleuderballwerfen, Schweden, München und Berlin werden mit den besten Kämpfern über kurze Strecken vertreten sein. Leipzig, Magdeburg, Mittweida, Freiburg, Nürnberg, Gagenau, Mülhausen, Nürnberg, Frankfurt und noch eine ganze Reihe deutscher Städte schicken ihre besten Kämpfer zu den Ringkämpfen, Stommen, Tänzchen, Hochspringen usw. In großem Maße sind die Wettkämpfe angelegt, und hoffentlich bleibt der Wunsch, daß solche Vorbilder aneignen mögen und Gutes für die deutsche Jugend daraus entspringe und erbliche, nicht unerfüllt.

o. Pflichtfeuerwehr. Am Mittwoch, den 16., und Donnerstag, den 17. d. M., finden jeweils abends 7 Uhr beginnend, auf dem Hofe der Feuerwache in der Reingasse Übungen der Pflichtfeuerwehr statt. Die Beteiligten seien darauf mit dem besonderen Hinweis aufmerksam gemacht, daß der Magistrat, nachdem die früheren diesbezüglichen Bestimmungen vom Schöffengericht und Strafkammer für ungültig erklärt wurden, unter dem 29. Juli c. eine neue Verordnung erlassen hat, welche unentschuldigste Versäumnisse der Pflichtfeuerwehrlösungen mit Geldstrafen von 1 bis 30 M. bedroht.

Der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender hält vom 14.—16. August in Stuttgart seine 18. Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Frage der Beteiligung von Beamten an Kaufmannvereinen, ein Antrag auf Einführung der allgemeinen Steuerpflicht, auch der nicht eingetragenen Kaufmannvereine, die Personalarbeitsreform, anderweite Gliederung des Zentralverbandes in Sektionen usw. Der hiesige „Verein selbstständiger Kaufleute“ ist bei den Verhandlungen vertreten durch seinen 1. Vorsitzenden, Herrn Kaufmann K. Stumm, und das Vorstandsmittglied Herrn Kaufmann G. Schardt.

Eine Pferdesportvereinigung über ganz Deutschland soll in nächster Zeit gegründet werden. Die Vereinigung hat sich die Bekämpfung aller Pferdequalereien zur Aufgabe gemacht und will durch Erreichung gesetzlicher Maßnahmen unserer oft bis ins höchste Alter ausgehenden Pferde ein besseres Dasein verschaffen. Der Jahresbeitrag beträgt nur 2 M. (ohne natürlich der Opferwilligkeit mancher Tierfreunde Schranken zu setzen) und werden Beitrittsanträge von Herrn R. Maist-Kriegnis, Jauerstraße, erbeten, von wo auch erläuternde Drucksachen umsonst zu beziehen sind.

Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. Die gewaltige Ausdehnung des Hotel- und Wirtschaftswesens in den letzten 20 Jahren hat zahlreiche Erfindungen auf kochtechnischem Gebiete gezeitigt, durch die ein vereinfachtes Arbeiten, aber auch eine rationellere Verarbeitung

und Ausnutzung des Rohmaterials ermöglicht wird. Eine Anzahl der besten und wichtigsten Erfindungen dieser Art werden auf der anfangs Oktober in Frankfurt am Main stattfindenden „Internationalen Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Wirtschaftswesen“ praktisch vorgeführt werden. Den Ausstellern solcher Neuerungen wird außer dem ihnen eventuell verliehenen Ausstellungsdiplom eine Prüfungsurkunde mit den Unterschriften der Fachleute, welche die betreffenden Gegenstände prüften, ausgestellt. Ebenso werden auch den Ausstellern von modernen Hilfsmitteln, fertigen Rahmungsmittele, Konserven und Präserven solche Prüfungsurkunden durch spezielle aus bewährten Fachleuten zusammengesetzte Prüfungskommissionen ausgestellt. Die Gelegenheit zu diesen praktischen Prüfungen ist in der Ausstellung reichlich geboten, und zwar einerseits durch die in eigener Regie der Ausstellungsleitung betriebene große Musterküche für das Ausstellungs-Restaurant und andererseits durch die an mehreren Tagen stattfindende Armeeverpflegung und andere Massenverpflegungen.

— Auf dem Hochsberg bei Bingen wird ein mächtiger Neubau entstehen. Es ist nämlich geplant, auf den Hochsberg ein Erholungs-, bezw. Altersheim für katholische Priester zu errichten. Die Vorarbeiten sollen schon soweit abgeschlossen sein, daß mit dem Bau in Bälde begonnen werden kann; die hinter der Hochsbergkapelle stattfindenden Steingewinnungen sind für den Bau bestimmt.

Oberkriegsgericht. Am Sonntag, 30. April, war in Homburg in der Wirtschaft „Zur Aul“ Tanzmusik, und der Eintritt in den Saal kostete deshalb 10 Pf. Gegen 1/10 Uhr abends kam eine Anzahl Soldaten vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments v. Gersdorff in die Wirtschaft. Sie wollten aber den Mädeln Eintrittsgeld nicht zahlen, weil sie in einer halben Stunde doch in die Kaserne müßten. Als man ihnen deshalb den Eintritt verweigerte, machten sie zum Teil mit gezogenem Seitengewehr einen Sturmangriff auf den Saal und mehrere drangen durch das Fenster ein. Als eine Militärpatrouille von drei Mann erschien, wurde einem Mann das Gewehr abgenommen, um damit die Tür einzuschlagen, und nur mit Mühe gelang es, die Missetäter zum Rückzug zu bewegen. Als die Haupttäter wurden nur die Missetäter 1. und 2. und 3. der 9. Kompanie bezeichnet. Das Kriegsgericht, das für diesen Fall in Homburg tagte, sprach sie zwar frei, da sich die Zeugenansagen vielfach widersprachen. Allein der Gerichtsherr legte Berufung ein und das Oberkriegsgericht erkannte gegen Koll auf 7 Tage, gegen Frankfurt auf 14 Tage Gefängnis.

Der erkrankte Husar. Kürzlich brachten wir die Mitteilung, daß der Burche des Leutnants von Klumenthal vom 13. Husaren-Regiment beim Durchschwimmen an der Mädel mit seinem Pferd ertrunken sei. Dieser Unglücksfall hat nun, wie man uns aus Diebshausen meldet, eine bodenrechtliche Folge gehabt. Seit dem Unglücksfall ist der Guts-Blumenthal getrieben. Der Leutnant jammerte immer nach dem Verunglückten und bot demjenigen sein Vermögen, der den Burchen retten würde. Der Junge des Offiziers verschlummerte sich so sehr, daß er einer Gelankstalt übergeben werden mußte. Infolge des Unfalls mußten sämtliche Soldaten des Husaren-Regiments das Schwimmen erlernen.

Eisenbahnunfall. Oberhalb der Station Kallentzleiste gestern morgen ein Güterzug und sperrte längere Zeit das zu Tal führende Gleis. Die Frachtfahrten in der Richtung Wiesbaden-Niedesheim erlitten durch den Unfall Verpätungen, auch die fahrplanmäßigen Anschlüsse konnten nicht erreicht werden.

Schießübungen machte vorgestern abend ein junger Mensch in der Marktstraße, und zwar mit einem Flobergenwehr. Einem vorübergehenden Herrn war die Kugel dicht am Kopf vorbeigelaufen. Er gab dem unvorsichtigen Schützen einige Backpfeifen und holte einen Schuhmann. Als er mit diesem zurückkam, war der Burche verschwunden, sonst wäre ihm ein gehöriger Denkfettel wohl sicher gewesen.

Was bei Descartes und Leibniz nur ein schöner Traum und die Idee weit ausschauender universeller Weisheit gewesen war, wird nun allgemach zum Bedürfnis, das unzählige Versuche und Erfindungen zu befriedigen suchen. Seit das Interesse für das von Schlegel eingeführte „Volapük“ merklich nachgelassen hat, besitzt das von dem Warschauer Arzt, Dr. Jansenhof, im Jahre 1887 erfundene „Esperanto“ die meisten Anhänger und hat am ehesten die Möglichkeit einer allgemeinen Verwendung für sich.

Das Willen, in dem er geboren wurde, legte Jansenhof früh den Gedanken einer Universalfrage nahe. Er wurde 1859 zu Wlaskow in Rußland geboren, und bald schon beschäftigte es seine jugendlichen Gedanken, daß die Lehre der Bibel, nach der alle Menschen Brüder seien, sich so wenig bewahrheitete, indem in den Straßen seiner Vaterstadt sich vier verschiedene Völker und Sprachen begegneten: Russen, Juden, Deutsche und Polen. Sie alle verstanden einander nur schlecht und hatten Abneigung und feindliche Gefinnungen gegeneinander. Er meinte nun, daß eine allen gemeinsame Sprache wohl imstande sein müßte, viele Haß erzeugenden Mißverständnisse aus dem Wege zu schaffen und die Völker mit einander im Band der Liebe zu umschlingen. Er dachte zunächst an eine Erneuerung der lateinischen Sprache, die ja auch in der Wissenschaft so häufig als Allgemeinsprache wieder empfohlen worden ist. Aber diese Sprache ist zu kompliziert, mit zuviel logischen und formalen Feinheiten erfüllt, als daß der moderne praktische Geist sie leicht erlernen könnte. Er lernte dann Englisch und war überrascht von der Einfachheit der Grammatik, der Leichtigkeit und Geschmeidigkeit der Wortbildungen. Nun erst kam er auf den Gedanken, daß es möglich sein müßte, eine noch einfachere und leichtere Sprache zu schaffen, und er ging an Werk. Mit unendlichem Eifer studierte er die Wörterbücher aller Sprachen, wählte ihnen alle gemeinsamen Wurzeln der Wörter, vereinfachte die Vokabeln des internationalen Sprachschates und stellte eine ganz einfache Grammatik her, um so die Klarheit und leicht verständliche, die deutlichste und lebendigste Sprache zu schaffen, die den größten Wohlklang mit der einfachsten Aussprache vereine. So erschien denn im Jahre 1887

Residenz-Theater. Am Dienstag, den 15., beginnt der Vorverkauf der so beliebten Abonnements-Billets, sowohl der Damenkarten als auch der Herren zu 50 Stk. Derlei findet im Bureau des Residenz-Theaters statt, täglich von 1/2 bis 1 Uhr und von 1/2 bis 1/7 Uhr. Die Preise sind dieselben geblieben wie in der vorigen Spielzeit. Diese Abonnements-Billets verbinden eine bedeutende Preisermäßigung mit einer äußerst bequemen Benutzungsform und werden daher dem Publikum angelegentlich empfohlen. Die Reichhaltigkeit des vorerwähnten Programms bietet den Abonnenten eine sehr vielseitige und genussreiche Spielzeit, welche am Freitag, den 1. September, mit der Novität „Kismet“, Lustspiel von Heinrich Stieglitz, eröffnet wird.

Walhalla-Theater. Das Bernardi-Gastspiel neigt sich seinem Ende zu; heute ist bereits der letzte Gastspiel-Sonntag. Wer den interessanten Italiener noch nicht gesehen hat, sollte die letzten Gelegenheiten sich nicht entgehen lassen.

Freie Schulfächer sind zu belegen in: 1. Rassel, Kreis Rheingau, kath. Lehrerschule mit 1880 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 180 M. für städtische Dienste enthalten. Anmeldungen sind bis zum 1. 9. 05 einzureichen, Antrittstermin am 1. 10. 05. — 2. Rassel, Kreis Oberweserwald, evang. Lehrerschule mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 15. 9. 05 einzureichen, Antrittstermin am 1. 10. 05. — 3. Rassel, Kreis Unterarmann, evang. Lehrerschule mit 1050 M. Grundgehalt, 230 M. Alterszulage für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 1. 9. 05 einzureichen, Antrittstermin am 1. 10. 05.

o. Vergeben wurden von der hiesigen Baudeputation die bei dem Bau des großen Eisenbahnkanals von der Altranlage nach dem Rhein sich ergebenden Schlosserarbeiten an Herrn Schlossermeister H. Mayer hier.

o. Verkauft. Herr Schreinermeister H. Biemer hat sein Haus Niederstraße 10 für 95 000 M. an Herrn Postassistent Otto Werner hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Der Sängerkhor der Post- und Telegraphen-Unterbeamten feiert heute sein diesjähriges Sommerfest auf der Kronenbrauerei. Für Unterhaltung ist auf das Beste gesorgt, indem Konzert, Gesangsbeiträge und Tanz stattfinden, auch an Abwechslung für die Kinder wird es nicht fehlen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

* Die Gesellschaft „Jung-Wildfang“ macht heute nachmittag einen Waldspaziergang mit Musik (Weichenkapelle) nach Rimbach (Sealbach-Ehrlich). Abmarsch nachmittags pünktlich 3 Uhr vom Friesen-Denkmal im Dombachal aus.

* Am Sonntag, den 20. August, findet der diesjährige Familien-Ausflug des „Sängerkhor Wiesbaden“ mit Musik statt, und zwar nach Eppstein, Kaiserstempel, Stauden, Rimbach. Abfahrt hiesige Ludwigsbahn (Sonntagsbillets) nach Eppstein.

N. Viehich, 12. August. Der hiesige „Schützenverein“ hält morgen und Montag auf seinen Schießständen an der Elisenrieden sein Schützenfest verbunden mit Preisfeiern ab. Auf dem Plage selbst sind allerlei Volks- und Kinderbelustigungen vorgesehen, auch eine gute Restauration ist zur Stelle. Am Abend sind der ganze Festplatz und die Schießstände elektrisch beleuchtet, auch wird nach eingetretener Dunkelheit ein Feuer- und Lampenzug daselbst stattfinden.

* Sonnenberg, 12. August. Die am Mittwoch abgeschlossene Flaggversicherung zu der diesjährigen Kirmische hatte ein sehr gutes Ergebnis. Es wurden für den Meter 10 und 11 M. bezahlt. Im ganzen wurden 30 Pläge versteigert. Die Gesamteinnahmen betrugen 1487 M. 70 Pf. Wegen des Vorjahres sind 400 M. mehr gelöst worden.

V. Wehen, 12. August. Herr Lehrer Schula, welcher drei Jahre an der hiesigen Schule wirkte, ist mit 1. Oktober auf seinen Wunsch nach Renssachsen verlegt. Die dadurch hier frei werdende Stelle soll am 1. Oktober wieder besetzt werden. Meldungen sind bis zum 1. September bei königlicher Regierung einzureichen.

R. Langen/Alwalbach, 10. August. Nach der wahrhaft unheimlichen Hitze der letzten Tage, fiel heute gegenabend ein lauerer Wetter auf und entlud sich um 7 Uhr in einem so furchtbaren Hagelwetter, wie man es hier noch selten erlebt. Die aus dem Felde stehenden Kornhaufen wurden oft 50 Meter weit fortgeweht und der noch auf dem Feld liegende Hafer bis auf das Stroh abgeblasen. Alle anderen Feldfrüchte sind ebenfalls stark geschädigt. In Rimbach, Rimbach, Rimbach und Rimbach soll das Wetter ebenfalls arg gehaust und vielen Schaden verursacht haben.

T. Rantod, 11. August. Nach vorhergehenden glühend heißen Tagen ging gestern abend 7 Uhr in unserer Gemarkung ein furchtbares Wetter nieder. Um 7 Uhr zeigten sich graumiefige Wolkenmassen, es setzte ein furchtbarer Sturm ein, an den Höhenlagen fiel ein gewaltiger Hagelschlag, den wir im Tal glücklicherweise als sehr starken Regen mit nur wenig Hagelkörnern gemischt erhielten. In kurzer Zeit fanden die unteren Dorfschichten unter Wasser. Der furchtbare Sturm hat an unseren

So geht's, bis ein oder zwei Kilometer vorm Quartier.

Da! Was ist das? Wer kommt dort auf dem Rade?

Surra! — die Quartiermacher!

Mit einem einzigen Schlage kommt Leben in die Gesellschaft! Die Quartiermacher! Das tut besser wie Militärmusik.

Während die Zettel verteilt werden, wird ein Lied angestimmt. Jetzt singt jeder mit. Die alte Soldatenfröhlichkeit zieht wieder in die Herzen ein. Natürlich wird gefragt, wie's in dem alten Mandoverlebe heißt:

„Sind schöne Mädchen im Quartier?“

„Und der Quartier — er lächelt still, Man weiß schon, was das sagen will.“

Die Leute auf den Feldern halten mit der Arbeit inne und winken den bekannten Mandoverkrieger zu. Die Mädel lächeln verächtlich. Die Dorflugend kommt gesungen, singt, lacht und schreit: „Soldaten — Soldaten!“

Jetzt kommt die Poesie des Mandoverlebens, das beglückte Ausruhen im Quartier. Von diesem Quartierleben mit seinen tausend Reizen — ein ander Mal!

Von der jüngsten Weltsprache.

Der erste Kongress, den die Anhänger der Weltsprache „Esperanto“ jetzt in Boulogne-sur-Mer abhalten, stellt diesen Versuch einer Universalfrage wieder in den Vordergrund des Interesses. Gerade jetzt, wo wir bei den Friedensverhandlungen in Washington die Schwierigkeit sehen, unter denen eine Verständigung ermöglicht wird, wird die weitgehende Bedeutung, die eine wirklich allgemein anerkannte Weltsprache haben würde, recht deutlich.

Der Gedanke, die Völker durch ein internationales Verständigungsmittel einander nahe zu bringen, konnte erst ausfinden, als der Verkehr der Völker immer mehr zunahm und die Kenntnis des Lateinischen, die in der gelehrten Welt zum mindesten etwas wie eine Weltsprache gewesen war, nicht mehr wie einst gepflegt wurde.

in Warschau ein Lehrbuch seiner „internationalen Sprache unter dem von ihm angenommenen Pseudonym „Esperanto“, ein Name, der dann auf die Sprache überging, und seit dem ist langsam der Wert dieser Erfindung immer mehr anerkannt worden.

Für ihre große Verwendbarkeit führt Emile Chéblanc im „Journal“ einige Beispiele an. Einst sei er mit zwei Engländern und einem Deutschen zusammen in ein Hotel zu Rouen gekommen und sie hätten bei der Table d'hôte Esperanto gesprochen. Da hätten die anderen Anwesenden, Franzosen und Engländer, einander zugewandt: „Zu was für einem Volke mögen wohl diese Leute gehören, die eine so wohlklingende melodische Sprache reden?“

Esperanto wird jetzt schon in allen Teilen der Welt vereinzelt gesprochen und leistet große Dienste; so hat ein Professor Tabouriech auf seinen Reisen durch Rußland, Sibirien, Japan und Indien überall Esperantisten getroffen, die ihm alle gewünschten Mitteilungen machten. Eines Tages, beim Beginn des russisch-japanischen Krieges, wurde dem Professor des Deutschen am Arcum Henri IV., Herrn Cart, eine in Esperanto verfaßte Depesche zum Übersetzen vorgelegt, die von einem russischen General unterzeichnet war und große Bestellungen auf Militärbedarf bei einer französischen Firma enthielt; die Depesche wurde in Esperanto beantwortet. Cart hat auch Japaner in dieser Weltsprache unterrichtet, die sie wieder in ihrem Vaterlande verbreitet haben. Auch für die Wissenschaft ist schon jetzt die Sprache wichtig. So ließ sich z. B. ein Gelehrter, der notwendig den Inhalt eines tschechischen Aufsatzes kennen mußte, diesen Artikel von einem Tschechen, der nicht Französisch konnte, in Esperanto und dann von einem französischen Esperantisten ins Französische übersetzen. In Paris gibt es eine eigene Druckerei für die Werke in Esperanto-Sprache, und die Angestellten, Franzosen, Deutsche, Ungarn, Rumänen, Russen, verstehen nur in Esperanto miteinander. Die Mitglieder des Esperanto-Kongresses tragen im Knopfloch einen kleinen Stern von grünem Email mit einem großen weißen „B“ in der Mitte und werden deshalb „die Brüder vom grünen Knopf“ genannt.

Obstbäumen bedeutenden Schaden verursacht. Beinahe die Hälfte der Äpfel wurde zur Erde geworfen, bei der dieses Jahr ohnehin nur sehr mittelmäßigen Obsternte eine empfindliche Schädigung. In sehr vielen Obstbäumen sind Äste abgerissen, eine Anzahl derselben, sowie auch die Waldrücken entlaubt. Von 8^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr abends hatten wir nochmals Gewitter mit Regen, und zwar so gründlichen Regen, daß die hiesige meteorologische Station am Morgen 33,3 Millimeter Niederschlagshöhe messen konnte. — 29^{1/2} Liter Wasser auf einen Quadratmeter Flächenraum. Die Niederschlagshöhe des ganzen Monats Juli betrug nur 25,8 Millimeter und nur einmal in diesem Jahre, am 8. Juni, konnten hier 35,8 Millimeter gemessen werden.

W. Mainz, 12. August. Die sozialdemokratische Fraktion der Stadtverordneten-Versammlung brachte heute bei der Bürgermeisterei folgenden Antrag ein: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, die Bürgermeisterei zu ersuchen, beim großherzoglichen Staatsministerium dahin vorzusprechen, daß dieselbe möge seinen Bevollmächtigten im Bundesrat beauftragen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß behufs Vinderung der Reichssteuer die Grenzsteuer für Schlachtkörper aufgehoben werde.

W. Bad Kreuznach, 12. August. Die Kreuznacher des Jahres Kreuznach beträgt bis heute 2381 Badegäste.

Ans der Umgebung. Dem Bürgermeister Garnier in Friedrichsdorf, Kreis Ober-Taunus, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Ertrunken ist der auf der Riepenröhre beschäftigte Arbeiter August Hengenroth aus Hachbach. D. hinterläßt eine Frau und sechs unmündige Kinder.

In Rietheim trat ein Knabe, der darfuß lief, in einen rostigen Nagel und beachtete nicht die Wunde. Es trat Wundstarrkrampf ein und der Knabe starb unter furchtbaren Schmerzen. Der Haupttäter bei der Messerschneiderei in Rietheim, der ein Italiener zum Opfer fiel, ist der 17-jährige Zimmergehilfe Fritz Müller. Er wurde verhaftet und nach Höchst gebracht.

In der Infanteriekaserne zu Hanau erhängte sich der Reservist Wagner von Ningen. Er war zuletzt in Frankfurt a. M. beschäftigt. Die Ursache ist unbekannt.

Die Frauerei Jakob Busch zum grünen Land in Wehlart ist um den Preis von 205 000 M. in den Besitz der Herren Heinrich Werlich und Peter Euler übergegangen.

Gerichtssaal.

o. Wiesbaden, 12. August. (Straßammer.) Vorherber: Herr Landgerichtsrat Schwarz; Vertreter der Ral. Staatsanwaltschaft: Herr Meßner v. Dell. Der Maffler B. von Königstein ist wegen wiederholter Mißhandlung seines Schwagers, des Barbiers M., mit dem er wegen der Erbschaft der gemeinsamen Schwiegereltern seit längerer Zeit in Feindschaft lebt, vom Schöffengericht zu Königsheim mit 2^{1/2} Monaten Gefängnis bestraft worden. Das Berufungsgericht, an das sich der Verurteilte wandte, erklärte darin, daß sich der Angeklagte dem Verleugern gegenüber benachteiligt glaubt und die Verlegung seine besonderen Folgen hatten, mildernde Umstände, und setzt an die Stelle der Freiheitsstrafe 100 M. Geldstrafe. — Der Hausarzt Emil A. von hier, geboren 1879 zu Dornberg, hat einen hiesigen Droghisten, bei dem er in Diensten stand, nach und nach 30 Kilogramm Pfeffer, 10 Kilogramm Salpeter, 20 Liter Salzsäure und etwa 100 Zigarren gestohlen und wurde deshalb vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Mit ihm waren der Geschäftsführer Salza Sch., geboren 1877, und der Metzgermeister Leopold H. von hier, geb. 1871, der Behälter angeklagt, weil von ihnen angenommen wurde, daß sie die gestohlenen Sachen ihres Vorteils wegen an sich gebracht haben. Das Schöffengericht nahm jedoch an, daß hier gewerblicher gewohnheitsmäßiger Diebstahl vorliege, erklärte sich deshalb für unzuständig und verwies die Sache vor die Strafkammer. Wenn auch heute wieder B. mit ihnen auf der Anklagebank erscheint, so hat dies seinen Grund darin, daß der Ankläger gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt hat, weil er die erklärte Strafe als zu gelinde erachtet. B. erklärt heute, in Rot geraten zu sein, er habe bei dem Verdrehen von H. Pfeffer und Pfefferbällen, die er mit den gestohlenen Sachen zu decken hatte. Diefelben haben einen Verkaufswert von rund 100 M., wofür ihm H. Pfefferbällen im Betrag von 17 M. und ein Dutzend von 4 M. gezahlt wurden. Sch. behauptet, nur einen geringeren Teil der gestohlenen Sachen angenommen zu haben und H. will von der Sache überhaupt nichts wissen. Nach längerer Verhandlung wird das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und die einmonatige Gefängnisstrafe des B. auf drei Monate erhöht und H. sowohl wie Sch. der Behälter schuldig gesprochen und jeder zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Gewerbsmäßige Diebstahl, auf der nur Justizhaus steht, hielt das Gericht für möglich, aber nicht für erwiesen und bezüglich der Strafauflage ging es von der Erwägung aus, daß die Tat des Diebstahls immer schlimmer in es die des Diebstahls. — In der Nacht zum 20. Mai e. wurde der Rentmann W. Ruhn zu Oberlischbach und seine Familie durch großes Unwetter in seinem Hofe aus dem Schlafe geweckt. Zwei Burken, von denen er jedoch nur einen, den Dienstknecht

Karl E., erkannte, trieben um das Haus und trieben allerlei Abscheulichkeiten. Die Stallknechte und das Scheunenvater aus, schrien die an dem Fenster erscheinenden Bewohner des Hauses zurück, indem sie nach ihnen schrien, und verpökelten schließlich die Fenster mit einem Bruch, so daß niemand das Haus verlassen konnte. Erst als Ruhn um Hilfe rief und die Nachbarn erschienen, hörte der nächtliche Sturm auf. Nach E. in der Wandmann August E. von Oberlischbach, geb. 1879, der Sachbeschädigung — durch Steinwerfen wurde das Haus beschädigt — und der Freiheitsberaubung angeklagt. Er ist damals mit E. von Niederlischbach gekommen und in der Nähe des Hauses bemerkt worden. Das Gericht konnte nur den E. der Sachbeschädigung für überführt erachten und erkannte gegen ihn unter Freisprechung im übrigen auf 10 M. Geldstrafe.

Durch sorgfältige Erpressungen in den Tod getrieben wurde der Gastwirt Ernst Döring in Jörsfelde bei Tegel. Döring hatte sich vor einigen Jahren mit einem Danziger Großhändler eingelassen. Der junge Burche verstand es, Döring zu seiner schändlichen Geldtaube zu machen. Nach und nach zahlte D. an den gemeinen Erpresser mehrere hundert Mark. Die einmalige Verführung mit ihren Folgen machte den ehemals kräftigen und geliebten Mann elend und krank. Döring überlebte wiederholt auf seinen Familienmitgliedern Selbstmordgedanken, ohne sich aber über den wahren Sachverhalt offen auszusprechen. Schließlich wurde D. in seinem Fotal in Jörsfelde mit einem Koch verbrannt, der ihm versprochen, Abhilfe zu verschaffen. Nach einigen Tagen machte ihn Döring mit einem Baron v. Gidert bekannt, der ihm Hilfe versprochen. Tatsächlich zeigte der angebl. Baron nach einigen Tagen einen Brief des jungen Erpressers vor, in welchem er erklärte, von Döring kein Geld mehr zu verlangen. Durch die Bekanntschaft mit dem angeblichen Baron v. Gidert, der in Wirklichkeit der bereits im Jahre 1901 wegen Erpressung mit zwei Jahren Gefängnis verurteilte Artist und Damenstrolcher Ernst Wolfgramm war, wurde Döring nunmehr gänzlich ins Verderben gestürzt. Der Herr Baron" ließ bald seine Mafte fallen und zeigte sich dem Döring gegenüber als einer der unverschämtesten Erpresser. Nachdem er sich schon eine Woche nach seiner Bekanntschaft mit D. von diesem hatte 600 M. geben lassen, zog Wolfgramm eine immer fester werdende Schlinge um den Hals des unglücklichen Döring. Dieser wagte aus Scham und Verzweiflung nicht, sich seinen nächsten Verwandten anzuvertrauen, sondern zahlte an den Baron" Summen von mehreren tausend Mark. Am 21. Mai d. J. war Wolfgramm wieder bei Döring erschienen und hatte unter Drohungen, er werde den früheren kranken Verleher des D. in die Öffentlichkeit und zur Kenntnis der Polizei bringen, 2000 M. erpreßt. Dies nahm sich Döring derartig zu Herzen, daß er in der Verzweiflung Hand an sich legte. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die traurigen Folgen, welche das schändliche und gemeine Erpressertreiben des Wolfgramm gehabt hat, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Vermischtes.

* Die ganze Blase. Wegen des Ausdrucks „Die ganze Blase“, der häufig als Bezeichnung der verantwortlichen Redaktion der „Alln. Ztg.“ sowie Geistesfreiheit erregt, hat einmal, wie der „Alln. Ztg.“ geschrieben wird, in Breslau ein hochnotpeinliches Gerichtsverfahren gegen einen angesehenen Stadtverordneten stattgefunden. Bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. fand eine große Festlichkeit statt, bei der in üblicher Weise Staats- und Stadtvertreter, Zivil und Militär, den Saal füllten. Aus einer Gruppe heraus sprach zu seiner Umgebung ein Stadtverordneter, Dr. Paul Lion, hochangesehen als Bürger wie als Arzt und Menschenfreund, unbewußt in seinem Patriotismus: „Kinder, laßt uns hier Posto fassen, hier muß die ganze Blase vorbekommen.“ Kein Mensch hatte an diesem jovialen, in Schlesien besonders vielgebrauchten Ausdruck Anstoß genommen, zumal da Dr. Lion an der Vorbereitung der Festlichkeiten persönlich erheblichen Anteil hatte, und doch erfolgte durch einen Amtskollegen jenes Stadtverordneten eine Anzeige und noch mehr — es wurde eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben. Kaum glaublich, aber wahr: Trotz des Ansehens, das der treffliche Mann genoß, trotz des sachverständigen Urteils des Professors Dr. Weinhold und des Oberlehrers Robert Möller, zweier vorzüglicher Germanisten und hervorragender Kenner des schlesischen Sprachgebrauchs, die das Harmlose und Gutmütige jenes Ausdrucks in der Gerichtsverhandlung hervorhoben — trotz alledem erfolgte Verurteilung zu einer Haftstrafe, die schließlich nach schwerem Bemühen durch einen Gnadenakt aufgehoben wurde.

* Die Bevölkerung Russlands. In völkerkundlicher Hinsicht gebührt dem russischen Reich ein fast einzig dastehender Rang, nämlich die Eigenschaft, das bunteste und in seiner verchiedenartigen Herkunft interessanteste Völkergemisch zu enthalten. Rußland hatte bei der letzten Zählung 125 640 021 Einwohner, über deren Zugehörigkeit nach Stämmen der „Mouvement Geographique“ eine lange lehrreiche Liste zusammengestellt. Obenan stehen an Zahl die eigentlichen Russen mit 83 093 567, die bekanntlich aber auch noch in Groß- und Klein-Russen, in Weiß- und Rot-Russen unterschieden werden. Dann kommen an zweiter Stelle die Polen mit 7 931 307 Seelen, an dritter die Juden mit 5 063 156. Erhebliche Teile der Bevölkerung stellen außerdem noch die Litauern und Kasaken mit 4 084 139, die Tataren mit 3 787 627, Deutsche mit 1 790 489, die Wolgaren, Tschetschenen mit 1 498 139, die Letten mit 1 435 937, Georgier, Zimereier und Mingrelier mit 1 336 448, Tataren mit 1 210 510, Armenier mit 1 173 086, Moldawier und Rumänen mit 1 121 669, Nordrußen mit 1 023 481 und Esten mit 1 002 728. Mit geringeren Ziffern, unter 1 Million, treten hinzu die Esten mit 908 655, die Chuvaschen mit 843 755, die Tschetschenen mit 819 576, die Karakirgisen mit 802 807, die Usbeken mit 728 534, die Kasakiden und Turken mit 469 811, die Schumaken mit 448 022, die Tataren und Tadschiken mit 445 453, die Wolgaren mit 420 970, die Tschireremissen mit 375 499, die Finnen und Korelen mit 351 169, die Tschuktschen mit 281 357, die Kurden und Osseten mit 271 665, die Sirjanen und Persen mit 258 309, die Jakuten mit 227 384, Türken mit 208 822, Griechen mit 186 925, Bulgaren mit 172 726, die Kabardiner und Abchasen mit 170 572, die Kumiken und Nohais mit 147 488, endlich 66 270 Turken und 50 385 Böhmen. Das ergibt 48 einzelne Volksstämme, wozu noch 632 667 Vertreter verschiedener ganz kleiner Völkergemeinschaften treten, deren besondere Aufzählung nicht lohnt. Man ersieht aus dieser Übersicht, welche schwierige Aufgabe die Entwirrung der russischen Völkerverhältnisse der Wissenschaft noch vorbehalten, denn selbstverständlich ist die Abstammung der einzelnen Stämme und ihre etwaige Verwandtschaft untereinander noch weitläufig nicht genügend erforscht. Übrigens entfallen von jener Gesamtzahl von 125^{1/2} Millionen fast 4%, genauer 97 Millionen auf die ländliche Bevölkerung, 14 Millionen sind städtische „Bürger“, 1 220 109 gehören zum erblichen Adel, 640 000 sind Beamte, 580 000 Aderbürger, 640 000 Geistliche, 282 000 Handelsleute, 605 500 Fremde. Nur 1/3 der eigentlichen russischen „Bürger“ können ihren Namen schreiben (!), kaum ein Zehntel der eigentlichen russischen Frauen können lesen, aber — sagt der Bericht hinzu — alle können trinken.

* Arbeiterelend im alten Ägypten. Erareisend flingt aus grauer Vorzeit ein Lied in unsere Tage, das im 14. Jahrhundert vor Christi entstanden ist und die Lage der Arbeiter unter Ramses II. von Ägypten schildert. Es findet sich in einem Buch von Maspero über Ägypten und Assyrien. Ins Deutsche übertragen, lautet es: „Ich habe den Schmied bei seiner Arbeit gesehen, am offenen Schlunde seines Ofens, — er hat Hände wie ein Krokodil und ist so schmutzig wie Fischschale. — Die verschiedenen Handwerker, die den Meißel führen — haben sie mehr Ruhe als der Bauer? Ihr Heiß ist das Holz, das sie schnitzen, ihr Gewerbe ist das Metall: selbst in der Nacht werden sie geholt — und sie schaffen über ihr Tagewerk hinaus — sogar in der Nacht ist ihr Haus erleuchtet — und sie wachen. — Der Steinmetz sucht Arbeit an allen möglichen harten Steinen. — Wenn er die Ausführung seiner Aufträge vollendet hat — und seine Hände müde sind, ruht er wohl? — Er muß von Sonnenanfang an auf dem Bauplatz sein, selbst wenn ihm Knie und Rücken zu brechen drohen. — Der Barbier rasiert bis tief in die Nacht. — Um etwas zu essen zu haben und beiseite legen zu können — muß er von Haus zu Haus eilen, seine Kunden aufsuchen — er muß sich und seine beiden Hände abarbeiten, um seinen Magen zu füllen — es gilt wie vom König, der allein ist ihm, der ihn sammelt. — Der Färber: seine Hände riechen übel — sie haben den Geruch fauler Fische —, die Augen fallen ihm vor

Aus Kunst und Leben.

* Von der Zieglerischen Nordpolexpedition. „Alten Posten“ meldet über die Expedition zum Entfah der Zieglerischen Nordpolexpedition. Die „Terra Nova“ ist am 14. Juni von Tromsø abgefahren. Die Eisverhältnisse waren die denkbar ungünstigsten. Das Schiff fuhr bei anhaltend dicken Eismassen ostwärts längs der Küste. Es begann am 24. Juni im Eise zu manövrieren und rückte langsam vorwärts. Am 25. Juni rief es auf offenes Wasser, in dem es weiter fuhr, bis es am 26. Juni wiederum auf hartes Eis stieß. Am 29. Juni erreichte es Kap Dillon, wo man sechs Mann der Zieglerischen Expedition wohlbefunden antraf. Diese sechs Mann wurden mit einer Schlittenexpedition nach dem Kamp Ziegler geschickt, um den Leiter der Zieglerischen Expedition, Italia, welcher sich dort mit 9 Mann aufhielt, von der Ankunft der „Terra Nova“ zu unterrichten. Das Schiff „Terra Nova“ fuhr jetzt nach Kap Flora und kam dort am 30. Juni nachmittags an. Hier wurden 22 Mann an Bord genommen, die sich in weniger guter Verfassung befanden, so daß einzelne von ihnen wohl kaum noch eine Überwinterung ausgehalten hätten. Am 31. Juli kehrte die „Terra Nova“ nach Kap Dillon zurück. Der Leiter der Entfahexpedition, Champ, begab sich jetzt von hier aus über das feste Eis mit einer Schlittenexpedition nach Kamp Ziegler, um Italia zu Hilfe zu kommen. Am 1. August waren alle zurückgekehrt und es wurde die Heimreise angetreten. Nach vielen Schwierigkeiten kam die „Terra Nova“ am 6. August aus dem festen Eise heraus. Bei seiner Ankunft in Tromsø erhielt Champ die telegraphische Meldung, daß auch die zweite Hilfsexpedition auf der „Magdalena“ sich auf der Heimreise befindet. Die Ziegler-Italia-Expedition hatte mit sehr vielen und sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie ging in der Teptlybucht in Winterquartier. Dort wurden 50 Tonnen Proviant und 100 Tonnen Kohlen auf dem Eise ausgeladen. Am 16. November 1903 wurde ein starker Anbruch der Expeditionsschiffe „Amerika“ zertrümmert, und auch die ausgeladenen Proviant- und Kohlenvorräte gingen verloren. Das Wrack des Schiffes blieb bis zum 22. Januar 1904 liegen. An

diesem Tage verschwand es während eines Unwetters; man weiß nicht, ob es gesunken oder fortgetrieben ist. Der große Proviantverlust machte sich sehr fühlbar, doch fand man hier das von Baldwin in der Teptlybucht niedergelegte Depot. Im nächsten Frühjahr wurden sowohl auf der Ost-, sowie auf der Westseite Versuche gemacht, nach dem Norden vorzudringen, doch waren die Verhältnisse sehr ungünstig. Die Expedition stieß auf viel offenes Wasser, das nachts zuströmte. Sie hatte täglich große Gefahren und Schwierigkeiten zu bestehen; der Proviant begann auszugehen. Die Expedition begann nun die mühselige Reise nach Süden. Auf dieser Reise wurden die Mitglieder allmählich auf die eben genannten Stationen Kap Flora, Kap Dillon und Kamp Ziegler verteilt. Auf diesen Stationen wurden die Proviantverhältnisse durch Walrothung verbessert. Die Expedition ist imstande, bedeutende Verbesserungen der Karten vorzunehmen.

* Verschiedene Mitteilungen. Im Bederischen Konfervatorium für Musik wird als erstmalige Aufführung neu einkundiert, Ferd. Hummels Märchendichtung: „Die Meerfönigin“, für dreistimmigen Frauenchor, Sopran- und Bariton-Solo und Klavier zum Vortrag gelangen.

Der Ferner Regierungsrat wird beim Großrat einen Nachtragsschuld von 15 000 Frank zur Errichtung eines Denkmals für Albrecht v. Haller beantragen. Die Gesamtkosten des Denkmals sind auf 90 000 Frank veranschlagt. Es ist zu erwarten, daß der Bund einen Beitrag dazu gewährt.

Karl Schönherr, der Autor des „Sonnenwärtiges“, hat ein dreitägiges Schauspiel, „Famille“ betitelt, vollendet. Das Werk wird bereits während des Herbstes im Burgtheater zur Erstaufführung gelangen.

Eine neue Koran-Ausgabe läßt die französische Regierung in Algier besorgen, wobei auf eine wissenschaftliche Grundlage besonderes Gewicht gelegt wird. Es ist dies auf die Anregung zurückzuführen, die der letzte Orientalisten-Kongress, der in Alger unter harter Teilnahme der gelehrten muslimantischen Kreise tagte, gegeben hat.

Neu Buchertisch.

* Amtliche Karte für das Kaisermandat 1905. Die im vergangenen, so wurde auch in diesem Jahre für die bevorstehenden Kaisermandate, an denen bekanntlich das 8. und 18., sowie einzelne Truppenteile des 14. und 16. Armee-Korps teilnehmen, werden durch die Kartographische Abteilung der Königlich Preussischen Landes-Aufnahme veranlaßt: Westkarte für das Kaisermandat 1905, 1:300 000 in mehrfarbigem Druck — Gelände braun, Eisenbahnen rot, Gewässer blau. Diese Karte, darauf muß besonders aufmerksam gemacht werden, hat den Vorzug, daß sie das nache amtl. auf Grund sorgfältiger diesjähriger Erkundigungen berichtigte Material bringt. Dabei ist der Preis ein außerordentlich mäßiger. Die Westkarte, welche einen großen Teil der Rheinprovinz, von Oeffen-Rafan und des Großherzogtums Hessen mit den angrenzenden Landesstellen umschließt, kostet nur 0,50 M., postfrei 0,55 M., aufgezogen 1 M., postfrei 1,05 M. und ist für jedermann durch die Hauptvertriebsstelle der Königlich Preussischen Landes-Aufnahme, A. Effenriedts, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 70a, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen.

* Leo Erichsen: „An der Grenze des Übernatürlichen.“ Der persönliche Einfluß. (Verlag von Josef Singer, Stralburg.) Der Verfasser, der als Naturforscher und Experimentator auch hier bekannt ist, gibt auf modernwissenschaftlicher Basis eine Darstellung der interessantesten Probleme unseres Seelenlebens, der sich die Behandlung seiner anormalen Erscheinungen — Hypnose, Suggestion, Telepathie u. m. — anschließt. Leo Erichsen wendet sich hierbei nicht gegen die namentlich in jüngerer Zeit häufig häßlichen Verleumdungen, das Publikum an die Wunder und Abstraktionen der Hypnose oder an die Fernwirkung durch Gedankenkraft glauben zu machen. Leo Erichsen zeigt sich in dem Werk als ein intimer Kenner des ganzen Gebiets und als ein vorzüglicher Praktiker. Das Buch entspricht vollständig einem Bedürfnis und dürfte sehr bald einem großen Kreis von Interessenten begegnen.

* „Cervantes' Leben und Werke.“ Von Dr. Wolfgang v. Wurzbach. Mit einem Bildnis des Dichters. Preis 1 M. Leipzig, Max Hesse Verlag. Dieser Sonderdruck aus der in dem bekannten Hesseschen Verlage erscheinenden Jubiläums-Ausgabe des weltberühmten Romans „Don Quixote“ enthält eine kritisch ausgearbeitete Biographie des unsterblichen Dichters Cervantes' und eine Würdigung seiner Werke, mit besonderer Berücksichtigung seiner Meisterwerke, des „Don Quixote“. Das von Dr. v. Wurzbach verarbeitete große Material erscheint hier zum erstenmal in deutscher Sprache, und ist fast ausschließlich spanischen Quellen und archaischen Berichten entnommen, die dem großen Leserkreis unzugänglich sind. Die Arbeit Wurzbachs läßt mit Sicherheit erhellen, daß er auch den Text des Romans selbst mit besonderer Sorgfalt revidiert hat.

Mildigkeit zu — aber seine Hand rasiert nicht —, mit dem Ordnen der Zeuge — er verabschiedet alles. — Der Schützer ist sehr unglücklich — und klagt beständig — er hat nur sein Leben zu retten — seine Gesundheit ist die eines verendenden Fisches.“

Kleine Chronik.

Selbstmord. In Hauersweiler bei Neunkirchen brannte am Montag das Anwesen des Adersers Roth nieder. Wohl aus Verzweiflung über den Verlust ging Roth in den Wald und schnitt sich die Kehle durch.

Tötschlag. Im Schmiedhütten bei Mährdorf geriet ein Bergmann mit seiner Frau in Streit, der schließlich damit endete, daß der Mann die Frau zu schlagen drohte. Zwei seiner Koftgänger traten hinzu und stießen den Mann nach kurzem Wortwechsel mit Messern nieder. Der Tod trat sofort ein. Die Täter wurden verhaftet.

Pilzvergiftung. In dem Orte Hohenbalkenow in der Nähe von Franzburg (Pommern) sind zahlreiche Erntearbeiter nach dem Genuß eines Pilzgerichtes lebensgefährlich erkrankt. Zwei Leute sind bereits gestorben.

Von Bienen getötet wurden in Randorf-Platendorf zwei Pferde der Witwe Frau. Als der Knecht mit einem Wagen in die Nähe eines Bienenstandes gekommen war, stürzte sich ein gerade heimkehrender Schwarm auf die Pferde, welche bald darauf starben. Der Knecht, der ebenfalls stark angegriffen wurde, liegt krank darnieder.

Hohe Vurschen haben nachts auf dem jüdischen Friedhof in Selbstert Denkmäler beschädigt, Grabhügel zerstört und anderen Schaden verübt. Auf die Ermittlung der Täter ist eine namhafte Belohnung ausgesetzt.

Weil er nicht gebeitet hatte. Vor einiger Zeit erkrankte beim Baden im Dorfteich ein nuchterner Arbeiter des Gutes Strömpin, Kreis Gräf, und hinterließ eine arme Witwe mit sechs kleinen Kindern. Da der Mann die letzte Niederbeichte verweigert hatte, so verweigerte das Dekanat Granow das christliche Begräbnis. Wie ein Hund wurde vor Tagesanbruch die Leiche verhaftet. Die arme Frau mit ihren Kindern ist zeitlebens gequält durch die unarmherzige Behandlung seitens des Herrn Dekans. Deutsch-christlich und menschlich ist dies Verfahren sicher nicht!

Poetische Geschäftsleute tauchen jetzt an der Peripherie Berlins und in den Vororten in großer Zahl auf. Man liest in vielen Fällen auf gereimte Kiosken, die sich an den Schaufenstern, Ladeneingängen usw. breit machen. Besonders stark ist die Manie, die Poesie in den geschäftlichen Dienst zu stellen, bei den Lebensmittelhändlern ausgeprägt. Ein Bäcker bringt unter dem Titel Schlußwort folgendes elegische Gedicht zum Vorschein: Ein jeder reißt sich trotz die Hände: — „Gottlob, die Perlen geh'n zu Ende!“ — Dem Vater sind sie schon zur Fein, — Lieb Portemonnaie, magst größer sein! — Die Mutter spricht mit trübem Blick: — „Ach wär'n wir erst in Ägypten!“ — Denn alle 5 Minuten tönt, — „Als wenn das liebe Herz stöhnt!“ — „Ach, liebe, gute, ein'ge Wulle, — Mich hungert, gib mir eine Stulle!“ — Ja, uns fehlt's Dauer-Niesenbrot — Von P. . . drum ist unsere Not!

Salomo in Prag. Bei der Apotheke des Allgemeinen Krankenhaus in Prag wurden bisher die Flaschen und Schachteln mit Bigaretten in deutscher und tschechischer Sprache versehen, je nachdem sie für die deutsche oder für die tschechische Klinik bestimmt waren. Nun kam es infolge eines Irrtums einmal vor, daß in die deutsche Klinik Flaschen und Schachteln mit Bigaretten in tschechischer Sprache und in die tschechische Klinik Bigaretten mit deutscher Sprache gebracht wurden. Infolge dessen wurden bei der Verwaltung Beschwerden erhoben, und die Verwaltung des Krankenhauses hat nun, nach der „N. Fr. Pr.“, verfügt, daß künftig alle Bigaretten lateinische Bezeichnungen aufweisen sollen.

Alkoholvergiftung. Der Hausierer Müller ging in einem Wittenener Lokale die Wette ein, einen Liter Schnaps in einem Zuge auszurufen. Trotz Abstrahens trank er die Flasche aus. Die Folgen stellten sich sofort ein. Bewußtungslos wurde er nach Hause gebracht, wo er kurze Zeit darauf an Alkoholvergiftung verstarb.

Natürliche Alkoholgegner. In einer Ortschaft in Andalusien haben die Anhänger der Temperanzbewegung ein großes Brauereibauwerk durch Dynamit beschädigt. Das Gebäude ist beschädigt und der Lager-vorrat vernichtet. Die Behörden weigern sich, die Sache gerichtlich untersuchen zu lassen, weil sie zu den Temperanzern hielten.

Aus dem Automobil geschleudert. Bei Fontainebleau schlug ein Militär-Automobil um, in dem sich der General der ersten Dragonerbrigade, Gelle, und mehrere höhere Offiziere befanden. Der Unfall geschah an einer scharfen Kurve. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei der General beide Hüfte verstreimert wurden. Die Begleiter kamen mit mehr oder minder schweren Hautabschürfungen davon.

Das erste Rhinoceros in Deutschland. Das erste dieser gewaltigen Tiere, das in Deutschland öffentlich gezeigt wurde, erregte allgemeines Aufsehen. In Nürnberg wurde auf dies Ereignis sogar eine Münze geschlagen, die ein von der Sonne beschienenes Rhinoceros zeigt, mit den Worten: „Dieses Rhinoceros ist 1741 durch den Kapitän David Hout von der Meer aus Venezuela nach Europa gebracht und ist im Jahr 1747, als es 8½ Jahr alt war, 12 Schuh lang und 12 Schuh hoch und 5 Schuh 7 Z. hoch gewesen. Es frisst täglich 60 Pfd. Heu, 20 Pfd. Brod und trinkt 14 Eimer Wasser 1748.“

Ein gefangener Sänger. Ein merkwürdiger Tenor ist der Opernsänger Del Passio aus Bologna, der wegen verschiedener Schwindelen inhaft genommen wurde. Im Gefängnis nähte sich der moderne Iphigenis der „Eder süßen Mund“ mit dreizehn Nähten zu, um zu Tode zu hungern! Der Sängersmann wurde nach dem Narrenhaus gebracht.

Versehung eines versenkten Kriegsschiffes. Dem „N. Z.“ wird aus Moskau gemeldet: Die portugiesische Panzerkorvette „Bartholomäus Diaz“, in Loanda, Portugiesisch-Befrika, stationiert, war durch Versehung mit Werberisch schließlich eine hängende Gefahr für deren Besatzung geworden. Einer nach dem anderen, Matrosen und Offiziere, waren von der gefährlichen Krankheit ergriffen worden, und der Erlas für die erkrankten Mannschaften fiel immer wieder der Seuche zum Opfer. Da alle Mittel, das Schiff des desinfizieren, fehlgeschlagen

sind, sah sich die Admiralität in die Zwangslage versetzt, das Schiff der Vernichtung preiszugeben, und auf deren Befehl soll es nun ins offene Meer gebracht und dort durch andere Kriegsschiffe in den Grund gebohrt werden.

Falsche Diagnose. Im vergangenen Jahre wurden infolge von falscher Diagnose 2000 Patienten von Londoner Ärzten in die Fieberhospitäler Londons geschickt. Der durchschnittliche Aufenthalt dauerte dort etwas über 3 Wochen, und die dadurch veranlaßten Kosten betrugen ungefähr 240 000 M. Im ganzen wurden im Laufe des Jahres nur 21 000 Fälle von Scharlach und 588 Fälle von Pocken zu den Hospitälern zugeführt. Darunter also 9 Prozent mit Unrecht, eine ungenügende Zeitverteilung, wenn man bedenkt, welchen Gefahren die Leute ausgesetzt waren, die man diesen Hospitälern auslieferte.

Es war so schön gewesen . . . Über die polizeiliche Sistierung einer jungen Berliner in der Aschersleben folgendes gemeldet: Polizeilich sistiert wurde gestern das 18jährige Mitglied des hier gastierenden Damentrompeterkorps „Humores“, Elli Repling aus Berlin, die, von Beruf Kindergärtnerin, ohne Einwilligung ihres Vormundes in die Kapelle eingetreten war. — Inzwischen ist der Vormund in Aschersleben eingetroffen, um sein Mündel in Empfang zu nehmen.

Eine neue Religionsstatistik der Erde ist in dem eben erschienenen amerikanischen Missionsjahrbuch „Blue Book of Missions“ aufgestellt worden. Die ganze zurzeit lebende Menschheit wird auf 1 568 448 000 (etwa 1568½ Millionen) Köpfe geschätzt. Davon sind Christen 558 862 000, nämlich Römisch-Katholische 272 688 500, Protestanten 186 086 500, Griechisch-Katholische 120 137 000; Nichtchristen 1 004 584 000, und zwar: Juden 11 222 000, Muhammedaner 216 680 000, Heiden 776 732 000, nämlich Buddhisten 137 985 000, Hindus 209 659 000, Konfuzianer und Taoisten 281 816 000, Schintoisten 24 900 000, Antimisten, Fetischanten und dergleichen 157 060 500, Sonstige 15 352 500.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

— **Wort a. H.**, 11. August. Die Weingroßhandlung Carl Ad. er, Hoflieferant, in Wiesbaden fauchte heute aus dem berühmten Beinkleid des Herrn Amtsgerichtspräsidenten! In Wort die beiden Kreszenzen von 1903 und 1904, zusammen 302 Stück durch Vermittlung des Weinmonitions-Belchäters Karl Schöntein jun., Gelsenheim. Die Preise wurden nicht bekannt.

Handel und Industrie.

Erfüllungsort im Kohlenhandel. Ein Frankfurter Kaufmann hatte von einem Düsseldorf Kaufmann ein Quantum Kohlen, und zwar unter den „üblichen Nebenbedingungen“, gekauft. Der Verkäufer klagte den Käufer auf Zahlung des Kaufpreises ein, und zwar nicht am Wohnort desselben, in Frankfurt a. M., sondern in Düsseldorf, da im Kohlenhandel allgemeiner Brauch sei, daß abgehenden allein von der Lieferung als Erfüllungsort die Geschäftsniederlassung des Verkäufers bestimmt wird. Der Beklagte machte die berufliche Unabhängigkeit des Gerichts geltend. Diese Einrede wurde durch Zwischensurteil des Düsseldorf Landgerichts verworfen, und die gegen dieses Zwischensurteil eingelegte Berufung wurde durch Entscheidung des 2. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 14. Juli d. J. mit folgender Begründung ebenfalls abgewiesen: Der Beklagte, wie es allgemein ist, unter den üblichen Nebenbedingungen gekauft, so steht darauf, daß die bei Kohlenverkäufen üblichen Nebenbedingungen von den Parteien ausdrücklich als Vertragsbestandteil vereinbart worden sind. Der vorgenommene Sachverständigenbefund: Bei den im Rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat vereinbarten Nebenbedingungen sei es allgemeiner Brauch, daß als Erfüllungsort für die Lieferung die Zeche im übrigen — also auch für die Zahlungsverpflichtung des Käufers — als Erfüllungsort die Geschäftsniederlassung der liefernden Gewerkschaft oder Aktiengesellschaft festgelegt werde. Bezüglich der nicht landüblichen Nebenbedingung der Unterwerfung einer gleichzeitigen als allgemeine Regel an, wobei er die Möglichkeit dahingestellt sein läßt, daß eine Zeche anders verfähre. Jeder Zweifel in dieser Richtung wird aber dadurch beseitigt, daß einer der Handelsrichter, der bei der Fällung des Zwischensurteils mitgewirkt hat, aus seiner durch langjährige Tätigkeit im Kohlenhandel gewonnenen Sachkunde heraus bezeugt hat, daß im Kohlenhandel nach allgemeinem Brauch, ganz gleichgültig, ob der Verkauf unmittelbar von einer Zeche oder zwischen Händlern erfolgt, als Erfüllungsort, abzugehen allein von der Lieferung, die Geschäftsniederlassung des Verkäufers bestimmt wird. Darnach nimmt auch das Berufungsgericht unbedingt an, daß zu den im Kohlenhandel allgemein üblichen Nebenbedingungen insbesondere auch die gehört, daß Erfüllungsort für die Zahlungsverpflichtung des Käufers die Geschäftsniederlassung des Verkäufers ist, deshalb hat die Vertragsklausel: „In den üblichen Nebenbedingungen“ auch für den vorliegenden Fall Bedeutung, daß Düsseldorf, wo der Kläger als Verkäufer seine Geschäftsniederlassung hat, als vereinbarter Erfüllungsort für die Zahlungsverpflichtung des beklagten Käufers zu gelten hat.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Abdruckung oder Nachdruckung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht annehmen.)

* Wenn den jungen Miesdämen in der vorderen Kapselstrasse nicht bald ansiebige Verbesserung zu teil wird, so geben sie ein. Während dieses heißen Sommers sind sie auch nicht einmal begossen und die Baumstämme gelodert worden. Schon jetzt bieten die sonst so schönen Stämmchen einen traurigen Anblick.

* Der Magistrat hat mit großen Kosten den Feldweg, welcher die Verlängerung der Blücherstrasse bildet, pflastern lassen, wodurch er sich den Dank vieler erwarte. Er würde aber ganz besondere Anerkennung verdienen, wenn er das Pflaster von Zeit zu Zeit reinigen ließe, denn in seinem jetzigen Zustand merkt man von dessen Vorhandensein nichts, weil der Staub mindestens 15 Zentimeter hoch darauf liegt. Bei der Trockenheit ist er sehr locker und wird in gewaltigen Mengen von den herfahrenden Besten in die Straßen und angrenzenden Straßen geschleudert, wofür es alles vernichtet. Die zahlreichen Passanten des Weges leiden schwer unter den Staubmassen, die die Fußstapfen aufwirbeln. Soffentlich genügt diese Anwesenheit, um eine Besserung des Zustandes herbeizuführen. W. A. H.

Handelsteil.

Versicherungswesen. Die Aufsichtsbehörde für Privatversicherung hat der Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit die Erlaubnis zur Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebs auf Frankreich und der Transatlantischen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft in Hamburg die Erlaubnis zur Ausdehnung des Betriebs der Feuerversicherung auf Bayern erteilt.

Tips für Industriewerte. Erst vorgestern haben wir mitgeteilt, wie der pfälzliche Herr Lux in Berlin Spekulationslustige hineinzulegen gedankt. Nun meldet sich eine weitere menschenfreundliche Firma, die Bankkommandite A. Neckel u. Ko. in Hamburg, die in einem vertraulichen Rundschreiben Gutgläubige sucht. Sie schreibt, daß sie im Besitz einer ihr sehr wertvoll erscheinenden Information sei. Sie verrät natürlich

vorerst nicht, um was es sich handelt, vielmehr will die Firma ihr Geheimnis nur jenen offen legen, die „nicht bloß akademisches Interesse“ dafür haben, sondern die Firma mit der Durchführung ihrer Orders betrauen, aber möglichst rasch, um Kursveränderungen zu vermeiden. Das Publikum sollte auf dergartige Ratschläge unter keinen Umständen eingehen.

Die Kohlenfelder der internationalen Bohrgesellschaft. Wie wiederholt schon mitgeteilt, steigen die Aktien des Konzerns Dresden-Schaffhausen fortgesetzt; es haben die Schaffhausen-schen Bankaktien den Kurs von 160.20 erreicht, während die der Dresdener Bank bis 163.40 gestiegen sind. Als Ursache der Steigerung wird hauptsächlich auf die Verhandlungen verwiesen, die zwischen der internationalen Bohrgesellschaft und verschiedenen Interessentengruppen wegen des Verkaufs von Kohlenfeldern schweben sollen. Eine Version geht dahin, daß die Staatsverwaltung Kaufabsichten auf die Kohlenfelder der Gesellschaft habe. Andere lauten wieder dahin, daß das Kohlenyndikat als Käuferin aufzutreten beabsichtige. Zu der ersten Version ist zu erinnern, daß der Fiskus schon vor einigen Jahren aus dem Besitz der Firma Thyssen u. Ko. sehr bedeutende Kohlenfelder erworben hat, die noch der Aufschließung harren. Welche Stellung das Kohlenyndikat zu nehmen gedenkt, und wie weit sie eventuell geht, darüber sind zuverlässige Mitteilungen noch nicht vorhanden. Eine dritte Angabe besagt, daß weder das Kohlenyndikat noch der Fiskus Kaufabsichten seien, sondern eine der großen Bergwerksgesellschaften. Sei dem wie ihm wolle, jedenfalls sind die Verkaufsverhandlungen schon ziemlich weit vorangeschritten, so daß man in den nächsten Tagen einen Abschluß erwarten kann. Die „F. Z.“ hört bei diesem Anlaß, daß die internationale Bohrgesellschaft in der letzten Zeit auch größere Kalkkomplexe in der Gegend von Halle und Hannover mit sehr ansehnlichem Nutzen abgestoßen hat.

Ein Kartell der österreichisch-ungarischen Metallwarenfabriken. Einer Meldung des „Pester Lloyd“ zufolge haben die Metallwarenfabriken Österreich-Ungarns beschlossen, mit Rücksicht auf die Konkurrenzkämpfe und auf die hohen Preise der Rohmaterialien sich zu kartellieren und dadurch eine einheitliche Regelung der Preise herbeizuführen. Das Kartell beabsichtigt, in Budapest unter der Firma Vereinigte ungarisch-österreichische Metallwarenfabriken ein Zentralbureau zu errichten. Die neu kartellierten Preise sind bereits in Kraft getreten.

Königsberg-Cranzer Eisenbahn. Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr 1904/05 wird voraussichtlich in Höhe von ca. 6 Proz. vorgeschlagen werden (1903/04 5½ Proz.). Die definitive Bemessung der Dividende ist indessen noch von der Entscheidung des Eisenbahnministers abhängig. Für 1904/05 dürfte die Frage der Einstellung einer Dotierung des Erneuerungsfonds akut werden, nachdem der Eisenbahnminister sich mit der Bemessung des Erneuerungsfonds auf 25 Proz. der zu amortisierenden Werte einverstanden erklärt hat.

Heldburg, Aktiengesellschaft. Die Aktien dieser Gesellschaft haben in den letzten Tagen eine namhafte Steigerung erfahren. Der Plan einer Zusammenlegung der Aktien sei aufgegeben worden. Die Verwaltung glaubt, daß die Unterbilanz in kurzer Zeit von selbst durch die Höherbewertung der Aktien beseitigt sein werde.

Bankfälligkeiten in Karlsruhe. Das kleine Bankgeschäft W. Stösser ist gestern polizeilich geschlossen worden, nachdem sich der Inhaber W. Stösser der Staatsanwaltschaft gestellt hatte. Stösser hat schon vor 5 Jahren einmal sich mit seinen Gläubigern arrangiert. Er soll jetzt ungefähr 200 000 M. unterschlagen haben.

Amerikanisches Bankfälligkeiten. Nach Meldungen englischer Blätter aus Denver hat die Western Bank and Safe Deposit Company ihre Zahlungen eingestellt. Die Bank hat ein Kapital von 100 000 Dollar und etwa 700 000 Dollar Einlagen. Die Zahlungseinstellung ist die Folge eines gegenwärtig noch andauernden Run auf die Denver Savings-Bank, die Depositionen von rund 2 Millionen Dollar hat.

Kleine Finanzchronik. Es wird gemeldet, daß der Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede von Japan einen Auftrag auf Herstellung von 20 000 Tonnen eisernen Schwellen erhalten hat. — Die Westfälischen Stahlwerke, Aktiengesellschaft in Bochum, erwarben umfangreiche Ländereien zur Erweiterung ihres Martinwerkes. — Die Lübeck-Büchener Eisenbahnaktien sind von neuem auf Verstaatlichungsgerüchte hin gestiegen. — Die Potsdamer Kreditbank will ihr Kapital erhöhen, da eine weitere günstige Entwicklung des Geschäftes zu erwarten steht. Die Semesterbilanz wird als gut bezeichnet. — Eine Konkurrenz gegen das Kohlenkontor ist in Mannheim in der syndikatsfreien Kohlenvereinigung, G. m. b. H., entstanden, deren Gründung bereits erfolgt ist.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet
u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Überall zu haben.
Sage's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Creme,
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Muiracithin ist für Männer ein hervorragendes Stärkungsmittel

bei vorzeitigen Schwächezuständen.

Ganze Schachteln M. 10.—, auch halbe M. 6.—.

Man verlange gratis und franko Broschüre über den Wert und Profiteure erzielte außerordentliche und dauernde Erfolge. Zu haben in den Apotheken. Versand durch: Victoria-Apothek, Rheinstraße 47. (Man. No. 2, 5584) F 11

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten
sowie „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 17 und 1 Sonderbeilage.

Zeitung: B. Schulte vom Brühl.

Besamtwortliche Redaktion für den gesamten redaktionellen Teil: E. Rotherberg, für die Anzeigen und Reklamen: D. Pörschke, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

P. P.

Hierdurch mache Ihnen die ergebene Mitteilung, dass ich am 1. August 1905 das von mir unter der Firma

E. Knaus & Cie.

in Wiesbaden, Langgasse 16, betriebene

optisch-oculistische Institut

an

Herrn Hermann Karl Kubasch

käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Frau Margarethe Knaus Wwe.,
geb. Reichard.

P. P.

Anschließend an nebenstehendes Circular beehre ich mich Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem 1. August 1905 das bisher von Frau Margarethe Knaus Wwe. unter der Firma

E. Knaus & Cie., Wiesbaden, Langgasse 16, betriebene optische Institut käuflich erworben habe und unter der gleichen bisherigen Firma

E. Knaus & Cie.

Inh. Hermann Karl Kubasch

in demselben Geschäftslokale weiterführen werde.

Ueber 25-jährige Erfahrungen, welche ich als Fachmann (früherer Inhaber der Firma F. W. Richter & Cie. in Dresden) gesammelt habe, ermöglichen es mir, den weitgehendsten Ansprüchen in meiner Branche nachzukommen, besonders auch, da ich von den bekannten Herren Augenärzten in Dresden mündlich und schriftlich empfohlen werde. Ich bitte, das der Firma E. Knaus & Cie. bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Mit der Versicherung, daß alle mir gütigst übertragenen Aufträge auf das Prompteste und Sorgfältigste zur Ausführung gelangen werden zeichnet

mit aller Hochachtung

E. Knaus & Cie., Inh. Hermann Kubasch.



**Wiesbadener
Möbelheim**



Büreau: 21 Rheinstraße 21.

Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisens, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sog. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächer für Werthkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Miether.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

1847



**Möbelfabrik und Lager
Gebr. Ernst,**

Wiesbaden, 43 Sellmündstraße 43, und in Bockenhausen.

Empfehlen ihr eigenes vorzügliches Fabrikat in Bohnen, Schlaf-, Speise- u. Kücheneinrichtungen etc., sowie einzelne Theile derselben zu äußersten Fabrikpreisen.

Constante Zahlungsbedingungen. — Garantie.

Eigene Tapezierer-Werkstätte.

Specialität: Betten.



Restaurant Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Empfehle zur Kirchweihe meinen ausgezeichneten Kaffee und Kuchen, auch Zwetschenkuchen, pr. Weine, ff. Biere, Entenbraten u. sonstige Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Es ladet ganz ergebenst ein

Joh. Dierner.

Die nass wischbare
Bodenwischse



Hochglanz ohne Glätte.

Erhält dem Holz

seine natürliche helle Farbe.

Preis pr. 1/2 Dose Mk. 1.50, pr. 1/4 Dose Mk. 0.90.
Alleinige Fabrikanten: Flinster & Meisner, Lackfabrik, München.
Verkaufsstellen durch Schaufenster-Decoration und Plakate kenntlich.

F 121

Gratis ein Stück feinste Blumenseife „Famos“

erhält bei je
10 Packeten
jeder
regelmässige
Verbraucher
von



Vertreter:

F. Welcker,
Wiesbaden.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis.

1848

Triumphstiefel

Allein. Niederlage in Wiesbaden: Ferdinand Herzog, Langgasse 50.

1212

**Essig
Max Elb's
Essenz**

Gesündester Tafel- u. Einmach-Essig.

In Originalflaschen mit Maßstab zur augenblicklichen Bereitung jedes beliebigen Quantum vorzüglichsten Tafel- oder Einmach-Essigs. Ein Flacon (ausreichend für 10 Liter) naturel oder weinfarbig 1 Mk., à Estragon 1.25 Mk., aux fines herbes 1.50 Mk., Lemon (Stranten und Reconvalescenten besonders empfohlen) 1.50 Mk. Man verlange und nehme nur die seit 1875 bestehende

In Wiesbaden erhältlich bei:

**F. Groll,
E. M. Klein,
Peter Quint,
J. M. Roth Nchf.**

General-Vertretung:

Eugen Eisele, Düsseldorf,
Hörsingstraße 39.

F 60

Neue Pianos

von 450,- an empfiehlt

A. Adler, Taunusstraße 29.

Gegen Einsendung v. 20 Pfg. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein,** selbstgeleitet, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unkontirt zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rheine und Rheingebirge. Gebr. Roth, Ahrweiler. 1847

Täglich frisches Pilsener, bei 10 Pfg. 6 Pf., 5 Pf., 3 Pf. Gläubigkeitsgasse 8, Gemüseladen.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Mittwoch, den 16. d. M., von Nachmittags 4 Uhr ab,
auf der „Alten Adolfs Höhe“ (Restaurant Pauly):

Sinderfest mit Familien-Abend,

wozu die verehrl. Mitglieder höfl. einlabet

Der Vorstand.

Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der ersten Rate der ev. Kirchensteuer für 1905/06 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 3. August 1905.

Evangel. Kirchenkasse, Luisenstraße 32.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laudf. Rechnung (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

1763

Kaiser-Automat,

Marktstrasse 19a.

Wiesbadener Kronenbier — Mainzer Aktien,
Frankfurter Henningerbräu — Münchener Pschorr und
Kulmbacher Mönchshof.

Grosse Auswahl in Schnittchen à la Aschinger.

Warme Küche zu jeder Zeit.

ff. Weine und verschiedene Liköre.

Konditorei.

Alfred Wagner, neuer Inhaber.

Rhenser Brunnen

— Unübertroffen —

Jahresfüllung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Hauptniederlagen in Wiesbaden bei H. Roos Nachf., Inh. W. Schupp, Metzgergasse 5; F. Wirth, Tannenstrasse. (Ka. 2025) F 116



Krumeich's Conserven-Krug

wird von keinem andern Gefäss auch nur an-nähernd erreicht!

Tausende verkauft. — Keine Klagen.

Jede Hausfrau ist entzückt von

Krumeich's Conserven-Krug.

Niederlage bei:

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Telephon 2082.

1985

Kaiserhof Cöln,

Salomons-gasse, unmittelbar an der Hohenstrasse, 5 Min. vom Hauptbahnhof, 3 Min. vom Dom.

Feinbürgerliches Haus.

(Ka. 7559) F 124

35 Fremdenzimmer mit 50 Betten. — Logis mit Frühstück Mt. 3.—

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Lebenswürdigkeit.

Konfiszirt war die Schrift:
„Bollgenuss der Liebe und des Lebens“.
Verlangen Sie Gratisprospekt mit Urteil vom
Reform-Verlag, Hamburg 1. F 11



beste und feinste
Schuhputzmittel

Überall erhältlich!

F 11

Die Buchbinderei E. Freund, Michels-berg 12, empfiehlt sich in allen ins Fach einfall. Arbeiten bei reeller u. prompter Bedienung. Postkarte genügt.

Wichtig für Kutscher u. Fuhrwerksbesitzer!

Kartätschen,
Wagenbürsten,
Mähnenbürsten,
Sulzbürsten,
Stalleimer,
Futterschwinge,
Wagenschwämme,
Wagenleder,
Hafersiebe,
Stallbesen,
Futtermaße,
Abständer etc.

empfiehlt in größter Auswahl billigt

Karl Wittich,

Michelsberg 7,

Café Gemeindebadgäßchen.

Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaaren etc. etc.

858

Roll-Comptoir

der

Vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Alleinige bahnamtliche

An- und Abfuhr von Stückgütern.

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 1. Juli d. J. ab im

neuen Güterabfertigungs-Gebäude am Melonenberg (verlängerte Nicolaistraße).

1691



Direkte Ostseebäder-

× × × Fahrkarten × × ×

auf 45 Tage via Stettin mit direkter Gepäck-abfertigung sind auf hiesigem Bahnhof erhältlich. F 67

Sassnitzlinie — Stettin.

Zur Einmachzeit

bringen wir auch in diesem Jahre unseren speziell präparierten

Einmach-Essig, Marke „Edel“,

in empfehlende Erinnerung. Unser Einmach-Essig, Marke „Edel“, ist nach einem besondern Verfahren, das sich seit nunmehr 24 Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem Einmachen nicht erst abgekocht zu werden und sind die einzumachenden Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig vor dem Gebrauch keinerlei Putzen von Kräutern und Gewürzen, da er bereits darauf gelagert hat. Es verläumt niemand, unseren speziell präparierten Einmach-Essig, Marke „Edel“, zum Preise von 30 Pf. per Str. zu verwenden.

Lieferung frei Haus in sauber ausgestatteten Haushaltungs-Korbflaschen in allen Quantitäten. Korbflaschen leihweise. Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen Essige und 1a Tafelöle, sowie prima Simbeerfakt zu anerkannt billigen Preisen.

Hof & Linck Nachf.

Göbenstraße 7.

(G. Markus).

Meinstraße 20. 2.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Kaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

1856

Was würde die Natur sein, wenn sie keine Blumen hervorbrächte? Kunst sollte die Blume des Lebens sein und die Liebe zur Natur. Wenn sie uns das nicht gibt, ist sie eine Wüste oder eine Wiege ohne Blumen.
Giovanni Segantini.

(5. Fortsetzung.)

Der rote Kerfien.

Roman von Richard Stowronnek.

Und dann erhob sich endlich einer irgendwo an dem langen Tische seine Stimme: „O ja, sehr wohl, Herr Rittmeister, ich hab' die Geschichte neulich in Berlin gehört, als ich dort auf der Rückreise von meinem Urlaub ein paar Tage frische Luft schnappte. Er ist in einem öffentlichen Lokal von einem angetrunkenen Zivilisten tödlich insultiert worden und hat sich's merkwürdigerweise ruhig gefallen lassen.“ Dann fragte der Tischälteste vielleicht noch: „Weshalb sich dieser Herr von Kerfien so, gelinde gesagt, zurückhaltend benommen hat, wissen Sie wohl nicht?“ Und wenn der andere bedauerte, mit näheren Details nicht aufwarten zu können, war der Fall für alle Seiten erledigt, das Urteil gesprochen ohne Zeugenverhör oder Vernehmung des Angeklagten. Höchstens, daß die Herren noch ein Weilchen davon sprachen, wie sie sich in ähnlicher Lage benehmen würden, und zu dem Schluß kamen, daß es am geratensten wäre, jeder Möglichkeit, in eine solche Situation zu geraten, in weitem Bogen aus dem Wege zu gehen. Denn wie man sich dabei auch legen möchte, immer war's verkehrt. Gebraucht man die Waffe, dann gab's das unvermeidliche Gefährte in den Zeitungen, und der ganze Fall mußte schon sehr sauber und zweifelslos aussehen, damit man mit der üblichen Feststrafe und Verweisung in ein anderes Regiment davonkam. Stach man aber nicht, war man erst recht verloren. Dann gab's ganz alalt den schlichten Abschied! Wenn man ein gewöhnlicher Sterblicher war, aber dieser Herr von Kerfien besaß, anscheinend hohe Protektoren, sonst wäre er nicht so glimpflich behandelt worden. Wahrscheinlich einer von diesen ohrfeigischen „Dickschäpeln“, die sich einbilden, ihre Vorfahren wären mit dem Erzvater Noah zusammen in der Arche gefahren. Aber dieser anscheinend freiwillig nachgesuchte Abschied wurde ihm ja doch nur im dunkelsten Zivil geglaubt, mer „vom Bau“ war, wußte schon, was er davon zu halten hatte.

Rabe-Christoph war ganz langsam die Treppe von der Wohnung des Regiments-Kommandeurs hinuntergegangen. Nach der gefallenen Entscheidung war eine seltsame Ruhe über ihn gekommen, nur — merkwürdigerweise — er hatte die Empfindung, als wenn sein Hirn in zwei Hälften gespalten wäre. Die eine Hälfte dachte daran, daß er diese alte knarrende Holztreppe mit dem braunen Geländer nun wohl zum letzten Male hinunterging, daß die Malereien an den Wänden — eine Diana mit Pfeil und Bogen und eine ihr Füllhorn entleerende Flora — eigentlich schrecklich stümperhaft und geschmacklos waren — die Krone der Flora waren um einen halben Meter zu lang, und die Göttin der Jagd sah aus, als wenn sie Ballett tanzte — und die andere Hälfte seines Hirns stellte allerhand Betrachtungen an, die alle darin endeten, daß er nach Pflicht und Gewissen jetzt nach Hause zu fahren hatte und sich dort eine Kugel vor den

Kopf zu schießen. Aber das eilte nicht so sehr; wenn der Kommandeur kurz vor der Paroleausgabe in der Kaserne die Meldung erhielt, war es noch immer Zeit genug. Dann öffnete der hohe Herr den Brief, las die paar Zeilen im Kreise der Eskadronschefs und des Adjutanten vor und sagte nach einer kurzen Pause, in der die Ergriffenheit der Zuhörer je nach Charakter oder Temperament zum Ausdruck kam: „Ja, meine Herren, Sie sehen mich tief erschüttert, aber nach Lage der Sache war es wohl der einzig richtige Ausweg. War der Sohn meines ältesten Jugendfreundes — Sie wissen, ich bin mit dem verstorbenen Grafen, seinem Herrn Vater — hier im Regiment als Advantagier eingetreten — ja, es betrübte mich tief, aber ich hoffe, bei Ihnen auf keinen Widerspruch zu stoßen, wenn ich mir herausnehme zu bestimmen, daß unser unglücklicher Kamerad von Kerfien mit allen militärischen Ehren zu Grabe getragen wird.“

Das vollzog sich alles nach Schema F und ganz programmgemäß, fehlte nur natürlich, daß er, Rabe-Christoph, den erforderlichen Brief schrieb. Aber jetzt war es erst neun Uhr am Vormittag, er hatte also noch reichliche Zeit. Vielleicht also fuhr er nach dem „Blutgericht“, der alten Weinschenke im Schloßkeller, und trank zum Abschied in einem der dämmerigen Winkel eine Flasche 87er Mouton Rothschild. Und während er in der offenen Haustür in das dichte Schneegestöber hinaussah, dachte wiederum die andere Hälfte seines Hirns: Nein, laß es lieber, sonst laßt man dir womöglich noch nach, du hättest dir zur Ausführung deines Entschlusses erst den erforderlichen Mut antrinken müssen. Und das war doch wahrhaftig nicht nötig! Wenn etwas auf der Welt selbstverständlich war, so war es doch dieser Entschluß. Ein Kerfien, der von seinem Regimente den aufgezogenen Abschied in der Tasche trug, konnte einfach gar nicht anders handeln. Vor der Entscheidung konnte er vielleicht mit allerhand schwachmütigen Gedanken umgehen, aber, wenn die Würfel gefallen waren, gab es doch kein Zaudern mehr. Wie ein Befehl sah es einem im Nacken und führte geradenwegs zu dem Schreibtische, auf dem der geladene Kameerrevolver lag.

Eine leere Droschke fuhr vorüber, er rief den Kutscher an und ließ sich nach seiner Wohnung fahren. Und als er in dem jämmerlichen Gefährt die abgegriffene Plüschdecke über die Knie zog, überkam es ihn fast wie ein Gefühl der Zufriedenheit. Der letzte Entschluß war gefaßt, und die beiden in Zablunowo, die Mutter und der ältere Bruder, die schämten sich die Augen aus dem Kopf. Schämten sich, denn sie wußten sich doch, daß sie allein an dem traurigen Ausgange die Schuld trugen. Er aber, der letzte Kerfien, war aufrechten Hauptes dahingefahren. Es wäre so leicht gewesen, mit einer frechen Woge den ohnedies schwankenden Regimentskommandeur zu einer anderen Entscheidung zu drängen. Der Schuhmann Leymann hätte bei einer Gegenüberstellung von Angesicht zu Angesicht seine Behauptung natürlich zurückgenommen. Der Wirt der „Stadt Ribau“ und seine Angestellten hätten überhaupt nichts gehört — das hatte der kleine Bründendorff gleich hinterher festgestellt — er aber hatte von diesem Studenten mit der farbigen Mütze auf dem Kopf natürlich angenommen, daß er ihm an anderen Tagen die geforderte Genußnahme nicht verweigern würde. Eine dieser bunten Mützen sah wie die andere aus, und er hatte sich bekanntlich um diesen Studentenfram nie gekümmert. Die einen gaben unbedingte Zufriedenheit, die anderen wiederum verworfen

aus Prinzip den Zweikampf, also wer sollte es ihm verdenken, wenn er erklärte, ich habe diese dunkle Verbindung mit einem der hiesigen Korps verwechselt? Statt dessen war er wie ein ganzer Mann bei der Wahrheit geblieben, hatte die rettende Lüge verschmäht, und zahlte nun eigene und fremde Schuld mit dem Leben. Fuhr lachenden Mundes dahin und warf alles mit einem leichten Fingerdruck hinter sich über die linke Schulter.

Zu Hause erwartete ihn sein Kartellträger, der Oberleutnant und Regimentsadjutant von Schöwen, um ihm mitzuteilen, was er schon vom Obersten erfahren hatte, daß nämlich der Studiosus Kuchanski die geforderte Genußnahme verweigert hätte.

„Also ich sage Ihnen, Herr von Kerfien, es war einfach scheußlich. Der Sterk empfing mich in einer unaufgeräumten Bude, in der es penetrant nach armen Leuten roch, und nicht mal die Mühe hatte er sich genommen, einen Hemdträger umzubinden. Gestrichelte Morgenstühle hatte er an, und in einem Nebenzimmer plärzten kleine Kinder. Also ich sagte meinen Vers auf, und da fragte mich dieser Kerl, ob ich Schopenhauer gelesen hätte. Ich verbat mir diese Frechheit natürlich und ersuchte ihn, mir klipp und klar zu antworten. Da steht mich dieser Mensch ganz unverändert durch seinen Kneifer an und sagt: „Sie irren sich, Herr Leutnant, in der Frage hat auch meine Antwort gelegen.“ Holt ein schmieriges Buch aus einem Gestell und will mir was draus vorlesen. Ich sagte, bitte, lassen Sie diese unpassenden Scherze und antworten Sie mir ja oder nein, nehmen Sie die Forderung an oder nicht! Er drauf: „Nein, Herr Leutnant, und grüßen Sie mit den Herrn von Kerfien. Ich lasse ihm sagen, wir wären jetzt quitt mit einander.“ Wörtlich. Da gab ich das Kennen natürlich auf, denn ich hatte den Eindruck, jedes Wort weiter wäre unnütz und eine Entwürdigung gewesen. Der Kerl muß anscheinend irgend einen alten Groll gegen Sie haben, nicht wahr, Herr von Kerfien?“

Rabe-Christoph hatte gelassen zugehört, die Einzelheiten des Berichts interessierten ihn kaum. In seinem Entschluß war ja doch nichts mehr zu ändern.

„Mag sein, lieber Schöwen, daß da eine alte Rechnung beglichen wurde. Hat er Ihnen nicht vielleicht auch noch gesagt, daß er mir heute nacht das Wort „Dillinkauer“ ins Gesicht geschrieben hat?“

Der Oberleutnant von Schöwen sah ihn ganz fassungslos an.

„Dillinkauer?“ Ist das Wort wirklich gefallen?“

„Ja, lieber Schöwen, ich hatte heute früh nur in der Eile vergessen, es Ihnen mitzuteilen.“

„Nein, davon hat er mir nichts gesagt.“

„So, nicht? Also dann steht anscheinend noch so etwas wie ein Stück Gentleman in dem Kerl! Na, wie ist's nun, Schöwen, darf ich Ihnen noch mit einer letzten Zigarre aufwarten, oder nehmen Sie vielleicht lieber einen Cognac?“

„Ich danke, Herr von Kerfien, ich hab' es sehr eilig. Guten Morgen!“ Der Oberleutnant von Schöwen verneigte sich kurz und verließ das Zimmer. Rabe-Christoph aber lachte laut auf und hatte die Empfindung, dem Davongehenden nachzurufen: „Sie brauchen mir's gar nicht so deutlich zu machen, lieber Schöwen, ich weiß auch so schon Bescheid“, im selben Augenblicke aber schlug ihm die Stimmung um und das Lachen endete fast in einem Schluchzen.

(Fortsetzung folgt.)



Eduard Böhm,

Vertreter des Hauses

1904

Lynch Frères, Bordeaux u. Cognac.

Güte und Preiswürdigkeit

Sind die Vorzüge, die meinen Fabrikaten seit mehr als 30 Jahren zu einem großen Umsatz und einem treuen Kundentum verholfen haben. Da eine Befestigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet ist, bitte ich vor Einkauf zu.

Möbeln, Betten und Polsterwaren,

sowie completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen
meine hervorragend billigen Preise zu vergleichen.

2124

Braut-Ausstattungen

in geblegenen Fabrikaten, großer Auswahl und billigsten Preisen.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polster-Werkstätten. — Transport frei.

Serd. Marx Nachf. Gegründet 1872.

Nur 8 Kirchgasse 8. Nahe der Luisenstraße.



Schönheits-Creme

Cleo

Liebings-Mittel der vornehmen Welt, beseitigt auch Sommersprossen und Sonnenbrandflecken.

In Wiesbaden nur bei

Backe & Esklony,

Taunusstrasse 5,

Parfum-Spezialgeschäft und Drogerie.

1905.

Saison-Ausverkauf

Sämtliche Sommerschuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder werden bis zu

20% unter Preis

ausverkauft.

Alle andere Schuhwaren werden ebenfalls zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Herrenstiefel, feine Ledersorten, statt 10.50 jetzt 8.50.

Damenstiefel statt 9.50 jetzt 7.50.

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Marktstraße 11, neben der Harth'schen Schweine Metzgerei, vis-à-vis dem Gambinus.

2100

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, in Kunstschut, Gold, Aluminium.

Blombieren schmerzlos

Zahnziehen schmerzlos

mit Nadel.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part. Reparaturen.

Nähe Preise.

Zwiebels, neue, 3 Mund 17 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass.

2123

Hermann Stöckert, Gr. Bazarstrasse 4.



Bedarfsartikel, neueste Katalog m. Empfehlung viel. Ärzte u. Prof. gratis u. fr. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW, Friedrichstraße 91/92.

General-Depot: **P. A. Stoss, Taunusstrasse 2.**

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersucht vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gebildetes junges Mädchen, sprachkundig, zu größeren Kindern für Nachmittags gesucht Rheingauerstraße 2, 3 l.

Junge Mädchen

gebildeter Kreise können auf dem Lande in herrlicher Gegend im Kindergarten u. Haushalt lernend tätig sein. Näb. Auskunft ert. die Vorherherin des Kindergartens in Gernsheim bei Westerburg.

Gesuch. Kindergärtnerin 1. Kl. oder Lehrerin zu vier Kindern nach England für Ende Sept. gesucht. Näb. Kenntnisse erforderlich. Off. u. N. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Bei reeller Vermittlung

suche Hausdame, engl. u. franz., für prima leichte Stelle, Mädchen nach Antwerpen, best. Kinder- u. Stubenmädchen, Verkäuferinnen f. Konditorei u. Metzgerei, Servierfräul., Büttel, angeh. Serviermädchen, Zimmermädchen für erstes Hotel, dreißig Haus-, Küchen-, Kleider- u. Kinderwäschen, hoher Lohn, alles für prima Stellen. Vermittlung reell, Gebühren unter der polizeilichen Tage. Vermittlung für alle Städte Deutschlands u. Ausland.

Stellennachweis 1. Rang.

Frau Karl, Schulgasse 7. Teleph. 2085. Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Intern. Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein,

Erstes Bureau am Platz für sämtliches Hotel- und Geschäftspersonal.

Banggasse 24, 1.

Telephon 2555.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittl.

sucht

eine perfekte Kammerjungfer mit auf Reisen, ferner eine perfekte Jungfer, welche englisch spricht, ein Fräulein als Jungfer und Stütze zu seinem jungen Ehepaar nach Wien, eine Erziehlerin (perfekt französisch) zu zwei Kindern von 8 und 4 Jahren mit auf Reisen, eine Köchin (perfekt französisch) zu einem Kinde (französisch) mit auf Reisen, Erziehlerin für hier, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein und Kinderwäschen, ein einfaches Kinderfräulein nach Frankreich, perfekte und selbst. Herrschaftsköchinen für gleich und später, eine jüngere perfekte Herrschaftsköchin zu Fremden (Amerikaner) zum 1. September, Köchinen in Hotels, Pensionen, Restaurants, Kaffees und Weißkuchentinnen (höchste Gehalt) tüchtige Büttelfräulein, Kotte Servierfräulein, Verkäuferinnen für Konditorei und Schweinemetzgerei, eine einf. Buchhalterin, große Anzahl erste und zweite Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotel und Privat, eine tüchtige Küchenhausdame, Küchenmädchen, Gerbmädchen, Kochmädchen u. s. w.

Nur prima Stellen.

Eine angehende Verkäuferin und ein Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung werden für ein feines Bedere- und Luxuswaren-Geschäft per sofort oder später gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Kl. Tüchtige Verkäuferin für Metzgerei gesucht. Näb. Zimmermannstraße 4, 2. bei M. Wolff. Tüchtige Tassen- u. Kochmädchen u. s. w. oder September für dauernd gesucht. Rheinstraße 26, Gth. Parterre rechts.

Ein in Unfertigung feiner Leibwäsche

sehr geübte Arbeiterin

für Frankfurt

gesucht.

Off. u. N. 7345 an Haasenstein & Voegel

U. G. Frankfurt a. M.

Junges Mädchen sofort zum Nähen gesucht.

Näb. Zahnstraße 19, Frankfurt.

Modes. M. Gahard, Weißb. 9.

Eine Modistin auf einige Tage

gegen sofortige Vergütung sucht

Sirischfeld, Banggasse 2.

Gesucht zum 1. September ein durchaus perfectes sauberes Serviermädchen. Vorstellung Sonntag und Montag, Nachmittag von 4—6 Uhr.

Dr. Becker, Gartenstraße 4.

Ein junges Mädchen

zur Kinderpflege und Hilfe im Haushalt kann sich melden bei Frau Dr. Angstein, Moritzstraße 21.

Eine Köchin

gesucht Friedrichstraße 20.

Köchin und Hausmädchen bei hohem Lohn mit guten Zeugnissen auf 15. August gesucht. Melben v. 10—1 und 4—8 Villa Kessingstraße 9.

Eine bürgerl. Köchin,

welche Hausarbeit übernimmt, und ein tüchtiges Hausmädchen. gef. Kessingstr. 10.

Stellennachweis Bienenkorb,

Banggasse 8, 1, Annie Garne, Stellenn., sucht perfekte Köchinen,

bürgerl. Köchinen, Erziehern, Kinderfräulein, Kinderwäschen, Hausmädchen.

Suche Köchin, 40 Klein-, Haus-, Zimmer-, Kinder- u. 25 Küchenmädchen für hier u. auswärts, pa. Stellen. Frau Garne, Stellenn., Banggasse 13.

Suche Köchin

für 1. Sept., welche selbstständig gut kochen kann, Küche l. Souterrain rein halten muß. Nur Solche mit gut. Zeugn. w. sich meld. Vorstr. 14.

Eine selbstständige gutbürgerliche Köchin und ein gewandtes Hausmädchen finden in meinem Geschäftshaus bei hohem Lohn gute, dauernde Stellung per 1. September. Näheres im Tagbl.-Verlag. Km

Suche

zum 1. September eine feinschöne Köchin und zwei adrette Hausmädchen in ein feines Herrschaftshaus nach England; vorzustellen heute Vormittag.

Central-Bureau

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittl. Banggasse 24.

Jüngeres zuverlässiges Hausmädchen, am liebsten vom Lande, sucht Alexi, Michelberg 9.

Sauberes Mädchen

f. Küche- und Hausarbeit in best. Haushalt. gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Tücht. Alleinmädchen gesucht für H. Haushalt. Rüdelsheimerstraße 14, Hochp. 1.

Stellennachweis für

Christl. Heim, Stellensuchende Mädchen, Wendstraße 20, 1.

sucht tücht. Alleinmädchen zu einer Dame, Allein- u. Hausmädchen in eine Stelle, Zimmermädchen in seine Pension, nettes Alleinmädchen, 1. Okt. nach Frankfurt zu einer Dame, große Anzahl einf. Mädch. vom Lande. B. Geiger, Stellenverm.

Tüchtiges Mädchen auf 1. September gesucht. Näheres Seidenstraße 22, Part.

Einfaches Mädchen gegen hohen Lohn gesucht St. 18.

Ant. Mädch. sof. od. sp. gef. Gertrudstraße 7, 3.

Ein reines, feines Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, p. sof. o. 1. Sept. gef. Vertmannstr. 9, 1 r.

Einfaches Mädchen gesucht Gieselerstr. 7, 1. r.

Tücht. Dienstmädchen für bald gef. Moritzstr. 4, 3.

Suche tücht. Alleinmädchen, hob. Lohn, 1. September, Geisbergstraße 24.

Alleinmädchen zu kinderlosen Ehepaar gesucht Döbelmerstr. 31, 1.

Ein ordentliches Mädchen sofort oder für 15. gefucht bei Röder, Herderstraße 7.

Junges sauberes Mädchen sofort gesucht Wäderei Michelberg 3.

Ein Hausmädchen und ein Küchenmädchen gesucht

Hotel Schwarzer Bock.

Mädchen

zum Ausfahren eines Kindes gesucht Adelheidstraße 89, 2.

Anst. Mädch. für Hausarb. gef. Röderstr. 17.

Einfaches Mädchen für Hausarbeit gef. Kl. Souterrainstraße 21, Gartenhaus Hochparterre.

Sauberes junges Mädchen für H. Haushalt, 1. Sept. gesucht. Vorzustellen von 3—5 Uhr Emmerstraße 64, 2 l.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, für H. Familie gesucht Geisbergstraße 28, 2.

Tüchtiges erfahrenes Alleinmädchen findet angenehme Stelle bei hohem Lohn

Schierkeimerstr. 12, Part. links.

Junges angeheimes Zimmermädchen sof. gefucht. Lohn 20 Mk. Hotel Reichspost, Nicolaisstr. 16.

Junges williges Mädchen gesucht Rheinstraße 44.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches perfect kochen kann, zu einem jungen Ehepaar gesucht. Offert. unter W. 82 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei tüchtige Mädchen sofort bei hoh. Lohn gesucht St. 18, Part.

Ein Alleinmädchen gef. Kaiser-Friedr.-Str. 16, 2.

Braves Mädchen bei gutem Lohn gesucht Zimmermannstraße 10, Part. Karstr. 8, 2. Mädchen zu Kind. u. Hausarb. gef. 19. williges Mädchen gesucht Herderstr. 31, 1 l.

Einfaches fleißiges Mädchen zu zwei Kindern gleich gesucht Taunusstraße 42.

Ein einfaches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht Taunusstraße 17.

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 43, 2.

In H. best. Haushalt, wo Gelegen. gef. gesucht. Rautenhalerstraße 18.

Junges Mädchen gesucht Döbelmerstr. 43, 1 rechts.

Kräftiges einfaches Mädchen gef. für Haus- und Küchenarbeit Rheinstraße 1.

Gesucht für sofort eine unabhäng. Frau oder Mädchen zur Aus- hülfe, welche fein bürgerl. kocht, von 11 bis 1 Uhr Vorm. Kapellenstraße 12, 2 l.

Ein selbstständ. tüchtiges Mädchen per sofort, ev. später, gesucht. Mag. Davids, Kirchgasse 60.

Mädchen

gesucht. Schwabacherstr. 47.

Ein ordentliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Herderstraße 44, 2.

Ein braves Mädchen, das kochen u. Hausarbeit versteht, wird sofort gesucht Herrngartenstr. 8, 2.

Alleinmädchen für kleinen Haushalt gef. Eintritt 1. Sept.

Zu melden v. 10—12 Uhr Elfenbeinstr. 27, B.

Ein älteres erfahrenes evangel. Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, wird zu zwei Kindern von 8 und 2 Jahren gegen guten Lohn nach auswärts gesucht. Näheres bei

Frau v. S., Herderstraße 28, 2.

Alleinmädchen gesucht, Kochen nicht erforderlich. Lohn 22 Mk. monatl. Pension St. 18, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, selbstständig in Hausarb. und im Kochen, zum 15. August gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

Tücht. evang. Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Ad. S. Kochhaus, Adelheidstr. 69.

(Bog. Döbelmerstr.)

Junges Mädchen v. Lande gef. Bismarckring 7, B.

Besseres Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn f. 1. Sept. nach Langenschwalbach gef. Zu melden Vorstr. 19, 1. Etage.

Ein Frau oder Altes Mädchen in einen kleinen Haushalt gesucht. Näb. Blatterstraße 68, 2.

Tüchtiges Mädchen, das perfect kochen und mit Kindern umgehen kann, sofort gesucht. Frau S. Knapp, Westendstraße 24, im Laden.

Braves Alleinmädchen gef. Bismarckstr. 5, 1 l.

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 73, Part.

Gesucht für sofort ein Hausmädchen und ein Kindermädchen. Martin, Oranienstr. 42.

Mehreres Küchenmädchen auf gleich gef. Kotes Kreuz, Schöne Aussicht 21.

Tüchtige Kostümbückerin

in dauernde Stellung gesucht.

Färberei S. Groß, Sedanplatz 5.

Juvel. Waschfrau gef. Römerberg 30, Hth. 2.

Juvel. tüchtige saubere Putzfrau zum Reinhalten von Bürcauräumen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kl

Putzfrau für Mittwoch und Samstags Vorm. 2 Stunden gesucht Kapellenstr. 10, 3.

Monatsmädchen von Morgens bis Mittags 8 Uhr sofort gesucht Andstr. 6, Part. l.

30. Monatsmädchen Vormitt. in ein Geschäft sofort gesucht Poststraße 15, 1 l.

Wirktliche tüchtige selbstständige Monatsfrau zu einzelnen Herrn gesucht. Offerten unt. N. 83 an den Tagbl.-Verlag.

Monatsmädchen gef. Oranienstr. 8, Part.

Ein tüchtige unabhängige Monatsfrau oder Mädchen geg. hohen Lohn gef. Emmerstr. 64, 3 r.

Monatsfrau gesucht An der Ringstr. 7, B.

Monatsfr. (über Mittag) gef. Bismarckring 8, 1 r.

Ein Mädch. z. Flaschenputzen gef. Hermannstr. 18.

Jugendliche Arbeiterinnen finden Beschäftig. Gebrüder Wetmann, Döbelmerstr. 6.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Rud. Seibold & Comp.

Laufmädchen p. sofort

gesucht. J. Wittenberg, Bahnhofstr. 20.

Laufmädchen gef. S. Lehmann, Goldgasse 2.

Laufmädchen gesucht Friedrichstr. 7, Schuhgeschäft.

Ein 15—18-jähriges Mädchen tagsüber zu zwei Kindern gesucht. Mag. Davids, Kirchgasse 60.

Weiteres Schulmädchen zum Fahren eines Sportwagens gesucht Zimmermannstraße 10, 8.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jeune française

cherche place pour commencer l'instruction d'un ou de plusieurs enfants. Musicienne. Meilleures recommandations. Se diriger à Mlle. Bonnage, Kaiser-Friedrich-Ring 39, 1.

G. Haast, geogr. Lehrerin, die jahrel. in Frankr. war, f. St. als Erziehlerin od. übernimmt Hausarb. Conv. d. Jg. Damen, ert. auch j. m. m. Selecta-Haus. Beste Ref. Off. u. N. 82 postl. Hauptpostamt.

Geb. Fr. gef. Alt. f. St. in kaufm. Betr. oder als Stütze. Gef. Off. unter N. 72 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1. Ein. Fr. v. auswärts, d. perf. französisch spr., sucht St. zu Kindern bis zum 1. oder 15. Sept. Schriftl. Off. erb. u. N. 8. Humboldtstr. 5, 1.

Empfehle Verkäuferin f. Cigarren-Geschäft. Annie Garne, Stellenn., Banggasse 8.

Besseres Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht und kochen kann, sucht Stelle, am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Off. unter P. 80 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31, Bth. 3.

Fräulein sucht Nachmittags-Engagement (Nachhilfe und Klavierunterricht). Banggasse 8, 1.

Ein besseres Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung bei einer kleinen Familie ohne Kinder auf 15. Aug. Oranienstr. 31,

Krankenkasse,

staatlich concessioniert und beaufsichtigt, voll eingetragenes Grundkapital 50,000 Mk., sucht für Kreis Wiesbaden geeigneten General-Agenten u. in allen Orten tüchtige Agenten, bezw. Vertrauensmänner. Off. an Filial-Direktion Raucher & Strauß, Cassel.

Tüchtige Abonnentenhammer

für beliebige illustrierte Wochenchrift sofort gesucht.

Hoher Verdienst,

leichtes Arbeiten. F 126

Anfr. m. Ang. v. Referenzen u. 14. C. 3023 an Rudolf Wöste, Berlin SW., erbeten.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gef. Hermann Schellenberg'sche Buch- und Papierhandlung, Brantenstraße 1.

Tüchtige selbstständige

Montenre

ge sucht.

Vangefellschaft für elektrische Anlagen, Bismarckring 9.

Schlossergesellen sucht Dr. Deuser, Kunstschlosserei, Viebrich, Gartenstraße 12.

Junger Schlossergeselle gesucht Blücherstraße 16

8-10 tüchtige Bauhandwerker

(Bankarbeiter und Anschläger, letztere womöglich mit eigenem Werkzeug) per sofort auf lohnende Beschäftigung gesucht. Bauhandwerker Gräf jr., Mainz, Döppstraße 60.

40 tüchtige Tüncher

ge sucht.

Wöswan & Anauer, Neubau Kirchstraße.

Maler und Anstreicher gesucht.

Zul. Kleinert, Herrngartenstraße 13.

Tüncher- und Anstreicher-Gesellen gesucht Herderstraße 7 und Adolfsallee 20.

Tüncher gesucht Beamtenhaus III, Dohheimerstr.

Tüchtige Speisearbeiter auf Record gesucht.

Näheres Näckermann, Hermannstraße 4.

Tücht. Tapezierergeselle gef. Viebrich, Adolfsstr. 12.

Küchenheiß,

160-250 Mk., für Jahresstellen, 110-120 Mk., flotte Restaurantkellner mit u. ohne Sprachkenntnisse, große Anzahl Saalkellner, jüngere Leute Hausdiener für Hotels und Restaurants, Diener für feinste Pensionen, Diener für Herrschaftshäuser, Gärtner für Hotel, tüchtigen Bierkellner für hier, guter Verdienst, sucht für sofort das

Internationale Centr.-Placierungs-

Büreau

Wallrabenstein,

Telephon 2555 — Langgasse 24, 1.

Erstes Bureau am Plage für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenverm.

Bademeister

sofort gesucht.

Taunusbad, Luisenstr. 24, 11 bis 1 Uhr.

Arbeiter erhalten Beschäftigung bei der hiesigen Straßenbahn. Meld.

Mittags 12-1 Uhr Luisenstr. 7. F 306

Die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Tüchtige Grundarbeiter

für Kanalbau sofort gesucht.

Kof. Ann. Edhne, Baugeschäft, Höchst a. M.

Älterer Bureau-Diener mit

guter Handschrift u. angenehmem

Verhalten von jetzt bis 1. November gesucht.

Gehalt je nach Leistung bis 60 Mk. monatlich.

Ausführ. Offerten, jedoch ohne Zeugnisschrift und Bild zweifach, zu richten u. 28 W. P.

postlagernd Berliner Hof in Wiesbaden.

sofort gesucht Hotel

Continental.

Junger Bursche, der sich auch für

den Verkauf eignet, verlangt

Bauhofbuchhandlung, Taunusbahnhof.

Junger Hausbursche gef. Poststraße 7, Hth. Bart.

Junger Hausbursche mit guten

Empfehlungen für sofort gef.

Adolph Roetwer, Langgasse 13.

Junger Hausbursche gef. Friedrichstr. 7, Spec. Lab.

Hausbursche sofort gesucht.

Posterei Seitzmann,

Schwalbacherstraße 30.

Reiserei Cron, Ringasse.

Ja. Hausb. sucht Fr. Koppel, Maurer, 12.

Ein braver Junge als Hausbursche gesucht

Bismarckring 37. G. Becker.

Ein Möbelgeschäft wird

sofort ein kräft. gelernter Schreiner

als Hausbursche gesucht.

J. Wolf, Friedrichstraße 88.

Junger Hausbursche gesucht Kirchstraße 42 a.

Junger Hausbursche gesucht Al. Burschstraße 3.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Ein Hausbursche sucht Hotel Royal.

Buchhalterstelle

sucht junger Mann, militärfrei, der mit der ein- fachen, dopp. u. amerik. Buchführung, Corre- spondenz etc. vertraut ist. Gest. Offerten unter E. 77 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiger Buchhalter der Baubranche

selbstständ. Arbeiter-

flatter Maschinenführer, seit mehreren Jahren

in einem größeren Baubüro hier selbst tätig,

sucht sich zu verändern. Gest. Offerten sub

D. 80 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mann, angeh. Kaufmann, sucht

seine freien Abendstunden mit der

Ausführung schriftlicher Arbeiten zu belegen.

Näheres Albrechtstraße 7, Hth. 1 r.

Handlungsgehilfe,

der zum 1. Okt. militärfrei wird, sucht Stellung

in Wiesbaden als Verkäufer in Colonialwaren

oder Contor. Gute Zeugnisse. Offerten unter

E. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Ein hiesiger solider Mann mit

den besten Empfehlungen sucht Ver-

trauensposten. Caution wird gestellt. Off.

unter A. 11. postl. „Berliner Hof“.

Herrschaftsgärtner,

verheiratet, mit langjähr. guten Zeugn. und besten

Empfehlungen, sucht Stellung. Gest. Angebote

erbeten unter F. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Perfester erster Diener

sucht Vertrauensstellung sofort od. später. Prima

Zeugn. Durchaus zuverlässig, nüchtern, ehrlich u.

treu, als erster o. Kammerd. od. Haushofmeister.

Offerten unter N. 84 an den Tagbl.-Verlag.

Ein perfecter Diener sucht Stelle in einer

Pension oder bei seiner Herrschaft. Off.

unter T. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftskutscher, perfect in

der englischen Pflanz, sucht Stellung.

Kd. im Tagbl.-Verlag.

K. Bursche v. D. f. postl. Stelle. Poststr. 9, 1 l.

J. Gebauer (Mann Schreiner) f. Hausverwalt. p.

übern. Offerten u. E. 88 an den Tagbl.-Verl.

Sänger-Chor der Post- und Telegraphen-Unterbeamten.

Zu unserem heute Sonntag stattfindenden

Sommerfest

auf der Kronenbrauerei läßt ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei jeder

Witterung statt.

Durch große Lieferung nach Rußland bin ich in der Lage, für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Nachlässe, Möbel, Schuhwaren, Goldgegenstände, Waffen die höchsten Preise zu bezahlen. Julius Rosenfeld, Mehrgasse 29.

Bäckerei Karl Schröder,

vorm. Karl Saueressig,

Mühlgasse 15, Telephon 455,

empfiehlt von heute ab täglich

5 mal frisches Gebäck.

Club Borussia

hält heute Sonntag von 4-12 Uhr eine

humoristische Unterhaltung

mit Tanz im Saalbau „Waldlust“, Platter-

straße, D. D. Daniel, ob.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Eiserne Wendeltreppe,

mit 42 Stufen von je 19 cm Steighöhe,

billig zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

Bohnen.

Schöne Schneidebohnen, sowie Back-

bohnen per Str. 12 Mark sind heute, Sonntag

und Montag zu haben.

F. Müller,

Nerostraße 23. — Telephon 2780.

Zu verkaufen

ein gebrauchter leichter Korbwagen, ein sehr

erhaltener Jagdwagen, beide ein- und zweispännig

zu fahren. Ferner zwei gut erhaltene Einpänner-

Gespanne. Näheres beim Herrn Gutsachter

Freudenberger, Niederrhausen (Taunus).

Mein diesjähriger

Sommerwaren - Ausverkauf

beginnt am Montag, den 14. cr., und dauert nur bis Samstag.

Während dieser Woche bringe ich in allen Abteilungen grosse Posten mit ganz bedeutender Preisermässigung, wovon sich Jedermann überzeugen sollte.

Im Parterre:

Einige Beispiele:

Im 1. Stock:

Ein Posten	Monsseline, imit., zum Aussuchen,	46 Pf.
Ein Posten einzelne	Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe	fabelhaft billig.
Ein Posten	Voile und Etamine, schwarz u. farbig,	fast für die Hälfte.
Die noch vorrätigen	Sommer-Unterzeuge	bedeutend herabgesetzt.
Ein Posten	Unterröcke und Blousen	enorm billig.

Ca. 200 echte	Majolika-Lampen, Wert das Doppelte,	Serie I 3.45 Serie II 3.95
Ein Posten	Blumenvasen zum Aussuchen	25 Pf., 10 Pf.
Ein Posten	Blumentöpfe, fein dekoriert, zum Aussuchen	48 Pf., 32 Pf.
Ca. 100 verzinnte	Waschtöpfe mit Deckel	2. 10 Pf. an.
Ein Posten im Fenster leicht angeschmutzte	Damen- u. Kinderwäsche	auffallend billig.

Sensationell: Ca. 500

Kleiderstoff- Seidenstoff-, Handtuchdrell-, Gardinen-, Linoleum-, Schleier-, Spitzen-, Besatz- etc. etc.

Reste

staunend billig.

Wellritzstrasse,
Ecke Hellmundstrasse.

Simon Meyer,

Langgasse,
Ecke Schützenhofstr.

Der Verkauf sämtlicher Haus- und Küchengeräthe findet nur Wellritzstrasse 22 statt.

Hochheim a. M.

Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Bekannten von Wiesbaden und Umgegend zur gef. Kenntnis, dass ich vom **Sonntag, den 6. August**, in meinem Hause, **Mainzer Strasse 1**, eine

Strausswirthschaft

eröffnet habe. Es gelangt ein vorzügl. Schoppen Naturwein, eig. Wachstum, Jahrgang 1903 und 1904, zum Ausschank.

Von Castel aus ein schöner Spazierweg durch die Weinberge nach meinem Hause.

Es ladet ergebenst ein

Johann Idstein,

Haus „Güte Gottes“.

**Nähmaschinen**

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, hauptsächlich existierenden Verbesserungen empf. bestens

Platzzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 24.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 2105

Fünf blühende Oleander abgegeben.

Connenberg, Wiesbadenerstraße 35.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Sonntag, den 13. August, von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:

Frühschoppen-Concert.

Menu:

Diner 1.10, i. Abonnement —.90.

Moo-turtle-Suppe.

Schnitzel mit Blumenkohl.

Zur Wahl:

Rehrbraten,

Compot

Junger Hahn,

oder Salat.

Ananas-Eis oder Käse mit Butter.

Souper à 1.—.

Geräuch. Lachs mit Wachbohnen.

Kalbsrücken

mit Compot oder Salat.

Ananas-Eis

oder Käse mit Butter.

Sonntag Abend, von 7 bis 11 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Nass. Infant.-Regts. No. 88 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Fehling.** 2143

Wer Geld

von M. 100 aufwärts (auch weniger) braucht, säume nicht, schreibe so-
fort an das Bureau **Fortuna (Verlag von Geld-angeboten), Adnigsberg i. Pr., Adnigsstraße-Passage, Ratentwische Rück, Rückporto.**

Eine fast neue Laden-Einrichtung,

Glasschrank, Spiegel billig zu verkaufen. Die Baarenschaften und Theile werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei **Emil Süss, Langgasse 36.**

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein **Lotterie-Prospect** von **Paul Engelbrecht** in **Lübeck** bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. F 182

**Handschuhfabrik Fritz Strensch,**

Kirchgasse 37,

gegenüber der Paulbrunnenstraße.

Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art, selbstverfertigte Fäustlinge und Grabbetten. Handschuh-Fäusterei und Färberei. 2149

Canibal's Enthaarungs-Wasser

beseitigt in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer gänzlich mit der Wurzel die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Händen, Armen und Beinen). Keine Reizung der Haut. Erfolg unfehlbar dauernd und vollkommen unschädlich, leichtest anzuwenden, wohlriechend. Viele Dankschreiben. Preis per Flasche für starke Gesichtshaare 8 Mk., für den Körper 8 Mk. (Herren grosse Flasche 10 Mk.). Postversand discret nur gegen Nachnahme oder Briefmarken durch **H. M. Canibal, Chemiker, Leipzig, Schützenstrasse 1, und Wien III, Linke Bahngasse 3.** (Lept. 18709) F 126

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-
rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nach-
rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen.

Telefon 3109

Das Grabstein-Lager

von **Carl Roth**

Architect,

Platterstrasse 23,

am Weg nach der Beausite,

umfasst ca. **200 Grabsteine**

von 15 Mk. bis 3000 Mk.

Urban für Feuerbestattung.

2107

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller.

Sargmagazine

Schulgasse 7, in unmittelbarer Nähe der Kirchgasse. Dokheimerstraße 82.

Telefon 2675.

Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Feuerbestattungen in allen Crematorien.

Billigste Preise.

Leichentransporte von und nach allen Orten des In- und Auslandes.

Besorgung der standesamtlichen Anmeldung und der nötigen Papiere **kostenfrei.**

Trauerdecoration.

Reiche Auswahl in Grabkränzen.

Compl. Ausstattungen.

2146

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Katharina Müllers,

nach langem Leiden zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Müllers,

Adelheidstraße 49.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, insbesondere für die Kranzspenden sagen wir Allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Frau Elisabeth Klein,

geb. **Wilhelm,**

nebst Kindern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Verwandten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel,

Herr Nicolaus Henzel,

Stadtverordneter,

Freitag Nacht nach schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Otilie Henzel und Kinder.
Wilhelm Lehmann.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. d. M., um 11 Uhr, vom Leichen-
hause des alten Friedhofs aus statt.

2150

Ämliche Anzeigen**Bekanntmachung.**

Montag, den 14. August 1905,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im
Pfandlokale Kirchgasse 23 hier:

1 Partie Herren-, Damen-
und Kinder-Zug-, Schnür-
und Knopf-Stiefel und
Pantoffeln

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung,
Versteigerung bestimmt.

Galonske,
Gerichtsvollzieher i. A.

Nichtämliche Anzeigen

Freie Arztwahl

unter etwa 160 Ärzten
haben die hiesigen Mitglieder
sämtlicher Krankenkassen.
Die Ärzte-Liste ist auf
jedem Krankenkassenbureau
(Meldestelle etc.) unentgeltlich
zu haben.

F 493

Bettfedern, Federleinen, Rohhaare,



Betten in Holz und Eisen, Kinder- Bettstellen, Matraken

kauft man am besten u. billigsten im
Bettfedern-Haus,
Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste
u. billigste Bezugsquelle.

Billiger, besser als jede Konkurrenz.
Betten eigener Fabrikation.

Große Ausstellungsräume
in zwei Etagen Mauergasse No. 8.

Lieferant vieler Anstalten,
Hotels, Pensionen, des Beamten-
Vereins und der Vereinigung der
Pensions-Inhaber.

Braut-Leute
erhalten beim Einkauf der Betten
ein Paraderkissen gratis.

Versteigerung

von

Laden-

Einrichtungs - Gegenständen.

Nächsten Dienstag, den 15. Aug.,
Vormittags 10 Uhr beginnend, ver-
steigere ich zufolge Auftrags im Laden

30 Helenenstr. 30

(Ecke Wellstrasse)

nachverzeichnete Laden-Einrichtungs-Gegen-
stände:

5 Laden-Theken, Laden-Tische,
Warenschrank mit Glas- und
Spiegelscheib., Waren-Reale,
4 große Laden-Spiegel, Laden-
stühle, Leiter, Copierpresse,
2 Holztafeln mit Abtheilungen
und sonstige Geschäftsinventuren.

Befichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger,

Auctionator und Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.



Diadem Cacao Hauswaldt

aus feinstem Rohcacao
vollständig löslich
staubfein vermahlen
— reines Aroma —
— kräftig u. ergiebig —
— natürlich in Farbe —
— verbürgt rein —
— steht —

in erster Reihe

aller in- u. aus-
ländischen
— Fabrikate —
Pfund M 2,40

(M. A. 1281) P. 115

Reines Natur-Eis

von 5 Pfd. aufwärts liefert Vors- u. Nachmittags

Neues Wiesb. Eisgeschäft,

Friedrichstraße 47.

Telephon 743.

Telephon 743.

Verkauf

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
aus zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Geschäftsverkauf.

Ein altes rentables Waarengeschäft in
wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Best.
Anfragen unt. Chiffre N. 62 an d. Tagbl.-Verl.

Gutach. Colonialw.-Geschäft mit
Frischenbiers u. Gemüschandlg. billig zu verkaufen.
Offerten unter T. 76 an den Tagbl.-Verlag.

Gutachendes Schweizerwaaren-Geschäft
auf 1. Oktober billig zu verkaufen. Offerten unter
W. 83 an den Tagbl.-Verlag.

Pension

in bester Lage,
1. Etage von 2 Z.
mit Anbehör. Verhältnisse halter zu ver-
kaufen. Näb. Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Büreau

mit interessanter Thätigkeit bei
1200 Mk. Anz. zu verk. Gef.
Offerten unter K. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Dobermannspinscher,

6 Wochen alt, ff. coup., Eltern 30 erste Preise,
billig zu verkaufen Dillstr. 5, Dampf.

Prima Jagdhund zu verkaufen.

L. Abel in Hofheim i. T.
Schöner junger Hund, sehr wachsam, b. zu
verkaufen Feldstraße 9/11, Bbb. Frontsp. Untb.

Blau. Windhund,

1. bildschöne weiße Hündin, zu verk. Uhländstr. 10.
Ja. For-Zerrier bill. Schwalbacherstr. 65, 8.
4 For. 7 Woch., reinrassig, sehr schön, dreif.,
verk. Louis Grosse, Fürfeld-Alten.

Ein kleines schwarzes Spitzhündchen,
1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen Hietzing 12, Wth. 2.
Ein schöner Wolfshund (Müde) zu ver-
kaufen bei Gärtner Busch, Westringthal.

Kanarienvogelroller

(Vorläufer), Stamm Seifert, billig zu verkaufen.

Geiselhart, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Ein hoch elegantes schwarzes Spitzhündchen u.
ein gut erhaltenes Schweizer Gewehr sehr billig
abzugeben Meßgergasse 14, Laden.

Delgemälde

holländischer alter Meister aus fl. Sammlung zu
verkaufen. Zu besichtigen zwischen 11 und 6 Uhr
Rauenthalerstraße 7, 1. L.

Zwei Bildg.-Alben, enthaltend
62 u. 56 Serien, absehbare billig zu verkaufen.
Offerten u. K. 82 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mineralwasser-Apparate

zur Herstellung alkoholfreier Getränke für
Mineralwasser, Limonaden etc. liefert in jeder ge-
wünschten Ausführung

Dav. Waldschmidt,

Weglar a. Rhn.

NB. Nähere Auskunft ertheilt am hiesigen
Platz Herr C. Schiele, Siesingasse 12.
Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Pianos,

sehr gute, gebrauchte und neu
hergerichtete Instrumente,
empfehlen sich sehr billig

Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

Kreuzl. Piano b. v. d. Giville, Mühlstr. 6, B.
Eine Anzahl wenig gebrauchte
Pianos billig zu verkaufen.

E. Urban.

**Clavier und Polstermöbel um-
zugehörig zu verkaufen.**
Befichtigung von 2-5 Uhr Goethestraße 13, 1.

Für Photographen od. Porträtmaler 1 Ver-
ordnungsapparat f. b. aba. Herrgartenstr. 18, 3.

Möbel- u. Bettenverkauf.**Compl. Braut-Ausstattungen.**

Einzelne Stücke in pol. und lackirt in jedem Styl
in größter Auswahl.

Vollst. Betten.

Einzelne Matratzen, Federbetten.

Prompte reelle Bedienung.

A. Leicher Wwe., Adelheidstr. 46.

Schlafzimmer-Einricht., dunkel und hell, neu,
compl. 200. Kleider-, Küchen- u. Spiegelschränke,
a. Glasf. Wäschkom. m. u. o. Marmor, Herren- u.
Damen-Schreibt., Ladeneintr. bill. Hermannstr. 12, 1.

Für Brautleute u. sonst. Käufer.

Wo richtet man sich schön, billig und gut
ein? In dem Möbelhaus von J. Fahr,
Goldgasse 12.

Großes Lager in einfachen und besseren neuen
Möbeln, Polsterwaaren, kompletten Einrichtungen
für Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen von
330 Mk. an. Große Auswahl in besseren hellen
kompletten Schlafzimmern, Wohnzimmern, Speise-
zimmern in Eichen u. Nussbaum. Moderne Küchen
in versch. Farben, mit Zugschneiben u. dergl.
Eigene Werkstätte. — Garantie für gute Arbeit.

Telephon 2737.

Zwei Mahag.-Betten, Kleiderschrank, Wäsch-
u. a. Sachen billig zu verk. Erbacherstr. 7, B. 3. l.

Alle Arten Möbel.

Betten, Sophas, Kleider- u. Küchenschränke, Tische,
Stühle und Spiegel, Matratzen, Deckbetten und
Kissen, sowie ganze Ausstattungen enorm billig.

Jean Thüling, Webergasse 39, nahe der
Saalgasse. Befichtigung ohne Kaufzwang. Weit-
gehendste Garantie. Transport frei.

Ein Muschelbett,

nussbaum-polirt, mit Rohhaarmatratze, Deck-
bett und 2 Kissen, 2 schöne Bilder, 1 Regulator-
uhr, 1 Rohrstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Zinnsch-
wanne sofort billig zu verkaufen. Näheres durch
K. h. Reimer.

Rauenthalerstr. 4, 2 r.

Gelegenheitskauf.

Zwei vollst. Betten mit Rohh., 1 eleg. Wäsch-
tisch mit Spiegel, 1 Nachttisch, 2 Betten, 1 Tisch
sind billig abzugeben Drankstr. 12, Bort.

Ein eisernes Kinderbett, hellblau, zu ver-
kaufen Dohrheimerstraße 105, Wth. 3, bei Müller.

Bettstelle mit Matratze u. Sprungfedermatt.
zu verk. Biedrich, Wiesbadenerstr. 54, 1.

Reelles eisernes Bett, verschiedene andere ein-
zelne Bettteile und Federzeug, Gartenmöbel 2 und
3 Mk., Garten- und Balkonmöbel 1 Mk., einzelne
Sessel von 3 Mk. an, Kleiderschränke von 10 Mk.
an, Sophas von 13 Mk. an, Blumentisch, Ed-
leiderschrank u. l. w. bill. zu v. Adolfsallee 6, d.

Schönen-Bettumhang mit Zubehör d. zu
verkaufen Schlichterstraße 15, 2.

G. Kinderbett b. v. d. Bertramstr. 11, M. B.
Wollmatt. 3th. 20 Mk. vorzogl. Marr.,
in jedes Bett passend. Segensmatratzen 10 Mk.,
Strohmatte v. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig.
Philipp Lauth, Bismarckstr. 33, Tel. 2823

Zu verk. ein Sopha, eine Wandschrank u. e.
guter. Wägelch. a. Holzbohlen. R. Hartmannstr. 9, 11.

Neuer **Fachendivan 48, Chaiselongue 19,**
m. schöner Decke 26 Mk. Rauenthalerstraße 6, B.

Es sind noch zu verk. Taschensopha mit zwei
Sessel 100 Mk., Bettstelle mit Sprungf. 15 Mk.,
3 Betten 25, 35, 40 Mk., Deckb. 8 u. 10 Mk., Kanape
15 Mk., Ottomane 15 Mk. Schornsteinstr. 2, B. 1.

Zwei Kl. Kleider- u. 1 vollst. Bett, 1 Chais-
longue m. Decke, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Klei-
deschrank, Tisch u. Stühle zu verk. Meßgergasse 29, 2.

Beg. Wagnangel sof. 3 gr. Kleider- u. Wagn-
geschränke, 4 Spiegel u. Trümeau, 4-eckige, ab-
ged. u. ovale Tische. Mahagonie-Schreibtisch,
Verticow, fl. eichener Küchenschrank, Damen- und
Herren-Schreibtische, mehrere vollständige Betten,
Lüster u. l. w. billig zu verk. Adolfsallee 6, Bth.

Kleiderschrank 14 Mk., Wäschsch. 12 Mk.,
Stühle von 2-6 Mk., Sopha 20 Mk., Gallerie-
schränke 12 Mk., Schierheinerstr. 11, Wth. 2. l.

Kleider- u. Canape b. v. d. Weststr. 13, B. P. r.

Wöbel, Kleiderschränke, Küchenschrank, Verticow
zu verkaufen Rauenthalerstr. 7, B. r.

Sechs schwarz gezeichnete Stühle, a. f. best. Laden-
geschäft geeignet, preisw. a. v. d. Offenburgerstr. 7, B. 1. l.

Ausziehtisch in Nussbaum ist preiswürdig zu
verkaufen. Nachfragen Kaiser-Friedrich-Ring 43, 2. l.
Nachmittags von 2-4 Uhr.

Bügel abzugeben Salon-Ausziehtisch
(nussb.-pol.), do. fl. Kommode, (schön gef.)
Büfel u. l. m. Kapellenstraße 8, 2.

Bügelstisch, größere Wringmaschine, Gebrod m.
Beste, bereits neu, billig zu verk. Borchstr. 6, 2.

Für Wäcker oder Conditoren. Schöner **Laden-
schrank** zu verk. Rauenthalerstraße 7, B. r.

**Wegen Umzug sind
2 staubfreie Erker,**
noch keine 2 Jahre alt, billig abzugeben.
Näheres Langgasse 23, im Laden.

Berschiedene gebrauchte, noch
Wagen stehen billig zum Verkauf.

Lohnkutscherei Wint, Dohrheimerstraße 51.

Kinderwagen b. zu verk. Karlstr. 18, B. 2. r.

Gut erh. K. W., G. R., G. W., G. W. 1. r.

Kinderw. b. zu verk. Bleichstraße 24, Bort.

K. u. Sportiv. b. Bertramstr. 16, B. r., Bort.

Mod. eleg. Sportwagen z. verk. u.
Sig., schön. Amatorium m. Kissen
u. Springbr., eine Sitzbadewanne, fast neu, 3 Mk.
zu verkaufen Adolfsallee 39, B. 1.

Kinderwagen, geb., zu verk. Frankenstr. 13.

Friedrichstr. 14, Wth. 1. l., Kinderliegem. a. v.

Motor (Reckersum) u. Anhängewagen, Nissen-
grammophon billig zu verkaufen Bismarckstr. 3, 2.

Zwei Wanderer-Fahrräder,
wenig gebraucht, zu verkaufen.

Carl Meidel, Webergasse 36.

Einige geb. Fahrräder bill. zu verkaufen
Bleichstraße 8, mechanische Werkstätte.

Gerrnrad z. verk. (30 Mk.) Hermannstr. 4, Wth. 1.

Fast neues H.-Rad, 75 Mk. Vorstr. 31, 3 r.

G. erh. Gerrn-Rad z. v. d. Rortstr. 15, Bth. 1.

Ein **Zweirad** (Lepel), in gutem Zu-
stande, billig zu verkaufen bei Colonaden-Ausscher
Christmann, Alte Colonade.

Saidreuter, gut erhalten, billig zu
verkaufen Schulgasse 7, 2. l.

Eine neue Singer-Nähmaschine bill. zu verk.
Anzusehen von 2-5 Uhr Dohrheimerstr. 39, W. 2. l.

Aufzug für Handbetrieb,

400 Kilo Tragfähigkeit, für 3 Stockwerke, billig
zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Eine **Weinpumpe**, wie neu, billig zu ver-
kaufen. **Jacob Becker,** Frankenstr. 5, Bth. 1.

a. l. email. **Gasherd,** neu, wegen Umzug
spottbillig zu verkaufen Langgasse 23, 1. Etage.

Vorzeilaufen, neue, fertig gefestigt, billig
zu verkaufen Gieselerstraße 75.

Ein weites Dunstrohr

in Zink, mit Out, zur Entlüftung von Räumen,
zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Gummaschäfer zu verk. Frankenstr. 16.

Drei kleinere Gummischäfer zu
verkaufen Kirchgasse 58, 3. Et. r.

Drei kleine Lagerbänke billig abzugeben
Näh. Rortstr. 52, Bort.

Schenne

auf Abbruch zu verk. Näh. Rheinstraße 36, B.

5000 Rhein, Rothwein, Cognackalben,
ganze u. halbe, abzugeben bei
M. H. Fluwerstraße 6.

Futterhädel, Ctr. 3.50,
gibt ab Strohhäufchen Weiststraße 18.

1 1/2 **Morgen Acker,** Bort-
straße 2. Schur, zu verkaufen.
Wo? sagt der Tagbl.-Verl. Kp

Daser, circa 120 Ruthen,
im Distrikt Klein Gainer, zu
verkaufen. Näh. Wilmshäuserstraße 1.

Frankfurter

A. Geizhals, Meßgergasse 25,
kocht mehr wie jeder Andere für gut erhaltenen
S. u. Damen-Kleider, Uniformen, Möbel,
ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl. Pfandbesitze,
Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. l. ins Haus.

Wäscherei mit Inventar sofort zu kaufen gesucht. Offerten nur vom Selbstverkäufer unter N. 82 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Altertümer jeder Art
Kauft L. Heinemann, Taunusstr. 49.

Frau Handel, Goldgasse 10,
Telefon 894,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Ausnahmeeweise guten Preis
behalte ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.
Fr. Lütig, Goldgasse 15.

Hoch! Hoch! Hoch!
find die Preise, die Frau Grosshut, Metzgergasse 27, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich selbst zu überzeugen, genügt Besichtigung.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold- u. Silber- sachen werden angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Goldgasse 10.

Gegen hohe Baarzahlung
und sofort kaufe fortwährend einzelne Möbelstücke, sowie complete Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, sonstige Gebrauchs-Artikel, ganze Nachlässe in jeder Größe. Auch werden geb. Möbel gegen neue in Tausch genommen.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Telefon 2737.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Fahrrad, Musikinstrumente kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Gebr. Pianinos, alle Violinen kauft u. tauscht **Heinrich Wold, Wilhelmstraße 12**

Photographie!
Gebrauchte Ausstellungsständer zu kaufen gesucht. Off. unter N. 85 an den Tagbl.-Verl.

Großer Ladenschrank gel. Nähere
H. S. 25 postl. Stille a. Rh.

Mofer, möglichst Hochplatten, zu kaufen gel. mindestens 1 Met. Breite. Off. mit Preis unter A. H. 50 Hauptpostlagernd.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Kipper, Schiersteinerstr. 11.**
Weiteres Doppelvorn mit Schürze zu kaufen gesucht. Näb. Herderstraße 35, Stb. 1 r.

Geispil zu kaufen gesucht. Agelberg bei Petri.

Wird zu kaufen gel. Beilstr. 10, Part.

Immobilien

Diefach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh.
Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rückfrage. Infolge der auf meine Kosten, in 47 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarländern in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Wer eine Villa kaufen will
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Otto Haas,

Adelheidstraße 40, Parterre,
empfehle ich dem geehrten Publikum zum An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, sowie Vermittlung von Hypotheken etc. Ca. 50 prima Objekte von 30- bis 200,000 Mk. zu verk. außerdem **gutgehendes Colonialwaaren-geschäft** i. Wesend m. tägl. 50-60 Mk. nachweisb. Einnahme verhältnißmäßig, sof. veräuß.

Villa Fritz Reuterstr. 10:
8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näb. Lessingstraße 10.

Die Villen Lessingstraße 26
u. **Frankfurterstraße 27** mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Wittoriastraße 43** oder **Schlichterstraße 10.**

Kleine Villa zu verkaufen
Schützenstraße 3a, Höhenlage, mit herrlicher Aussicht, staubfreier gesunder Lage in Waldesnähe, schöner Garten, bequeme Verbindung mit electr. Bahn, 6-8 Zimmer und reichl. Zubehör, electr. Licht etc. Näheres **Schützenstraße 1, Max Hartmann.**

Villa mit 8 Zimmer, Diebriehstraße, für 55,000 Mk. zu verkaufen durch **Senjal A. H. Dörner, Friedrichstraße 36.**

In unmittelbarer Nähe der Wilhelmstr.
ganz ausgezeichnet gebaute und äußerst vornehm eingerichtete **Villa zu verkaufen.**
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Alwinenstraße 4, Wiesbaden,
10 große Zimmer und Zubehör, bei mäßiger Anzahlung preiswürdig abzugeben. Unbeliebtes **kleines Landhaus oder Bauhaus,** ange-messen bewertet, werden in Zahlung genommen. Näheres durch **Agent P. G. Rück, Adolfsstr. 1, 1, Wiesbaden.** (F. 7464/8) F 125

In verkaufen Villa Schützenstr. 1,
mit 10-12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, hochheiner Einrichtung, schöner freier Lage in Waldes-nähe, hübscher Garten, electr. Licht, Central- heizung, Warmwasser, bequeme Verbindung mit electr. Bahn etc. Beziehb. jederzeit. Näheres daselbst **Max Hartmann.**

Eine Villa, rundum Garten, mit herrlicher Aussicht, Höhenlage, mit 10 Zimmern, reichl. Zubehör, zu verkaufen, auch für 2 Etagen zu nehmen. Offerten u. E. 64 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe der Vorderen Taunusstr.
Villa, 10 Zimmer etc., zu verkaufen. Preis 68,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa mit 8 Zimmern, grossen Garten, in Honnet a. Rh. für 52,000 Mk. sofort zu verkaufen. Näb.
A. H. Dörner, Friedrichstr. 36.

Modernes Landhaus
mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., zu verk. Für 1 od. 2 Familien passend.
Preis 35,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hübsche Stagenvilla
in schönster Lage, nahe Rodbrunnen, mit 3 Wohnungen à 7 Zimmer etc. ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Offerten erb. unter **N. 82 an den Tagbl.-Verlag.**
Einfamilien-Villa, schönste Lage, Herodbal, Galtstelle d. electr. B., gr. Vor- u. Hintergarten zu verk. **J. Dollhopf, Mauergasse 8, 1.**
Villa, vornehmste Lage, nahe Kurpark u. Theater, 10 Zim., viele Nebenräume, Centralheiz., electr. Licht, Garten, zu vk. Agentur J. Dollhopf, Mauergasse 8, 1.

Haus untere Adelheidstr.
mit schönen Wohnungen à 6 Zimmern ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unter **N. 77 an den Tagbl.-Verlag.**
Feines Geschäftshaus
in verkehrreicher u. besser Geschäftslage **Wiesbadens,** mit großen modernen Läden, die auch zu einem vereinigt werden können, und großen eleganten 6-Zimmer-Wohnungen, ist fruchtbringend für 535,000 Mk. bei ca. 60,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das Haus eignet sich für jede Branche. Reflek-tanten sind gebeten, ihre Aufträge unter **N. 83 an den Tagbl.-Verlag** zu richten.
Neues Haus bei d. Dohheimerstr., 2-3-Z. Wohn., Laden, Flaschenbierkeller, Lager-räume, Thorsahrt, rent. 6%, zu verk. Agentur J. Dollhopf, Mauergasse 8, 1.

Rentables Eshaus
mit flottgehendem Colonialwaaren-geschäft ist billig zu verkaufen. Offerten unter **J. 80 an den Tagbl.-Verlag.**

Stagenhaus
mit über 8000 Mk. Ueberdach direct vom Erbauer zu verkaufen. Offerten unt. „**Stagenhaus** 3000“ postl. Bismarckring erbeten.

Rent. Haus m. 4 u. 5 Zim. Wohn. i. St.,
in seiner Lage, wird für die Ueberfahr.- Gebühren sofort zu übertragen gesucht.
Näh. A. H. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus mit Bäckerei,
sehr rentabel, zu verkaufen. Anfragen erbitte unt. **N. 67 an den Tagbl.-Verl.**

Sehr rentables Stagenhaus
mit 2 Geschäften wird billig verkauft. Reflektanten-anfragen erbet. unt. **F. 67 an d. Tagbl.-Verl.**
Seltene Gelegenheit! Haus mit vollständer Gärtnerei, direct an Wiesbaden, 130 Ruthen, Preis 40,000 Mk., mit mäßiger Anzahlung zu verk. Off. unt. **J. M. 100 Schützenhofstr.**

Schönes neuerbautes Haus, mit 2-3-Zimmerwohn., großer Platz für Hintergebäude, gut rentrend, ver-leihungshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter **N. 80 an den Tagbl.-Verlag.**
Zu verkaufen **Haus** kleine Schwalbacherstraße 8. Näheres Herodthal 45.

Sehr rentabl. Haus, nahe Wilhelmstraße, 38 Ruth., zu verkaufen, evtl. wird eine fl. Villa oder Stagenvilla in Tausch genommen. Offerten unter **Chiffre D. 84 an den Tagbl.-Verlag.**

Kleines Haus
mit 68,000 Mk. zu verkaufen. Rentir Wohnung frei. Tage des Feldgerichts 70,000 Mk.
Näh. P. G. Rück, Adolfsstr. 1, 1.

Haus,
sehr rentabel, Gneisenaustraße, passend für Tabakr., Schloßf., Weißbinder, Flaschen-bierhändler, sehr preiswerth zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Rentabl. Haus,
7 % rent., 2-3-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen. Offerten unter **L. 85 an den Tagbl.-Verlag.**
Ein sehr rentables Eshaus mit 2 Läden, sowie eine schöne Stagenvilla im vorderen Herodthal zu verkaufen. Offerten unter **N. 83 an den Tagbl.-Verlag.**

M., solid gebaute Villa, idyll. Lage,
in schön. Städtchen am Rhein, gute Bahn- verbindung, sehr vortheilhaft zu verk., ev. zu veräußern d. d. Immo.-Agentur **Georg Glücklich, Taunusstr. 31, Wiesbaden.**

Elville.

Ein schönes neues Landhaus mit großem Vor- u. Hintergarten, für zwei Familien geeignet, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei **W. H. Trappel, Elville.**
Ein einständiges Wohnhaus mit Scheune und Stallung zu verkaufen oder zu vermieten **Dogheim, Diebriehstr. 28.**

Baden-Baden.
Villa
nur 24,000 Mark.
8 Zimmer, Bäder, schön. Garten, Terrasse etc. etc. Herrl. Lage am Wald. Durch Eigent. **Edward Rüsch, Baden-Baden.**

In schönster Gegend Oberhessens
ist eine herrlich gelegene Villa mit Gras- u. Wein-garten sofort zu verk. Das Objekt eignet sich event. auch als Fremdenpens. od. Sanatorium etc. Offerten unter **W. 84 a. d. Tagbl.-Verl.** erb.

Hochherrschaffl. Landsitz,

geeignet z. e. Sanatorium,
12 Min. Bahnfahrt von e. Gymnasial- u. Garnisonstadt in Westfalen; in e. gr. Kirch-dorfe mit Bahnst., nahe herrl. Ausflugs- u. Kurorte, in e. reiz. gel. von bewald. Hügel-n umg. Thale, wo in der Umgeb. der weisse Adel seinen Sitz hat, ist sofort zu verkaufen, ein

Rest.-Wittergut,

enth. ca. 25 Morg., Park, Gärten, Wiese etc., nebst herrschaffl. Wohnhaus mit 22 Z., Sälen, Badeeinrichtg., electr. Licht, Wasser-leitg., von e. Schloßpark umgeben, Stallg., Remisen u. f. w., (Mgs. 6139) F 126
Pr. 110,000 Mk., Anz. 15,000 Mk.,
Nähere Auskunft ertheilt unter **Fol. 1096** **W. H. Hennig & Co., Dessau.**

Im Centrum der Stadt

an frequenter Straße gelegen, soll ein bürgerliches Gasthaus mit ca. 35 Logizimmern nebst Restauration u. ev. verbunden mit Stehbirthe, neu errichtet werden. In dem jetzt noch bestehenden alten Ge-bäude wird schon lange Zeit gute Gast- und Schenkwirtschaft betrieben. Reflektanten zum Mieten oder Kaufen könnten jetzt noch Be-stimmungen etc. über Einrichtung und Aus-stattung treffen, auch könnte das ganze Haus in 2 Theilen gebaut werden und in einem Theil bis zur Fertigstellung des anderen die bestehende Wirtschaft übernommen und weiter geführt werden. Offerten möglichst bald unter **N. 84 an den Tagbl.-Verlag.**

Bürgerl. Gast- u. Logirhaus

mit bedeutendem Bierumsatz, im Centrum der Stadt, hochrentab. Objekt, ist zu verkaufen. Offerten unter **N. 88 an den Tagbl.-Verlag.**
Gartengrundstück, nahe hier, am Bahnhof gelegen, 1 1/2 Morgen groß, preiswerth zu verk., nehme event. gutes Haus oder Villa in Tausch. Näb. A. H. Dörner, Friedrichstraße 36.

Gasthaus,
Freistadt bei Borms, Knotenpunkt mehr. Bahn, nahe Bahnh., 10 Fremden, nachw. sehr rentab., für 50,000 Mk. bei 10-15,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen durch (F. 74727) F 126
Julius Wolf,
Elbestraße 11. Frankfurt a. M.

Großes Baugrundstück
untere Dogheimerstr. 28, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, ca. 60 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, u. anderw. Untern. unter Selbstkosten zu verkaufen. Näb. beim Be-sitzer **Karlstraße 39, Part. 1.**

Uder, schuldenfrei, an Vingerstraße, gegen rentables Stagenhaus einzutauschen gesucht durch
A. H. Dörner, Friedrichstr. 36.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa für Pensionszwecke in guter Lage zu kaufen gesucht.
Näh. A. H. Dörner, Friedrichstr. 36.
Villa oder fl. Haus mit Garten sof. zu kauf. gef. Umg. Offert. u. **P. 85 an den Tagbl.-Verlag.**

Haus zum Um- oder Neubau

in guter Geschäftslage gegen Baar zu kaufen gesucht. **Josef Fischbach, Gneisenaustr. 7.**
Billig. Villenbauplatz, Höhen-lage, gegen Baar gesucht. Off. unt. **C. 83 an den Tagbl.-Verl.**

Grundstücke zu kaufen
gesucht.
Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Geldverkehrs

Diefach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu er-klären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.
Kapitalien für nur gute Hypotheken vermittelt kostenfrei
Otto Haas, Adelheidstraße 40, P.

D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33, Tel. 776,
General-Vertreter erster Banken.
Hypotheken-Capital zur ersten Stelle, 60 % der Architekten-Tage.
Zinszahlungen, wenn Bauten nicht fertig sind, werden bewilligt.
Verleihen werden Villen, Pensionen, Hotels, Rentenhäuser.
Anträge nehme entgegen für Wiesbaden, Höchst, Diebrieh und Rheingau.
Sprechstunden Morgens 7-8 Uhr, Mittags 11-3 Uhr, Abends 5-6 1/2 Uhr.
Auf Wunsch jederzeit persönlicher Besuch.
Büreau für An- u. Verk., Tausch aller Arten Immobilien.

Hypotheken-Capital zur 1. Stelle in jeder Höhe auszuliehen.

Carl Götz, Kaiser-Friedrich-Ring 50.

Großes Capital,
über 400,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigen Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter **N. 77 an den Tagbl.-Verlag** erbeten.

110,000 Mark
Privatgeld, auch getheilt, auf erste Hypothek z. 1. Okt. auszul. **Josef Fischbach, Gneisenaustr. 7.**
pr. 1. Oktober a. 1. Sub. auszuliehen. Offert. unt. **F. 62 an den Tagbl.-Verlag.**

100-110,000 Mark
auf 1. Hypothek auszuliehen. Offerten unter **N. 85 an den Tagbl.-Verlag.**

80,000 Mark zur 2. Stelle,
auch getheilt, sofort zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- u. Grund-besitzer-Vereins, Luisenstraße 19.** F 432

80-100,000 Mark
als 1. Hypothek für 1. Januar 1906 auszuliehen. Offerten unter **N. 86 an den Tagbl.-Verlag.**

80-85,000 Mk. von einem Privaten
auf gute 2. Hypothek zum 1. Januar, evtl. auch früher, zu 4 1/2 % auszuliehen, auch getheilt. Off. u. „**Dr. P. V. 88**“ postlagernd **Berliner Hof.**

80,000 Mk. auszuleihen
auf 2. Hypothek, auch in kleinen Beträgen. Offerten erbeten unter **P. 77 an den Tagbl.-Verl.**

Wer erteilt einem jüngeren Herrn
franz. Conversation
zu Hause, bezw. auf Spaziergängen? Offert. mit
Preisangabe u. V. 92 an den Tagbl.-Verlag.

**Zur Bildung eines franz. Con-
vers.-Zirkels** werden Herren und Damen
gesucht. Auch Anfänger können ihre Adresse unter
P. 79 an den Tagbl.-Verlag gelangen lassen.

**Industrie-, Kunstgewerbe-
und Haushaltungsschule**
für Frauen und Töchter,
Pensionat und Erziehungsanstalt
für junge Mädchen
von **Antonie Schrank**,
vorm. Institut Ridder.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.
Beginn des Wintersemesters: 7. Sept.

Kurse für:
Handnähen, Flecken und Stopfen.
Wäschennähen auf der Maschine und
Wäschezuschnitten.

Kleidermachen.
Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzen-
nähen, Spitzenklöppeln und Kunst-
handarbeiten jeder Art.

Zeichnen und Malen (Öl, Aquarell, Por-
zellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tief-
brand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.

Vorbereitung für das staatliche Hand-
arbeitslehrerinnen-Examen. Aus-
bildung zur Industrieherrin.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch,
Französisch, Englisch, Litteratur,
Geschichte, Geographie und Kunst-
geschichte.

Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unter-
richt und Bügeln.

Prosp. und nähere Auskunft jederzeit
durch die Vorsteherin
Antonie Schrank.

Stenographieschule. Staatlich
genehmigt.

Die Einführung der neuen Kurse (Steno-
graphie u. Maschinenschrift) erfolgt am
17. August, abends 8 Uhr, im Schulgebäude an
der Lehrstraße. Anmeldungen werden bei dem
Leiter der Schule, Lehrer H. Paul, Philipps-
bergstraße 16, sowie bei Beginn des Unterrichts
entgegengenommen.

Das Kuratorium d. Stenographieschule.
Stolz-Schrein, verbreitetes System in
Preußen, eingef. in sämtl. städt. Fortb.-Schulen der
Reichshauptst., angem. im deutschen Reichstag.

**Deutsche
Seemanns-
Schule**
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische
Vorbereitung und
Unterbringung frei-
williger Kadetten.
Produkte durch die
Direction.

Fachschule f. Hotelkellner. F 64
Prof. v. F. de Lacroix, Frankfurt/Main.

Deutsche, die ihr franz. Staats-
examen gemacht, erteilt. franz. u.
Untericht und Conversation, unterrichtet
auch Ausländer in der deutschen Sprache. Off.
unter H. 28. 36 postl. Hauptpostamt.

**Französisch.
Englisch.
Italienisch.
Russisch.
Holländisch.**
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Unterricht einzeln und in kleinen
Zirkeln. Auf Wunsch auch im
Hause der Schüler.
Separatkurse für Damen.
The Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Gymnasial- u. Real-Unterricht

für Prima bis Sexta.
Nachhilfe u. Arbeitsstunden,
Vorber. auf Schul- und Militär-Examina.

Deutsch für Ausländer,
einzeln und in Zirkeln von drei bis vier Schülern.
Monatl. Honorar v. 12 Mk. an. Beginn täglich.
Sprechstunden: 10-1 und 2-7.

Student, Abit. der Oberrealschule, erteilt
Nachhilfe zu mäßigem Preis. Offerten unter
H. 22 an den Tagbl.-Verlag.

Englisch
in 50 Lektionen, Probe-
Lektion gratis.

Anmeldungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags.

D. Henri. Sprachlehrer aus New-York,
Friedrichstrasse 18, 2. Etage.

Engl. Unterricht u. Conversation
bei Miss Carne. Mauergasse 8, 1.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehreanstalt,
38 Rheinstr. 38, Moritzstr.
Große helle Unterrichts-Räume,
für
Damen
und
Herren
getrennt.
Prospekte kostenfrei.

**Becker'sches
Konservatorium für Musik.**

Montag, den 14. Aug.: Wiederbeginn
des Unterrichts. Neue Kurse für Gesang,
Clavier, Violoncello, Cello, Harmonium,
Orgel, Harmonika u. a. v. 10 bis 12 Uhr.
Fortbildungskurse für die Musiklehrer, Lehrer-
innen und Erziehungslehrer nach den Vorschriften
der „Anforderungen an die Musikpädagogischen
Verbände“ in Berlin. Prospekte und Neu-
anmeldungen durch den

Direktor **H. Becker**,
Zabustrasse 2.

Clavier-Unterricht
erth. gründl. u. best. Methode conf. geb.
Musiklehrer. Monatl. 3 Mk. (wöchentl.
2 Stk.). Gef. Off. P. 82 an den Tagbl.-Verl.

Clavier-Unterricht wird gründl. nach leicht-
f. Methode ert. Vertonungsstraße 20, 8 L.

Handelsschule-Unterricht erteilt geb.
Italiener bei mäß. Preis. Götzenstraße 15, 2.

Lehr-Institut für Damenschneiderei
von **Marie Wehrlein**,
Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1 St.,
gegenüber dem Friedhof.

Gründliche Ausbildung im Mahnehmen,
Schneidmessenzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeit.
Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos
werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. Gef. Anm. u.
werden entgegengenommen von 9-12 und 3-6.

Zuschneide-Kursus
f. Damengard., Spst. Grands, inf. Pariser, Wiener
u. engl. Schnitt, Anfert. Unterricht, sum. Berechn.
u. Grtl. sämtl. Journ., beg. a. 1. u. 15. J. Mrs.
bei Frau Aug. Roth, Stiftstr. 24, Abt. 2. Et.

Bügel-Kursus, Eintritt
jederzeit.
Fr. Krombach, Gailbrunnstr. 12, 2.

Zu einem jetzt beginnenden

Ferien-Tanz-Cirkel

sind noch Anmeldungen von Damen und
Herren erwünscht. Der Kursus ist spätestens
Oktober beendet.

Julius Bier und Frau,
Lehrer und Lehrer für Gesellschafts- und
Kunsttänze,
Emsorstrasse 45, Michelsberg 4, Lad.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Plafate zur Vermietung
von Wohnungen,
möbl. Binnern etc.,
auf weißem Papier und aufgezogen auf
parkem Pappdeckel

Stets vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 13. August.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert.

Abends 8 Uhr: Militär-Concert.

Königliche Schauspieler. Geschlossen.

Reichshallen-Theater. Vom 1. Juli bis 31. August
einschl. bleibt das Residenztheater der Ferien
wegen geschlossen. Wiedereröffnung Freitag, den
1. September.

Walhalla-Theater. Vormittags 11/12 Uhr:
Frühstücken-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends
8 Uhr: Vorstellungen.

Variété Bürgeraal. Nachmittags 4 und Abends
8 Uhr: Vorstellungen.

Trottoir roulant, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring
und Adolfsallee, von 3 Uhr ab geöffnet.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Montag, den 14. August.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends

8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspieler. Geschlossen.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Variété Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Trottoir roulant, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring
und Adolfsallee, von 5 Uhr ab geöffnet.

Heilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamml.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wiesbadener Tagblatt

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

11. August.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	752.4	752.2	753.5	752.7
Thermometer C.	17.2	22.1	17.7	18.7
Dampfspann. (mm)	11.1	9.9	10.1	10.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	76	51	67	64.7
Windrichtung	SW. 1	SW. 2	SW. 4	—
Niederschlags (mm)	0.2	—	—	—
Höchste Temperatur 22.7. Niedr. Temperatur 15.7.	*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.			

Wetter-Bericht
des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

14. August: wenig verändert, sehr warm, schwül,
stellenweise Gewitter.

15. August: heiter bei Wolkengung, heiß, schwül.

**Auf- und Untergang für Sonne (S) und
Mond (C).**

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Aug. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.

14. 12 32 5 15 7 47 7 28 4 18 2.
15. 12 31 5 16 7 46 8 0 5 23 2.

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgange voraus,
ferner tritt ein für den Mond.

Am 15. August 4 Uhr 31 Min. Morgens Vollmond
(C-System).

Theater-Concerte

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 13. August.
Morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musikvereins
in der Kochbrunnen-Anlage,
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Aug.
Hasselmann.

1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden“.
2. Lustspiel-Ouverture Hasselmann.

3. Santiago, spanischer Walzer . . . Corbin.

4. „In der Waldschmiede“ Eilenberg.

5. Jannita, Lied Schnell.

6. Im Zeichen des Mars, Potpourri . . . Herold.

7. Preussischer Nationalmarsch . . . Golde.

Heute:
des mit sensationellem Erfolge gastierenden
Verwandlungsschauspielers

Costantino

Bernardi

sowie des
übrigen so befallig aufgenommenen
brillanten

Specialitäten-Programms.

Morgen Montag:
Vorletztes

Bernardi-Gastspiel.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Große Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, 14. August cr., u. ev. den folgenden Tag, jeweils Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Frau Geheimrath v. Salkowski die in der Villa

5 Wilhelmsplatz 5

(Fürst Bismarck)

befindlichen, sehr gut erhaltenen Möbiliar-Gegenstände, als:

15 compl., weiß email. eis. Betten, compl. Kuch.-Betten, 16 Kuch.- u. Mahag.-Spiegel, Kleider- u. Heizungschränke, 10 Kuch.- u. Mahag.-Waschkommoden u. Toiletten, 18 Kuch.- u. Mahag.-Nachttische mit Marmor, 1 Kameltaschen-Garnitur, best. aus: Sopha und 2 Sessel, 4 Kameltaschen-Divans, 10 fast neue Ottomanen mit Moquetbezug, einz. Chaiselongues, Sophas, Polsteressel, Mahag.- und Kuch.-Sekretäre, Kuch.-Verticours u. Gallerieschränke, 5 Kuch.-Kommoden, 3 Mahag.-Damen-Schreibtische, 16 Spiegel, worunter sehr schöne Kuch.- und Mahag.-Spiegel m. Trümeau, Kuch.- u. Mahag.-Etagères, Kleiderständer, Handtuchhalter, Staffeleien, Bancelbretter, 5 geschmückte Stühle, 1 Bank, 1 Servirtisch, Wiener Schaufelstisch, 4 Dgd. Wiener Rohrstühle, 1 Eichen-Vorplatz-Toilette m. Schirmständer, Autoinetten, achteck. und ovale Salontische, Mahag.- und Kuch.-Bauern- und Nippische, Notenständer, Regulator, Kofferböcke, Säulen, 15 Teppiche, Fell- u. Bettvorlagen, Thür- und Fenster-Blüschportieren, Gardinen, Ottomanen- und Tisch-Blüschdecken, Läufer, große Parthie fast neues Weißzeug, als: Betttücher, Converttücher, Plümeau- und Kissenbezüge, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, große Parthie fast neues Christofle, als: Kaffee-, Thee- und Milchkannen, 2 Kuch.-Kaffeewärmer, 4 elektr. Mess-Lüster, elektr. Pendel, elektr. Tischlampen, Rollschutzwand, Waschgarnituren, Ausleer-Eimer, eis. Gartenmöbel, als: Tische, Bänke und Stühle, Gefindemöbel, vollständ. Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirre u. dgl. m., meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionsfale: 3 Marktplatz 3.

Telefon 3267.

Telefon 3267.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen.

D. D.

Fleischpreise der Fleischer-Innung zu Wiesbaden.

	per Pfund
Ochsenfleisch und 1. Qualität Rindfleisch	Mk. — 80
Roastbraten mit Knochen	1.—
Roastbraten ohne Knochen	1.40
Rindfleisch 2. Qualität	— 72
Kalb- und Kalbfleisch mit Beilage	— 85
Kalbs-Bratendeckel	1.60
Kalbs-Schnitten	1.80
Lammfleisch	— 90
Schweinefleisch	— 90
Cotelett- und Solperfleisch	1.—
Schweine-Bratendeckel	1.20
Schinken, roh und gekocht, im Ausschnitt	2.40
Rollschinken	1.40
Knochenfleisch	1.10

Alle Wurstsorten um 10 Pf. erhöht.

Hochachtung Der Vorstand.

F 453

Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Kaffee-, Schokolade-, Damen-Gutstoffen, Hands, Coups, Hundstiefen u. Anzugstoffen, sowie in La Rindleder-Gutstoffen und Taschen in La Offenbacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offeriere ich einen Vollen Handtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Waig Waig u. Manteltaschen, Kreuzbügelstaschen, Brief-, Schreib- u. Kettentaschen, Brief-, Cigarren- u. Cigaretten-Taschen, Damen-, Hands, Handschuhe u. Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Operngläser u. Feldstecher, Plaidhüllen u. Plaidriemen u. Schirmstuttern etc. Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894.

Traubenmost,

Apfelmmost, Heidelbeermmost,

immer frisch, glasweise.

Alkoholfreies Restaurant, Friedrichstrasse 18.

Gehr. Bittich.

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

1887

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. — Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc.

Bes. Franke.

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

1762

Kapital u. Reserven: **256 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Sommerkur für Nerven.

Kranke. (Geisteskrankte ausgeschlossen). Behaglich eingerichtete kleine Anstalt (bis 30 Patienten). Köhler schattiger Park. Vorrätige sorgsame Verpflegung bei engem Familienanschluss. (Dépendance für Minderbemittelte). Prospekte franko.

Dr. M. Schulze-Kahle. Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus.

(J. actio 2222) F 148

Wegen vollständiger Auflösung

des Weingeschäftes Bismarck-Ring 27 verkaufe sämtliche Weine (nur beste Qualitäten) zu ausserordentlich billigen Preisen aus.

Früherer Preis	Jetzt. Preis	Früherer Preis	Jetzt. Preis
per Fl. u. Lit.	mit Flasche	per Fl. u. Lit.	mit Flasche
im Fass.	im Fass.	im Fass.	im Fass.
Brindisi Mk. — 80	Mk. — 50	Lorch 1901r Mk. — 90	Mk. — 60
Bord. Medoc — 90	— 60	Winkler 1901r 1.—	— 70
Chat. de Bard 1.10	— 70	Erbacher 1901r 1.20	— 80
St. Julien 1.20	— 80	Rauenthaler 1907r 1.50	1.—
St. Emilion 1.50	— 90	Rüdesb. Berg 1895r 2.—	1.30
Chat. Leoville 1.80	1.10	Ingelheimer 1.—	— 70
Macon, ganz vorz. Burg. 1.50	— 90	Assmannshäuser 2.—	1.80
Beaujolais 1.80	1.10	Graeber Mosel 1903r — 80	— 50
		Brauneberger 1902r — 90	— 60
Vermuth di Torino 1.50	p. Flasch. Mk. — 90	Zeltinger 1901r 1.—	— 70
Portwein, roth, alt 2.—	1.20	Steffensberger 1901r 1.80	— 90
Sherry, alt 1.50	1.—	Uersalger 1.50	1.—
Cognac vieux 3.—	2.—	Steinberger 1903r	
Cognac fine Champ. 4.—	2.60	(Kgl. Dom.) vorzügl. Fischwein, jetzt	— 70

Hch. Ruppel, Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

Nigrin

gibt dem Schuhzeug ohne jede Mühe
prächtigen Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner in Goppingen.

F 55

Nordseebad Dangast.

Prospekte.

C. Gramberg.

Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. (Bwg. 919) F 116

Darmstädter Möbel-Fabrik

und Kunstsalon

Grossherzoglich Hessische Hoflieferanten.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliesslich Küche in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.

Uebernahme kompletter Einrichtungen von

Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.

Eigene Fabrikation, 10-jähr. Garantie. Frankfurterlieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Ausstellungen:

Hauptausstellungshaus
Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129,
ca. 200 Zimmereinrichtungen;
Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 99,
ca. 80 Zimmer;
Ausstellungshaus Frankfurt a. M.,
Kaiser Wilhelm-Passage,
ca. 70 Zimmer.

Man verlange Abbildung und Preislisten.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere sämtlichen Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeiten ersten Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in massigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz feinsten Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Preisen hergestellt werden.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

F 9

2087



J. Bacharach,

4 Webergasse 4.



Montag, 14. cr., Dienstag, 15. cr., Mittwoch, 16. cr.,

Special-Verkauf

aussortierter

Schwarzer Wollstoffe

ohne Unterschied

per Meter 1.25 Mk., 1.75 Mk. und 2.50 Mk.

Nur erstklassige la Fabrikate, deren regulärer Werth wesentlich höher.

Die ermässigten Preise stehen in blauen Zahlen neben den früheren.

2148

Großes Garten-Concert,
im Saale Tanzvergnügen.
Restaurant „Zum Tannus“, Bahnstraße.
Es ladet ergebenst ein **Josef Dümlein.**

Berger's
Charlotte -
Schokolade

Elite-Mark

(Bwg. 1040)
F 128

Wegen Aufgabe und Räumung

meines Ladengeschäftes und Kellers verkaufe folgende Weine und Spirituosen
(nur vorzügliche reine Qualitäten) zu und unter Einkaufspreisen, so lange Vorrath.

	P. Fl. m. Gl.		P. Fl. m. Gl.
	Früh. Pr. Jetz. Pr.		Früh. Pr. Jetz. Pr.
Laubenheimer	Mk. —.70 Mk. —.50	Samos	Mk. —.80 Mk. —.65
Niersteiner	1. — .70	Samos-Musc.	1. — .70
Lorcher	1.20 .90	Spanischer Muscat, sehr alt	1.50 1.10
Erbacher	1.50 1.20	Wermouth di Corn	1.50 1.20
Rauenthaler, 1897r	1.50 1.20	Ruster (Ungarwein)	1.20 .90
Neroberger, Königl. Domäne	1.50 1.20	Ruster Ausbruch	2. — 1.60
Hochheimer	1.60 1.30	Tokayer	1.50 1.10
Johannisberger	1.80 1.40	Tokayer medicinal	2. — 1.50
Rüdesheim, Kgl. Domäne	2. — 1.60	Seher, alt, 5-jährig	2. — 1.20
Trabener	.70 .50	Seher, feinst, 8-jährig	2.50 1.70
Brauneberger	.90 .70	Portwein, weiss u. rot, 5-jährig	2. — 1.80
Zeltinger	1.10 .80	Portwein, 8-jährig	2.50 1.80
Piesporter	1.20 .90	Madeira, alt	2. — 1.20
Scharzhofberger	1.50 1.10	Madeira, feinst, 8-jährig	3. — 2.20
Berncasteler	2. — 1.50	Malaga, feinst, alter	2.50 1.70
Ingelheimer	.70 .55	Marsala, 10-jährig	2.50 1.80
Affenthaler	1. — .70	Cognac Dürr Delamarre	
Ober-Ingelheimer	1.20 .90	(r. Br.) *	1.70 1.30
Aasmannshäuser	2. — 1.50	" " " "	2. — 1.60
Bründel	.80 .60	" " " "	2.50 1.90
Canstra	1.10 .80	" " " "	3. — 2.30
Danzac (Orig.-Füllung)	1. — .80	" " " "	3. — 2.40
Medoc	1.20 .90	" " " "	4. — 3.20
St. Estephe (Winzergenossen-		Hennessy 1863, Champ.	5.50 5. —
schaft Gironde)	1.30 1. —	Jamaica-Rum u. Arac	2. — 1.50
St. Emilion (Winzergenossen-		(nur feinsten Qualitäten)	
schaft Gironde)	1.80 1.40	Jamaica-Rum u. Arac	2.50 1.90
Chst. Leoville	2. — 1.50	" " " "	3. — 2.20

Ferner Schaumweine, deutsche, holländische, russische Liqueure,
Whisky und Punsch-Essenzen zu und unter Einkaufspreisen.

E. Ruppel, Weinhandlung,

nur Tannusstr. 31.

Telefon 2307.

Münchener „Bomril“,

vorzüglich im Geschmack, ärztlich empfohlen, per Fl., 0,6 Liter, 30 Pf.
Gladweiser Ausverkauf von Weinmost, Apfelmost, Heidelbeermost.
Alkoholfreies Restaurant, Friedrichstraße 18.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 20. August d. J.:

**Einweihung und Eröffnung unseres neuen
Turn- und Spielplatzes**
im Distrikt „Nonnentrift“, hinter der Walkmühle.

Das Programm wird noch näher bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

Eine der bedeutendsten Möbelfabriken

Liefert komplette Einrichtungen, einschl. Küche, in allen Preislagen an

Hotels, Pensionen und Private.

Streng feste Preise, langjährige Garantie. Günstige Ratenzahlungen ohne Preisaufschlag,
größte Verschwiegenheit.
Man verlange Offerte und Preisliste unter Chiffre Z. 93 an den Tagbl.-Verlag.



5 Mark und mehr per Tag. Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf
unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hin-
durch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (Hac. 1871 r) F 123
G. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Markstr. 244.

Hotel! Hotel!

Ein feineres Hotel wird für sofort zu kaufen gesucht. Offerten
mit näheren Angaben unter Chiffre Z. W. 7647 an die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse, Basel. (Za 10770) F 126

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.

Bohning zu verm. K&H. Dambörsen daj. 844

Bräutpaar sucht per Mitte September
2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum Preise von 240-260 Mk.
Offerten erb. u. N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Stuhle Familie sucht per 1. Oktober eine
Wohnung, 2 Zimmer und Küche. Offerten erbieten
unter N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame sucht per
1. Oktober 2 Zimmer, Küche
nebst Zubehör, 1. oder 2. Etage. Off. mit Preis-
angaben unt. N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gefangener mit Frau
sucht auf dauernd in gebührender
Familie ein schön möbliertes Zimmer mit
Pension und Familienanschluss, möglichst
mit Klavierbenutzung. Offerten mit Preisangaben
unter N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, 2 od. 1. Et., m. sep. Eing.
u. Schreibtisch, von einem Herrn zu m. gef. Off.
unter N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermiether.

Ein Herr sucht zum Oktober ungen., gut
möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit sep.
Eingang, Bad oder 1 Treppe. Offerten mit
Preisangaben bitte u. N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Eine sehr anständige Dame
sucht sofort bei guter f. Familie
Zimmer mit Pension. Off. unter N. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Kleines leeres Barterzimmer
in Vertheilung, geeignet für Bureau, auf dauernd
gef. Off. mit Preis u. N. 79 an d. Tagbl.-Verl.

Suche einen Laden mit Wohnung
auf 1. Oktober in verkehrs-
reicher Straße. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ko

Kleines Anwesen
mit Wasser, für Viehhaltung geeignet, gesucht.
Off. unter N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Automobil-Einstellhalle
per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter
N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
Wegerei in guter Lage zu verpachten, event.
mit Haus zu verkaufen. Offerten unter N. 79
an den Tagbl.-Verlag.

Gangbare Wirtschaft per 1. Oktober an
cautionf. Wirth zu verpachten. Offerten unter
N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Küfer in der verlängerten Blücherstr. 78 Rthl.,
event. mit oder ohne Obhängen, für 1. Oktober
zu verpachten. Auch als Lagerplatz geeignet.
Schriftl. Angeb. Beifolgt. 23, 1 v., Vorderb.

Frühstücksstube
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Leistungsfähige Wirthschaftsleute suchen eine
gute, bestehende, Restauration oder
Kaffeehaus zu pachten; späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter N. 79 an den Tagbl.-Verlag.

Weinstube od. Restauration
von dem Inhaber eines hiesigen Kochgeschäfts
zu pachten gesucht. Offerten unter N. 79 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Conditorei und Café
werden zum 1. Oktober passende Lokalitäten in
guter Geschäftslage zu pachten gesucht; späterer
Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten erbieten unter
N. 79 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Hohe Belohnung.
Brosche, (Schwarz, Weiss) in
Abzug, Friedrichstraße 19, Part.
Füllfederhalter u. Federhalter verloren.
Abzugeben gegen Belohnung in Höhe von 20 Mk.
Großer schwarzer Hund ausgelassen.
Beglaubigte Eigentumsurkunde ist vorhanden.
Straße 58 geltend zu machen.

Rechts ausweichen!
gehen!

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Kramm, Bergwerksverwalter, Luxemburg. — Phemnick, m. Fr., Worsten.
Bayrischer Hof Bamberg. Kfm., Lichtenfeld. — Eisner, Kfm., Düsseldorf. — Schumacher, Kfm., Düsseldorf. — Grell, Fabr., Darmstadt. — Gumbel, Kfm., m. Fr., Köln.
Schwarzer Bock. Behrens, Kapitän m. Fr., Alt-Bahlsedt.
Zwei Böcke. Kreis, Rent., Hanau. — Schimpf, Goddelau. — Kreis, Fr. Rent., Hanau. — Rupp, Goddelau. — Schimpf, m. Fr., Butzbach.
Hotel und Badhaus Continental. Schlotbauer, Rent. m. Fr., Berlin. — Krumm, Fr. Rent., Berlin. — Christians, Fabrikbes., Solingen.
Dahlheim. Gläß, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Lömpel, Architekt, München.
Deutsches Haus. Laemerhirt, Straßburg. — Langenfeld, Kfm. m. Fr., Bochum.
Dietrichmühle. Witte, Forstmeister, Torzelow.
Einhorn. Bauer, Fabr. m. Fr., Kopenhagen. — Nierday, Kfm. m. Fr., Broder, Eschwege. — Fleischhauer, Kfm. m. Fr., Pankau. — Dietz, Kfm. m. T. Mayen. — Guckes, Durlach. — Rud-lich, Kfm. m. Fr., Dorm. — Zinke, Buchhändler, Berlin. — Löwenstein, Kfm., Berlin. — Berthold, Kfm., Chicago. — Wagner, Rent., Homburg. — Hoffmann, Löbeck. — Krenner, Fabr., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Grisch, Kfm., Bremen. — Illner, Reg.-Rat m. Fr., Hünfeld. — v. Lehardt, Gerichtsschreiber, Tilsit. — Hayden, Kfm., Köln. — Drees, Kfm., Coblenz. — Block, Kfm., Coblenz. — Koch, Techniker m. Fr., Oberstein. — Manassein, m. Fr., Petersburg. — Mollenbauer, Fulda. — Koerner, Kfm., Stuttgart. — Meyer, Kfm. m. Fr., Berlin.
Englischer Hof. Harvey, Fr., Wilkes-Barre. — Herzfeld, Dr., Hamburg. — Kaiser, Kfm., Grossenhain. — van Grevel, m. Fr., Rotterdam.
Expirna. Walter, Kfm., Chemnitz. — Landgraf, Kfm., Chemnitz. — Schmitz, Köln. — Thiesing, m. Bruder, Köln. — Kotschner, Assistent m. Fr., Brekerfeld. — Müller, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Pischmann, Kfm., Berlin. — Lang, Fr. m. 2 Töchter, Würzburg. — Stäro, Kfm. m. Fr., Köln. — Maier, Kfm., Berlin.
Europäischer Hof. Mäder, Kfm., Straßburg. — Pook, Rent. m. Fr., Hannover.
Hotel Fuhr. Kolley, Bayreuth. — Ritter, Kfm., Hannover.
Hotel Gambinus. Weiß, Berlin. — Rauch, Fulda. — Kalb-Heisch, m. Fr., Haarlem. — Willner, Frankfurt. — Schimmel, Frankfurt. — Weiß, Frankfurt. — Böhm, Frankfurt. — Kratz, Köln. — Brenning, m. Fr., Gera. — Scheidt, Fabr., Limburg.
Grüner Wald. Tillmanns, Kfm., Remscheid. — Schmidt, Kfm., Remscheid. — Korn, Kfm., Berlin. — Sanders, Kfm. m. Fr., Langensalza. — Schäfer, Kfm., Berlin. — Wolff, Kfm., Ham-burg. — Kueff, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Dietrichs, Kfm., Völklingen. — Cohn, Kfm., Berlin. — Eickhoff, Reichstags-abgeordneter u. Prof., Remscheid. — Kavanitz, Kfm., Wien. — Bohlender, Kfm., Leipzig. — Eitel, Kfm., Offenbach. — May, Kfm., Frankfurt. — Haase, Kfm., Paris. — Schrader, Kfm., Köln. — Fries, Dr. m. Fr., Straßburg. — Meinecke, Fr., Corbach. — Diwald, Kfm., Wien. — Thomas, Kfm. m. Fr., Essen. — Herzbruch, Kfm., Essen. — Bothmer, Konsul, Berlin. — Hosteler, Kfm., Lennep. — Ritter, Kfm. m. Fr., St. Louis. — Hackenbroich, Kfm., Köln. — Haas, Kfm., Boekes i. W. — Haldenwang, Kfm., Heuckewagen.
Hahn. Donie, Saarbrücken.
Hoppel. Weber, Dr. med. m. Fr., Werneke. — Fricke, Kfm., Hamburg. — Auffermaier, Kfm., Köln. — Rink, Straßburg. — Blum, Schriftsteller, Wladislawow. — Teubner, Stadt-bürgermeister, Oberstein.
Vier Jahreszeiten. Smeesters, Fr. u. Fr., Brüssel. — Perey, Rent., Lockeren. — Cardinal, Mons. — Ledne, Rent., Rou-baix. — Gain, Rent., Mons.
Kaiser Friedrich. Strauß, Lehrer, Crailsheim.
Kaiserhof. v. Salzmann, Oberleut., Berlin. — Orlands, Major m. Fr., Amerika. — Lake, m. Fr. u. Kurier, St. Louis. — Everett, m. Fr., Cleveland. — Smith, m. Fr., Amerika. — von Karneel, Wirtl. Staatsrat, Moskau.
Kölnischer Hof. Bäcker, Ohligs. — Raubut, Fr., Pless a. S.
Kranz. Dreyer, Superintendent m. Fr., Pr. Stargard. — Huber, Kgl. Notar m. Fr., Göttingen. — Calenberg, Kfm., Eschwege.
Goldenes Kreuz. Greiner, Fr. Kataster-Ingen., Langen. — Grünebaum, Kommissionär, Frankfurt. — Wendt, Kfm. m. Fr., Berlin.
Kronprinz. Lewin, Fr., Josephska. — Alexander, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Weiß, Kfm. m. Fr., Lemberg. — Sömann, m. T., Coblenz.
Makropole u. Monopol. van Andel, Rent., Rotterdam. — Schall-holtz, Fabr., Duisburg. — Turnbill, Edinburgh. — Milson, Edinburgh. — Swanb, m. Fr., Haag. — Voogo, Vlaardingen. — v. Linden v. d. Heuvel, Vlaardingen. — Simon, m. Fr., Koburg. — Riehs, Kfm., Berlin. — Syle, Major m. Fr., Dublin. — Wilkin, Fr., Dublin. — Derkenne, Helpe.
Minerva. Spencer, Fr., Chicago. — Lilee, Fr., Boston. — Verdam, Rechtsanwalt, Dr. m. T., Alkmaar. — Port, Fr., Chicago.
Hotel Nassau. Jorgulesco, Rittergutsbes. m. Fr., Bukarest. — Vierboom, Fr. m. T., Brüssel.
National. Dawson, Fr. Rent., Philadelphia. — Rowbolham, Rent., Hinton. — Carmen, Fr. Rent., New York. — Monte-

vorde, Fr. Rent., New York. — Keeling, Rent., London. — Turner, Rent., London. — Hopkin, Rent., London. — Schos-land, Fr., Berlin. — Ulrich, Kfm., Kattowitz. — Philip, Kfm., Göttingen. — Piltzner, Rent. m. Fr., Apolda.
Kuranstalt Nerotal. Balzig, Fr., Kantern. — Deselaers, Ge-schwister, Benrath. — Maurer, Arnstadt i. Th.
Prof. Pagenstechers Klinik. Wollerssen, Bankier, London. — Philip, Kfm., Göttingen.
Palast-Hotel. Krauth, Ingen., Dortmund. — Serebriakoff, Rent. m. Fr. u. Bed., Rostow. — Schöndorff, Kfm., Düssel-dorf. — Borgström, Rent. m. Fr., Usula. — Hollermann, Rent., Moskau. — Leister, Kfm., Berlin.
Hotel du Parc u. Bristol. v. Siebert, General d. Kav. m. Fr., Wien.
Petersburg. van der Heyde, Schuldirektor m. Fr., Naarden.
Philhar Hof. Rauscher, Architekt, Frankfurt. — Winter, Kfm., Berlin.
Zur neuen Post. Steinbrich, Elberfeld. — Sänger, Elberfeld. — Hennemann, m. Fr., Elberfeld. — Plenger, m. Fr., Elber-feld. — Wüller, m. Fr., Elberfeld.
Promenade-Hotel. Rodewald, Dortmund. — Runing, m. Fr., Moskau.
Zur guten Quelle. v. Canslein, Berlin. — Falkner, Kfm., Berlin.
Quellenhof. Bretzler, Heilbronn. — Schaden, Zürich. — Ortho, Kfm. m. Fr., Mailand.
Quisquans. Becker, Konsul a. D., Frankfurt. — Hoos, Rent. m. Fr., Haag.
Reichspost. Pilms, Kfm. m. Fr., Neuß. — Brakmann, Lehrer, Doosburg. — Roth, Kfm., St. Johann. — Schlenk, m. T., Bay-reuth. — Roonen, m. Fr., Delft. — Paus, Solingen. — Kieker, Kfm. m. Fr., Wilhelmshaven. — Hard, m. Fr., Lüttich. — Bender, Solingen. — Hanemager, m. Fr., Delft. — Straub, Thüringen. — Legendre, Rentier, Trier. — Dasbach, Kaplan, Trier. — Hölter, Kfm., Iserlohn.
Rhein-Hotel. Warendorf, Kfm., Köln. — Wohler, Rent. m. Fr., Berlin. — Borchardt, Kfm., Remscheid. — Corben, Prof., Montz. — Bartels, Dr. med. m. Fr., Plauen. — v. Mackowsky, Berlin. — Hoffmann, Direktor m. Fr., Völklingen. — Land-wehr, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Haenel, Hattendirektor, Haspe. — Fiske, Lehrer, Amerika. — Thyn, Fabr. m. Fr., Eourising. — Howard, Fr., Amerika. — Wilms, Fr., Amerika. — Todd, Fr., Amerika. — Johnson, Fr., Amerika. — Shipp, Fr., Amerika. — Cannon, Fr., Amerika. — Chambers, Fr., Amerika. — Johnson, Fr., Amerika. — Waroux, Rent. m. Fr., Brüssel.
Hotel Ries. Kolkwitz, Fr., Schwabenheim. — Kolkwitz, Fr., Schwabenheim.
Ritters Hotel u. Pension. Westerhof, Pfarrer, Loosduinen. — Borsboom, J., Pfarrer, Poeldyk. — Borsboom, W., Pfarrer, Nieuwkoop. — Bradley, Fr., Ashter. — Stolt, Fr., St. Johns. — Paltinson, Fr., Ashter.
Römerbad. Betsch, Fr., Saalhausen. — Fiender, Reg.-u. Bau-rat, Breslau.
Hotel Rose. Gordon-Kellogg, Fr., Paris. — de Mitrowsch, Fr., Berlin. — v. Westernhagen, Rittmeister, Kolmar. — La Baronne Cecil de Jittmeyer, Fr. m. Bed., Triest.
Hotel Royal. Windt, Fr., Haag.
Russischer Hof. Konradt, Fr. Rent. m. Begl., Lodz.
Savoy-Hotel. Herrmann, Fr., Berlin. — Kirsch, Kfm., Schmal-kalden.
Schützenghof. Hegemann, Kfm. m. T., Dortmund. — Boedding-haus, Fr. m. Bed., London. — Wiltsen, Bauunternehmer, Schiffweiler. — Hein, Kgl. Bahn-Vorsteher, Karl. — Schloß, Kfm. m. Fr., Köln.
Schwabenberg. Heitsch, Kfm., Engers. — Schwan, Kfm., Pörsburg. — Soenderop, Kfm., Dresden. — Renky, Kfm. m. Fr., Köln. — Rietven, Kfm., Holland. — Hoemigghaus, Rent., Dordrecht. — Meier, Kfm. m. S., Bremen. — Ruh-faden, Fabr. m. Fr., Ruhrort. — Freymann, Kfm., Köln. — Balzig, Königsberg.
Spiegel. Warzanski, Rechtsanw., Kiew.
Zum goldenen Stern. Weber, m. Fr., Dillenburg. — Bauer, Fabr., Darmstadt. — Würz, Fabr., Darmstadt. — Elefant, Kfm. m. Fr., Offenbach. — Zur Möhlen, Fr., Essen. — Händgen, Kfm., Lessenich. — Bischer, Kfm., Berlin.
Tannhäuser. Look, Kfm., Krefeld. — Bode, Hildesheim. — Beseck, Lehrer m. Fr., Sternberg. — Seuser, Bahnmeister m. Fr., Altona. — Jobet, Kgl. Bauführer m. Fr., Hamburg. — Euler, m. Fr., Deventer. — Kloosterman, Direktor m. Fr., Deventer. — Limberg, 2 Hrn., Nordkirchen. — Wendler, Rent. m. Fr., Dresden. — Alberts, Direktor m. Fr., Dresden. — Koepke, Fr., Gölz. — Schmidt, Fr., Berlin. — Hoffrosse, Sekretär, Duisburg. — Buschhammer, Kunsthistoriker m. Fr., Amsterdam. — v. d. Meulen, m. T., Rotterdam. — v. d. Meulen, Utrecht. — Hinkler, Kfm., Stuttgart. — Hasenbein, m. Fr., Sehnde. — Beltzinger, Postsekretär m. Fr., Hamburg. — Getsels, Fr. m. T., Krefeld. — Bongartz, Fr., Krefeld. — Boeckels, Fr., Krefeld. — Weber, Kfm., Plauen. — Knapp, Stud., Marburg. — Rohloff, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wagner, Kfm. m. Fr., Bannern. — Seemann, Dr. m. Fr., Berlin. — Bremer, 3 Hrn., Käte, London. — Schlüter, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Winkel, Kfm., Amsterdam. — Haerks, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Winkel, Kfm., Beukum.
Tannus-Hotel. Wallace, m. Fr., London. — Bousier, Fabr. m. Fr., Barmen. — Plant, Weber, m. Fr., Manchester. — Liebes,

Kfm. m. Schwester, Remscheid. — Heitmeyer, Architekt, Remscheid. — Gröff, Fr. m. Fr., Manchester. — Jerusalem, Apotheker, Köln. — Kirberg, Kfm., M.-Gladbach. — Burk-hardt, Kfm., Neuburg. — Pöger, Kfm., Greven. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Reinschagen, Kfm., Zürich. — Gerhäuser, Fabr., Altona. — Bitthoven, Leut., Mülheim. — Katschinsky, Landger.-Rat m. Fr., Königsberg. — Platt, Dr., Hamburg. — Baron v. Wolff, Major m. Fr., Wien. — Plewiska, Fr. Rent. m. Schwester, Naheim. — Dickson, Fr., Atlanta. — Prochaska, Kfm., Wien. — Frech, Amts-richter a. D., Düsseldorf. — Pfeiffer, Kfm., Bunzlau. — Protha, 2 Hrn., Neunkirchen. — Protha, Fr. Rent., Neunkirchen.
Union. Ahrens, Fr. Rent., Wolfenbüttel. — Meyer, Fr. Rent., Wolfenbüttel. — Kindervater, Rent. m. Fr., Wolfenbüttel. — Ahrens, Rent. m. Fr., Wolfenbüttel. — Meyer, Fr. Rent., Wolfenbüttel. — Grube, Fr. Rent., Wolfenbüttel. — Hölge, Fr. Rent., Wolfenbüttel. — Neuschäfer, Kfm. m. Fr., Barmen. — Mark, Neu-Isenburg. — Frunke, m. Fam., Berlin. — Kaiser, Pforzheim. — Nitschke, Kfm., Bremen. — v. Laar, Fr. Elberfeld. — Brick, Fr., Elberfeld. — v. Laar, Dortmund. — Macwoper, Prof., Dublin. — Lendpeip, Prof., Dublin. — Kelly, Stud., Dublin.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Zozza, 2 Hrn., Neapel. — Noorman, Fr., Haag. — Noorman, Fr., Haag. — Gerlinger, Holland. — Halasz, Rechtsanw. Dr., Stegedin. — Müller, Fr., Freiburg. — Müller, Fr., Freiburg. — Müller, Freiburg. — Gruner, Rechtsanw. Dr., Stegedin. — Moll v. Charante, Dr. m. Fr., Leiden. — Roehrig, Dr. m. Fr., Duderstadt. — Kroismann, Generalkonsul, Berlin. — Lüdecke, Berlin. — Gerlinger, Fr., Doorn.
Vogel. Lamsdorf, Dresden. — Sepp, Kfm., Frankfurt. — Thiel, Gerichtskassenrentant, Bardenstein. — Lincke, Rent., Berlin. — Mosauer, Kfm., Dresden. — Weiß, Kfm., Pusch. — Luben, Kfm. m. Fam., Amsterdam. — Schätzel, Kfm. m. Fr., Köln. — Supp, m. Fr., Paris. — Segale, Berlin. — Neu-mann, Berlin. — Heß, Straßburg. — Hegel, Sekretär, Erfurt. — Hohrath, Kfm. m. Fr., Witten. — Sult, Kfm., Berlin. — Schieferdecker, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Walter, Kfm. m. Fam., Biel. — Fischer, Ingen., Berlin.
Weins. Scheffer, Fr. Apotheker, Rauschenberg. — Roas, Fr., Amsterdam. — Monshoewer, Fr. m. Fam., Amsterdam. — Schmidt, Fr., Pörsch. — Schmidt, Fr., Hüllersich. — de Boerabel, Fr. Rent. m. Nichte, Haag. — Behrmann, Kand-mel, Everwinkel. — Siebert, Fr. Rent., Marburg. — Siebert, Pfarrer, Rauschenberg. — Schluter, Fr., Petersburg. — Lassemeister, Kfm., Köln. — Gehlen, 2 Hrn., Kf., Hamburg.
Westfälischer Hof. Haeder, Zivil-Ingen. m. Fam., Duisburg.
Wilhelma. Fecter, Fr. Rent. m. T., New York. — Harrison, Fr. Rent., New York. — Meland, Dr., Turin. — Ario, Rent., Turin. — Whittier, Fr. Rent., New York. — de Monche, Fr., New York. — Jenks, Fr., New York. — Clifford, Fr., New York. — Koenig, Fr., New York. — Chusnian, Fr., New York. — Lewison, Fr., New York. — Hasboun, Fr. m. T., New York. — Jurmer, Fr. Rent., New York.

In Privathäusern:

Pension Albion. Stieger, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Thomas, Amstlicher, Rodach.
Bärenstraße 5. Heller, Kfm., Schmalkalden. — Schäfer, Kfm., Schmalkalden. — Mehlberg, Kfm., Darmstadt.
Villa Bauscher. de Bouzet, Gräfin, Paris. — d'Angelis, Fr. m. T., Paris.
Pension Bechler. Lange-Müller, m. Fr., Kopenhagen. — Mottek, Fabrikbes. m. Fr., Posen.
Villa Capri. Brade, Direktor m. Fr., Kottbus.
Villa Carmen. Löbeling, Stud., Bochum i. W.
Friedrichstraße 23. Schnurr, B.-Baden.
Villa Heria. Belshaw, 2 Fr. Rent., Melbourne. — Heath, Fr. Rent., Guildford. — Ranger, Fr. Rent., Guildford.
Christl Hospiz II. Russell, 4 Fr., Edinburgh. — Scheffer, L., Fr., Oldenburg. — Scheffer, L., Fr., Lehrerin, Oldenburg. — Bergquist, Fr., Skora. — Gustafsen, Fr., Stockholm. — Hülshoff, Fr. Schwester, Wermelskirchen.
Evangel. Hospiz. Saeger, Fr., Urmeh. — Bramstet, Lehrer, Malente. — Menikheim, m. Fr., Berlin. — Lahusen, Rent., Braunen. — Eisenbeis, Saarbrücken. — Eisenbeis, Fr., Neuns-kirchen. — Fromm, 2 Hrn., Flensburg.
Pension v. Lengerke. Wenck, Fr. Rent., Kassel. — Luck, Fr., Wesel. — Schmoll, Fr. Reg.-Rat, Marburg.
Luisenstraße 2, 1. Altfeldisch, Fr., Bonn. — Altfeldisch, Berg-referendar, Bonn. — Basenow, Fr., Hamburg.
Luisenstraße 12. Lander, Kfm., Königsberg. — Wolf, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Adrianus, Rent. m. Fr., Indien.
Privathotel Montreux. Betaine, Wien.
Nerostraße 14, 1. Brinkmann, Rent., Delmenhorst.
Nerostraße 20, 1. Emmel, m. Fr., Essen (Ruhr).
Villa Primavera. Neuschwander, 2 Fr., Marseille.
Röderstraße 26. Werner, m. Fr., Lauringen.
Villa Rupprecht. Gregory-Hillbach, Fr., Dresden. — Wagner, Rechn.-Rat, Dr., Gießen. — Kühn, Fr. Justizrat, Aschaff-en-burg. — Otten, Fr., Duisburg. — Holta, Fr., Polen.
Privat-Hotel Silvius. Frisch, Bürgermeister, Ober-Ramstadt.
Tannusstraße 29. Kaiser, 2 Hrn., Käte, London.
Augenhellanstalt. Schneider, Fr., Dehlingen. — Hellwig, Emil, Doltheim.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 22.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Augsburg 7 Fl.-Lose von 1864.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschreibungen.
- 4) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
- 5) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obligationen.
- 6) Hannoversche Provinzial-Obligationen.
- 7) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, (Wolfsberg), 4% hypothekarische Anleihe.
- 8) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.
- 9) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Partial-Schuldverschr.
- 10) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2% Prämien - Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 11) Neapeler Prämien-Anleihe v. 1881.
- 12) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
- 13) Ottomanische 4% Anl. von 1893.
- 14) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-L. v. 1864.
- 15) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 16) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 17) Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Köln, 4% Schuldverschr.

1) Augsburg 7 Fl.-Lose von 1864.

82. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1905.
Serie 17 76 79 152 353 746 948
958 1338 1412 1610 1780 1800.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
1. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1905.
Serie 402 452 479 697 1304
1480 1580 1838 1882 2367 2373
3173 3323 3380 3468 3605 3639
3990 4025 4041 4218 4317 4753
4808 4807 5073 5205 5323 5365
5504 5600 5922 6110 6876 6895
7181 7282 7420 7515 7599 7619
7070 8212 8274 8580 8591 8032
8817 8853 9478 9489.

3) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschr.
12. Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Serie 75 zu fünfzig Schuldverschreibungen à 100 Fl.
Serie 468 553 zu je fünfzig Schuldverschreibungen à 100 Fl.

4) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
27. Prämienziehung am 10. Juli 1905.
Zahlbar am 1. März 1906.
Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. gezogen.
9055 13021 (500) 13792 (500) 18080
20975 20612 (500) 28043 (500) 31023
36976 38280 (1000) 40439 (500) 44694
(2000) 45516 48806 (500) 49400 (500)
60291 51676 (10.000) 62983 63344
63355 65604 (500) 65482 60690 62436
66115 (500) 66309 69278 71274 (500)
71957 73825 73776 74363 75734.

5) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obligationen Emission 1890. (Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)
16. Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Serie 289 373 437 537 604 860
1313 329 694 677 682 766 804 zu je ein Stück Schuldverschreibung à 5000 Fl., sechs Stück à 1000 Fl., zehn Stück à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.
Serie 2024 026 220 3131 354 376
712 753 755 804 890 4180 271 286
239 052 722 zu je elf Stück Schuldverschreibungen à 1000 Fl., zehn Stück à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.

6) Hannoversche Provinzial-Obligationen.
Verlosung am 7. Juni 1905.
Zahlbar am 31. Dezember 1905.
Serie I.
Lit. A. à 3000 Mk. 48.
Lit. B. à 1500 Mk. 1 24 66 115
259 287 333 372 398 422 461 510 516
544 683.
Lit. C. à 600 Mk. 84 107 151 161
202 235 239 244.
Lit. D. à 300 Mk. 11 22 65 72 135
182 173 288 334 341 348 404 418 436
476 523 529 533 557 583 592 601 641
664 680 706 724 774 794 797 805 837
893 898 972 973.
Serie II.
Lit. A. à 3000 Mk. 69.
Lit. B. à 1500 Mk. 605.
Lit. C. à 600 Mk. 284 344 347.
Lit. D. à 300 Mk. 1006 040 055
077 152 165 277.
Serie III.
Lit. B. à 1500 Mk. 686.
Lit. C. à 600 Mk. 408 413 430.
Lit. D. à 300 Mk. 1314 346 367 368
376 378 390 423 470 488 501 510 598.
Serie IV.
Lit. A. à 3000 Mk. 173-315.
Lit. B. à 1500 Mk. 729 753 985 987
990 1213 338 354 422 462 454 487
500 508 508 509 615 623 628 704 720
730 757 788 751 853 896.
Lit. C. à 600 Mk. 530 531 532 534
614 659 695 704 717 718 744 811 822

890 891 892 894 918 920 921 932 945
992 993 999 1016 020 200 201 216 225
236 420 541 548 564 572 625 632 640
657 723 792 828 855 866 911 912 930
2109 165 169 222 224 229.
Lit. D. à 300 Mk. 1741 789 815
816 828 908 993 2041 043 045 101 102
108 104 140 374 447 451 462 470 472
497 609 644 545 548 619 808 918 965
989 985 3072 210 219 276 278 290 354
441 461 629 903 907 4002 003 006 008
069 060 079 119 202 207 240 244 273
441 489 708 709 764 782 800 802 832
928 948 953 958 995 5036 001 069 074
094 174 240 263 266 301 325 328 331
372 381 412 422 502 547 558 656 661
670 679 691 764 768 787 811 838 839
858 855.

Serie V.
Lit. A. à 3000 Mk. 508 701 817 952.
Lit. B. à 1500 Mk. 1907 953 965 977
2118 197 210 328 513 525 529 531 652
848 3310 330 428 561 770 785 828 877.
Lit. C. à 600 Mk. 2257 277 278 648
649 763 764 3084 355 381 357 668 682
696 865 4069 070 071 090 092 113 151
223 224 321 351 692 694.
Lit. D. à 300 Mk. 6002 040 206 452
486 733 935 989 7374 040 481 614 620
631 792 835 985 8159 296 254 331 455
499 509 634 731 787 825 800 9016 154
320 346 347 848 390 466 731 804 972
998 10064 243 244 245 246 247 252
253 409 482 484 485 488 609 814 902.

Serie VI.
Lit. A. à 2000 Mk. 1002 049 051
052 098 198.
Lit. B. à 1000 Mk. 3957 4045
280 298.
Lit. C. à 500 Mk. 4955 5006 030
052 146 148.
Lit. D. à 200 Mk. 11068 105 191 307.

7) Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck (Wolfsberg), 4% hypothekarische Anleihe.
Verlosung am 15. Juli 1905.
Zahlbar mit 105% am 1. Oktober 1905.
123 331 375 514 556 601 846 948
1001 004 263 275 464 521 655 832 842
2024 051 054 105 123 139 168 289 306
860 867 872 405 441 485 517 669 709
746 820 à 1000 Mk.

8) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.
78. Verlosung am 1. August 1905.
Zahlbar mit 20% Abzug am 9. August 1905.
Amortisationsziehung:
Serie 357 995 1255 1554 1953
2346 3107 3303 3380 3881 4151
4353 5102 5237 5297 5896 7000
7888 8417 8502 10894 11159
11532 Nr. 1-50 à 33 Lire.
Prämienziehung:
Serie 2384 Nr. 8 (50), 3203 44 (50),
3046 20 (50), 3948 25 (20.000),
4343 41 (50), 4453 16 (50), 4658
31 (1000), 4933 19 (20.000), 5796
30 (1000), 8562 24 (50), 8958
20 (50), 9700 23 (50), 11063 22 (50),
11375 35 (50 Lire).

9) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prioritäts-Partial-Schuldverschr.
Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 1. Januar 1906.
Silber-Anleihen von 1889.
à 5000 Fl. Serie 223 270 330 509
690 902 1086 239 476 572 627 2094
191 358 499.
à 1000 Fl. Serie 2648 745 805 972
3166 205 508 552 592 624 851 4137
407 577 716 755 786 862 866 5086 403
638 672 6232 316 499 935 7167 366
491 591 696 923 8154.
à 200 Fl. Serie 9002 058 087 272
800 842 875 877.
Mark-Anleihen von 1889.
à 1000 Mk. Serie 328 382 444 553
818 834.
à 200 Mk. Serie 1552.
Silber-Anleihen von 1889 (östr. Strecke).
à 200 Fl. Nr. 5018 299 517 6254
312 602 774 7253 318.
à 1000 Fl. Nr. 403 564 589 943
1430 470 630 823 907 2183 3110 166
182 276 357 452 768 782 4100 393 431
837 933.

10) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
70. Prämienziehung am 1. August 1905.
Zahlbar am 2. Oktober 1905.
Am 2. Juni 1905 gezogene Serien:
447 641 1599 1926.
Prämien:
22807 (1000) 22312 (40.000) 22322
22339 (500) 32016 (2000) 32020 (5000)
32033 32039 32046 79906 79912 (3000)
79914 (5000) 79917 79919 79929 79945
(3000) 96269 (3000) 96282 96286 96292.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

11) Neapeler Prämien-Anleihe von 1881.
25. Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 1. August 1905.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire gezogen.
36 109 207 245 225 489 518 560 811
874 1011 063 090 116 163 168 200 273
349 504 532 (1000) 601 655 666 687
735 785 788 976 2176 321 358 601 614
689 962 3055 076 097 312 317 393 401
402 491 497 719 790 818 956 967 978

4011 244 322 330 432 441 455 508 610
627 738 973 5118 181 197 406 438 551
698 716 725 740 858 0040 096 132 171
196 318 341 343 492 616 671 688 785
839 868 (1000) 919 929 7098 118 142
148 190 325 378 463 482 643 662 734
769 8001 012 025 163 200 212 236 347
362 660 693 778 787 866 882 891 921
924 952 0146 156 165 229 242 690 690
696 879 913 922 990 10010 112 148
194 253 377 696 859 885 909 920 928
943 992 11135 136 146 343 346 512
523 626 642 676 790 829 12008 082
123 196 218 242 (1000) 301 432 440
463 504 566 607 611 647 676 694 736
886 908 950 13175 234 295 (500) 325
327 393 432 485 679 639 703 14018
029 042 229 290 306 362 365 451 468
562 619 644 794 15056 078 086 109
290 380 638 692 752 787 861 866
16025 253 257 286 385 448 498 731
749 927 940 17002 050 063 108 128
260 286 426 430 478 483 499 524 678
701 786 796 803 810 835 (500) 918
921 18070 140 191 (500) 321 462 579
605 629 672 711 779 781 782 798 841
10020 352 699 20010 083 113 130
312 317 835 845 849 21103 114 181
464 635 703 722 758 966 977 989
22235 255 302 322 613 617 773 819
23138 142 180 287 312 332 512 649
650 834 837 974 (1000) 24051 191
335 399 401 546 672 694 759 880 914
988 25045 238 351 400 412 586 602
618 648 662 682 730 778 790 958
20121 129 151 167 272 287 290 349
506 521 538 553 663 721 726 837
27037 096 130 135 165 359 359 406
429 704 825 954 28110 211 215 851
450 695 711 901 909 978 29024 100
272 293 335 428 430 443 446 485 535
617 632 674 855 30102 123 200 365
(100) 721 816 859 885 31138 266 427
486 472 477 609 540 568 603 618 656
651 746 837 898 912 969 971 32005
012 021 189 192 372 386 576 (500)
879 33189 190 198 217 249 331 424
446 785 740 774 787 923 34242 295
319 331 349 392 446 472 501 523 600
760 770 842 854 869 907 35019 080
094 219 301 346 469 507 621 838 923
36014 074 127 190 420 441 550 569
650 734 779 811 858 944 945 37080
225 281 718 750 772 775 828 889 926
38032 065 079 080 089 190 293 826
465 507 528 679 689 759 815 855 998
39179 216 232 430 450 568 572 723
832 40004 115 130 143 285 307 387
447 460 694 724 740 822 837 854
41198 295 350 454 512 (1000) 522
716 42003 056 066 174 179 196 238
440 449 513 639 546 642 668 673
734 828 918 940 43117 162 187 249
498 576 590 626 701 785 788 (1000)
871 990 991 44033 110 285 340 863
697 629 668 963 45000 315 557 480
850 926 46104 125 155 342 385 433
634 698 708 728 47079 088 187 235
204 551 590 743 843 877 894 912 916
48152 171 187 197 213 570 436 600
637 693 624 655 678 684 716 721
748 (1000) 830 900 930 967 49040
451 726 987 60038 058 (100) 068 210
239 278 300 417 497 536 558 (500)
655 739 763 781 51047 235 484 660
732 807 810 825 886 915 935 52043
604 224 260 298 381 446 579 750
53016 198 214 227 228 425 523 632
692 957 54078 096 115 (100) 212 (1000)
251 296 296 496 563 615 640 739 929
55098 104 117 190 198 370 405 410
461 482 553 656 686 819 919 924
50041 383 410 418 496 501 655 726
734 765 856 870 895 57128 169 213
249 250 438 474 600 651 777 849 910
990 58054 089 270 293 321 385 460
830 59009 146 223 481 518 640 708
755 (100) 768 798 00022 143 166 350
605 725 753 81025 213 239 292 441
587 619 704 708 723 783 974 62031
437 454 521 575 721 890 944 (500)
63147 418 787 903 920 934 64135
171 352 532 615 625 691 789 792
808 856 985 65040 083 341 351 481
561 621 634 694 698 724 762 816 858
924 66203 241 245 428 586 612 637
777 784 67095 152 263 358 380 534
584 698 637 641 750 912 953 968
68036 054 166 189 277 331 379 392
429 511 551 622 708 814 69013 081
063 325 427 440 516 604 626 649 687
798 799 844 846 70179 180 332 397
699 644 689 724 730 897 938 (100) 984
71102 140 160 181 218 281 322 353
862 396 440 571 628 648 661 705 945
72080 144 252 386 579 650 665 703
877 73011 043 290 282 338 401 465
634 556 770 895 910 74000 026 065
091 119 143 203 262 386 429 484 531
705 707 720 740 963 964 976 75043
221 502 662 577 583 609 614 620 625
627 639 722 725 943 983 76119 261
290 371 500 502 702 77199 204 216
576 998 503 635 657 659 687 793
78055 077 149 295 640 786 894 908
990 79020 042 225 374 449 482 484
809 80115 120 148 215 222 302 442
669 793 835 875 81035 047 054 065
086 147 160 324 385 408 762 787 788
796 832 (100) 928 949 82007 168 179
407 541 547 697 846 991 83025 110
112 142 247 354 406 480 610 616 686
705 749 793 816 820 834 854 911 932
946 958 84007 039 051 112 116 122
218 230 251 281 315 335 402 524 569
662 673 785 791 868 896 85051 118
321 549 610 787 818 936 86076 152
176 273 384 402 404 437 738 87386
500 553 554 666 790 791 88405 416
602 662 697 717 89069 092 112 275
337 381 422 446 454 536 568 571 654
671 687 894 953 90001 002 069 077
127 130 268 378 672 732 734 803 897
952 (100) 995 91092 157 336 567 738
773 812 878 918 994 92006 047 068
065 (100) 091 226 227 360 506 508 564
796 954 (100) 973 93100 299 357 654
796 835 932 14025 158 159 177 228
238 343 373 493 662 686 692 839 919
920 955 15014 074 093 106 113 181
453 477 504 575 599 649 682 731 943
963 96047 090 136 145 152 (100) 210

318 423 444 445 449 452 460 573 583
680 718 721 772 832 936 97271 330
333 360 385 471 473 656 769 775
98099 140 209 245 405 623 700 749
871 929 99034 241 423 498 573 538
603 617 703 100176 332 381 393 397
409 741 753 833 852 888 101181 227
235 356 429 479 623 624 627 804 848
922 934 961 102042 (100) 084 227 668
686 778 848 (1000) 937 950 103027
091 099 140 145 190 216 262 465 480
486 549 558 561 591 592 (100) 637 721
902 978 104080 678 740 741 750 802
826 950 105132 264 425 567 582 616
661 721 795 905 914 997 106080 101
108 212 472 505 673 (30.000) 697
812 107008 043 602 739 828 873 936
108031 036 051 070 091 196 241 249
272 290 306 345 422 457 538 591 597
632 695 788 876 928 972 109015 454
689 691 850 110053 207 231 257 519
611 641 697 759 961 987 111003 027
088 043 081 (1000) 219 262 318 489
563 576 599 645 668 713 778 848
112002 087.

12) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
91. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 2. Novbr. 1905.<